

*kostenlos an alle Haushalte*

# Glienicker Kurier

**Februar 2010**

*Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn*



Auf der Baustelle für das Neue Gymnasium in Glienicke, die der Künstler Klaus Korpel im Bild festhielt, ist derzeit mächtig viel Betrieb. Schließlich soll bereits in gut zehn Wochen der Unterricht im Schulhaus aufgenommen werden. Vorher lädt das Gymnasium am 13. Februar zum Tag der Offenen Tür. Mehr dazu und über die Ausstellung Klaus Korpels, die noch wenige Tage im Bürgerhaus zu sehen ist, lesen Sie hier im Kurier.

|                                         |           |                           |           |
|-----------------------------------------|-----------|---------------------------|-----------|
| <b>Rathausnachrichten</b>               | <b>3</b>  | <b>Sport in Glienicke</b> | <b>41</b> |
| <b>Zum Abschied von Joachim Bienert</b> | <b>10</b> | <b>Der Hobbygärtner</b>   | <b>47</b> |
| <b>Ortsgeschehen</b>                    | <b>14</b> | <b>Historisches</b>       | <b>47</b> |
| <b>Aus den Fraktionen</b>               | <b>20</b> | <b>Leserpost</b>          | <b>50</b> |
| <b>Kinder, Jugend, Schule</b>           | <b>24</b> | <b>Termine</b>            | <b>51</b> |
| <b>Senioren</b>                         | <b>30</b> | <b>Familienanzeigen</b>   | <b>55</b> |
| <b>Kunst und Kultur</b>                 | <b>33</b> | <b>Geburtstagskinder</b>  | <b>56</b> |
| <b>Politische Standpunkte</b>           | <b>36</b> | <b>Impressum</b>          | <b>57</b> |

**Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: 11. Februar 2010**



# Feierstunde

anlässlich der Grenzöffnung  
zwischen Glienicke und Berlin-Reinickendorf

**Samstag, 6. März um 17 Uhr**

**Alte Halle, Hauptstraße 64a**

Nach den Jahren der Trennung durch Mauer und Stacheldraht fand am 3. März 1990 an der Bundesstraße 96 die feierliche Öffnung der Grenze zwischen Glienicke/Nordbahn und Berlin-Reinickendorf statt, die letzte Grenzöffnung zum Berliner Umland.

Es war ein Tag der Freude und der Begegnungen.

Zum 20. Jubiläum dieses Tages sind Sie herzlich eingeladen.

Eine Veranstaltung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

## Höhepunkte

- ◆ Zeitzeugengespräch: damals Aktive berichten.

Wir erwarten u.a. Detlef Dzembitzki, ehemaliger Bezirksbürgermeister Reinickendorfs, und Karin Röpke, ehem. Bürgermeisterin Glienicke/Nordbahn, sowie Brigitte Oltmanns und Anselm Fitzkow. Moderation: Isolde Werz

- ◆ Konzert mit dem Liedermacher Karl-Heinz Bomberg
- ◆ Uraufführung der Videodokumentation zum Mauerfall in Glienicke
- ◆ Einladung zu Gesprächen und Imbiss

**Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 6. Januar**

## **Altglas und Straßenbau im Fokus**

*(ip) „Die Arbeit im Ausschuss hat mir zu 99 Prozent Spaß gemacht“, so Uwe Klein in der letzten Tagung, in der ihm die Sitzungsleitung oblag. Seine Position wird im Februar neu besetzt. Klein will sich, neben seinen zahlreichen anderen Ehrenämtern, künftig stärker seiner Familie widmen. Zunächst aber beschäftigten ihn und seine Mitstreiter der Standort für die Glascontainer im Ortszentrum und Fragen rund um den Gemeindehaushalt.*

### **Standort für die Glascontainer gesucht**

Nachdem die Gemeindvertreter im Dezember den Standort Oskarstraße für die Glascontainer im Ortszentrum nicht befürworten konnten (wir berichteten), stand das Thema nun erneut im Ausschuss zur Debatte. „Für mich ist das eine Frage der Pietät“, sagte Sabine Kramp-Paarmann. Sie schlug vor, erneut das Gespräch mit den Discontnern der Galerie Sonnengarten zu suchen. Schließlich müsse man sein Leergut dort entsorgen können, wo man es zuvor erworben hatte. „In Berlin ist das auch möglich“, unterstützte Ausschussvorsitzender Uwe Klein die Idee. „Den Standort an der Grundschule halte ich jedenfalls für denkbar ungünstig“.

Die Verwaltung derweil sieht keinen „akuten Handlungsbedarf“, so Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. In den letzten Jahren habe das Ordnungsamt kaum Beschwerden erhalten. „Wir werden den Standort solange nicht wechseln, bis ein optimaler Platz gefunden ist“, meinte dazu Gemeindevertreter Peter Kimmel (CDU/FDP). Dieser solle unbedingt im Ortszentrum liegen, um auch von Älteren erreichbar zu sein, gab Edgar Himmert (Die Linke) zu bedenken.

Ob aber das Einkaufszentrum im Sonnengarten den Platz für die Glascontainer zur Verfügung stellen wird, ist fraglich. „Wir haben bereits mehrere Vorstöße, auch schriftlich, an den privaten Grundstückseigentümer gestartet“, berichtete Staamann. Die Fondgesellschaft jedoch lehne den Standort Einkaufszentrum für die

Container definitiv ab. Dass „Netto & Co.“ auch die Flaschen zurücknehmen müssen, die sie ausgeben, das vermutete Nicole Stolte (CDU/FDP), selbst Einzelhändlerin. Die Rücknahmeverpflichtung will die Verwaltung nun prüfen. Dann geht die Debatte in eine neue Runde.

### **Ausbau der Karl-Marx-Straße verschieben?**

Im Zusammenhang mit den Beratungen zum Gemeindehaushalt für das laufende Jahr stand der Ausbau der Karl-Marx-Straße noch einmal zur Diskussion. Neu ist auch dieses Thema nicht. Schon im Jahr 2007 hatte

be ins Jahr 2012 zu verschieben. Alternativ müsste die Gemeinde für die Finanzierung des Straßenausbaus einen Kredit aufnehmen. Bei einer Bürgerversammlung Anfang Januar stimmte nun die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger zu, den grundhaften Ausbau aufzuschieben.

„Es war eine gute und offene Atmosphäre“, berichtete der Ausschussvorsitzende von der Veranstaltung. „Allerdings sind an die Verschiebung Bedingungen geknüpft“. So die Maßnahme verschoben wird, soll der gemeindeeigene Bauhof die Seitenbankette wieder befestigen und den Gehweg im Einmündungsbereich zur



*Ob die Karl-Marx-Straße in 2010 ausgebaut wird, steht noch nicht fest.*

die GVT beschlossen, den grundhaften Ausbau der Straße in einem Zuge mit der mit Joachimstraße umzusetzen. „Danach haben wir uns mit den Anwohnern gestritten“, resümierte Klein die heftigen Debatten, die der Entscheidung folgten. Man einigte sich schließlich in einer Arbeitsgruppe, die sich sowohl aus Kommunalpolitikern, Planern und Verwaltungsmitarbeitern als auch aus Vertretern der Anwohnerschaft zusammensetzte.

Weil Glienicke für das Haushaltsjahr 2010 bislang keinen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorlegen kann, wird nun nach Sparpotentialen gesucht. Denkbar wäre etwa, den Ausbau von Karl-Marx- und Joachimstra-

Tschaikowskistraße kurzfristig instand setzen. Zudem würde der Bau des geplanten Regenrückhaltebeckens vorgezogen und so der Straßenzug entlastet werden. Der Bau der Maßnahme solle zudem auf das Jahr 2012 und die derzeit geltenden Umlagesätze für diesen Straßenausbau bis dahin festgeschrieben werden.

Um diesbezüglich nicht in Konflikte mit dem Gebot der Gleichbehandlung von Bürgerinnen und Bürgern zu kommen, schlug Kämmerin Grit Knappe vor, für das Projekt schon jetzt eine Beitragssatzung zu erlassen: „Das gibt den Anwohnern Sicherheit und ist eine praktikable Möglichkeit“. Voraussetzung ist die Prüfung

der Wirtschaftlichkeit der Verschiebung im Vergleich zur Kreditaufnahme. Beide Optionen wollte man sich bis zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses Ende Januar (nach Redaktionsschluss) offen halten.

## Investitionen tätigen

Die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde zeigt das Investitionsprogramm. Dieses wird jährlich zusammen mit dem Gemeindehaushalt be-

schlossen. Um die Vorhaben in den Bereichen Regenwasser, Gehwege- und Straßenausbau kümmert sich der Infrastrukturausschuss. Der einigte sich nun darauf, zunächst lediglich Gesamtsummen für die Investitionen in den nächsten Jahren festzulegen. Über Einzelmaßnahmen könne man dann im jeweiligen Haushaltsjahr reden. Die Gesamtinvestition für 2011 sieht derzeit eine sechsstellige Summe im mittleren Bereich vor.

## Nebenbei

Parteilpolitisch moderat zeigte sich Uwe Klein (SPD) in seiner letzten Sitzung. Gleich zweimal zitierte der Noch-Vorsitzende hochkarätige CDU-Politiker. CDU-Mann Peter Kimmel freute das sichtlich: „Wir bieten Gastmitgliedschaften an“, feixte er in Richtung Klein. Der konterte prompt: „Ihr macht aber auch alles, um Leute zu bekommen“.

## Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 12. Januar

### Beratungen zum Haushalt gehen weiter

(ip) Vor allem finanzielle Fragen standen im Mittelpunkt der letzten Beratung des Sozialausschusses. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL) waren dabei neue Computer für die Grundschule, der Umzug des Kinderladens „Kleine Strolche“ und mehr Kapazitäten für den Sportunterricht des NGG die diskutierten Themen.

## Neue Rechner für die Schule

Dreißig bis vierzig neue Rechnerarbeitsplätze soll die Grundschule bald erhalten. Denn schon die ganz Kleinen lernen häufig am PC. Und für die dreißig Klassen, die die Schule im kommenden Schuljahr zu verzeichnen hat, kommen die zusätzlichen Rechner gerade Recht. Denn das bedeute immerhin, dass bei einer Stunde Unterricht am Computer pro Wo-

che der Raum ständig genutzt sein wird, rechnete Schulleiterin Antje Burmeister vor.

Rund 70.000 Euro soll das Vorhaben kosten. Davon kommen 61.920 Euro aus dem Konjunkturpaket und der Rest von der Gemeinde. Auch einen Beamer wird es dann geben. Einige Kollegen, so die Rektorin, haben sich bereits weitergebildet, um die Rechner auch bedienen zu können. Größere technische Probleme könnten sie allerdings nicht allein beheben. Auch wenn, wie Fachbereichsleiterin Jana Klätke erläuterte, die Anlagen so gut wie „wartungsfrei“ seien, war für den Ausschuss fraglich, wer bei Problemen Ansprechpartner für die Schule sei. Denn Marc Westphal, Administrator in der Verwaltung, sei ohnehin schon mehr als ausgelastet, wie es hieß.

Ein möglicher Ausweg könnte das Angebot eines kommerziellen Anbieters sein, der an der Einrichtung PC-Unterricht anbieten will. „Wir könnten uns eine Kombination aus kostenfreien Angeboten im Rahmen der VHG und kostenpflichtigen Kursen am Nachmittag vorstellen, plädierte Antje Burmeister. Unter bestimmten Bedingungen würde der Anbieter dann auch für die Wartung der Geräte sorgen. Zusammen mit der Verwaltung will die Schule eine Lösung finden.

## Sportunterricht am Gymnasium verbessern

Nach mehr Möglichkeiten für den Schulsport der Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums Glinicke fragte Sportlehrer Wolf-Dieter Alte im Rahmen der Einwohnerfragestunde. Fünf Schulklassen brauchen derzeit 18 Stunden Sport je Woche. Insbesondere die einzelnen Stunden in der Alten Halle gestalten sich sehr schwierig, wie Alte berichtete. Viele Sportarten könnten hier nicht ausgeübt werden. „Das ist wirklich ein Krampf“, beschrieb er die schwierige Situation.

Der Ausschuss allerdings konnte ihm wenig Hoffnung auf Besserung in absehbarer Zeit machen. Denn die Gemeinde braucht die Hallenzeiten für die Grundschule selbst. Auch hier steigen die Schülerzahlen stetig. Sechs mal fünf Klassen seien es ab 2010/11, wie Uwe Klein (SPD) wusste. In der Pflicht sah der Ausschuss hier die Anerkannte Schulgesellschaft (ASG): „Der Schulträger muss für seine Schüler sorgen“, meinte etwa



Neu ausgerüstet wird das PC-Kabinett der Grundschule noch in diesem Schuljahr.

Ausschussvorsitzender Elepfandt. Schließlich war der ASG von Beginn an bekannt, dass die Glienicker Kapazitäten endlich sind, so Klein. „Wir können nicht auf den Sportunterricht der Grundschüler zugunsten der Gymnasiasten verzichten“, pflichtete dem auch Peter Kimmel (CDU/FDP) bei. Wolf-Dieter Alte äußerte den Wunsch, gemeinsam mit Verwaltung und Grundschule nach einer Lösung zu suchen.

## Umzug der „Kleinen Strolche“ noch nicht entschieden

Rund 18.000 Euro Unterstützung brauchen die „Kleinen Strolche“. Das Geld, so erläuterte Irene Wietstruk vom Vorstand der privaten Kita aus dem Sonnengarten, soll in einen Umzug in ein freistehendes Haus in der Schönfließer Straße fließen. Die Elterninitiativ-Kita verfügt über kein eigenes Vermögen, würde das Angebot aber dennoch gern wahrnehmen. Vor allem die derzeit etwa zwanzig Kinder würden davon profitieren, denn rund um das Haus gibt es einen großen Garten – der in der Eichenallee schmerzlich vermisst wird. „Ja, wir wollen, aber wir wissen nicht, wie wir es finanzieren können“, beschrieb Gemeindevertreter Klein das Dilemma der Entscheidungsträger. Immerhin

fehlte der Gemeinde zum Zeitpunkt der Beratung ein sechsstelliger Betrag zu einem ausgeglichenen Haushalt.

„Das können wir nicht verschieben“, sprach sich Gabriele Roth (GBL) dennoch für die finanzielle Unterstützung der Kita aus: „Das Angebot steht jetzt“. Dem stimmte auch Peter Kimmel zu: „Es geht ein Stück weit um die Existenzfrage für die Kita“. Finanziert werden sollen aber seiner Auffassung nach nur die Kosten, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Umzug stehen. Einstimmig sprach sich der Ausschuss dafür aus, die endgültige Entscheidung in die Hände des Haupt- und Finanzausschusses zu legen. So dieser eine Möglichkeit der Finanzierung sieht, will die Gemeinde für den Umzug aufkommen.

Die Entscheidung, so betonte Uwe Klein im Vorfeld, sei unabhängig von den Einsprüchen, die die Gemeinde bezüglich des Umzugs erreichen: „Mir fehlt jedes Verständnis, gegen Kinderlärm in der Nachbarschaft so massiv vorzugehen“. Ohnehin, so Daniel Warnstädt, Vater einer kleinen „Strolchin“, gehen in die Kita „nur brave Kinder“. Beschwerden im Sonnengarten jedenfalls habe es nie gegeben.

## Haushaltsberatungen fortgeführt

Dass die Gemeinde den Gürtel

künftig enger schnallen muss, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Nach Möglichkeiten für Einsparungen im zu beschließenden Haushaltsplan für 2010 suchte der Ausschuss deshalb noch einmal akribisch. So wird die Gemeinde unter anderem keine weiteren Blumenkästen und Pflanzen für die Mensa finanzieren: „Das Geld müssten wir woanders einsparen“, hieß es. Auch eine neue Küchenausstattung im Seniorenklub und ein rund 10.000 Euro teures Soccer-Feld für den Jugendtreff wird es vorerst nicht geben. Auf dreißig beantragte Schülerarbeits-tische (12.000 Euro) und ebenso viele Schulstühle (3.600 Euro) wird der Hort verzichten müssen. Sie sollen aus zweiter Hand erworben werden.

In der Debatte stand auch der Kreiszuschuss für die kommunalen Kindertagesstätten, mit Einnahmen in Höhe von rund 517.000 Euro eine der größten Position des Haushalts im sozialen Bereich. Der Betrag allerdings könnte unter dem laut Kita-Vertrag Vereinbartem liegen, so die Bedenken einiger Ausschussmitglieder. Über den zwischen Kreis und Gemeinde geschlossenen Vertrag wollen Haupt- und Sozialausschuss Mitte Februar in einer gemeinsamen Sitzung beraten.

## Papiere zum Sportplatz und zum Gymnasium unterzeichnet Gemeinsame Projekte

(ip) Einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Errichtung einer Sportstätte unterzeichneten kürzlich die Bürgermeister der Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land gemeinsam. Auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage in der Schönfließer Bieselheide investiert Glienicke derzeit 2,5 Millionen Euro. Schon im Sommer soll der Sportplatz fertig sein.

Bereits im Jahr 2004 hatten die Nachbargemeinden eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Danach war zwar die Bebauungsplanung zügig vorangeschritten, die Verhandlungen mit der Treuhand-Nachfolgerin allerdings gingen nur zögerlich voran. „Die Herausforderung bestand darin“, so Joachim Bienert, „die für den Sportplatz benötigten

Grundstücksteile aus einem großen Paket von Ansprüchen herauszulösen“.

Einmal dabei, unterschrieben Bienert und sein Kollege Klaus Brietzke gemeinsam mit den Vorsitzenden der Gemeindevertretungen, Martin Beyer und Harald Grimm, zudem ein Schreiben ans Bildungsministerium.



Joachim Bienert und Klaus Brietzke (r.) schauten sich bei der Vertragsunterzeichnung tief in die Augen. Foto: Kensing

Darin unterstützen die Gemeinden das Anliegen der Anerkannten Schulgesellschaft (ASG), für das Neue Gymnasium Glienicke „eine besonderes öffentliches Interesse festzustellen“. Damit ist die Bitte verbunden, die Schule über das Normalmaß hinaus finanziell zu unterstützen.

Hintergrund sind die noch immer steigenden Schülerzahlen im S-Bahn-Bereich. Lag die Zahl der Sechs- bis Elfjährigen im Jahr 2005 bei 3.067, waren es 2008 schon 3.707 Kinder. Damit steigt auch der Bedarf an weiterführenden Schulen in der Region weiter an. „Auf ein gutes Gelingen für unsere Kinder“, sagte Gastgeber Brietzke und stieß auf die Vorhaben mit seinen Gästen mit einem Glas Sekt an.

## Schulcampus Mühlenbeck Exkursion zur Baustelle

(ip) Der Bauplatz für die Gesamtschule in Mühlenbeck liegt derzeit unter einer Schicht aus Schnee und Eis. Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule machten sich dennoch auf den Weg, ihr neues Schulhaus zu erkunden. In einem ersten Bauabschnitt entstehen hier bis zum Oktober zehn Klassen- und 16 Fachräume, eine Dreifeldhalle und eine Aula. Gast der Architekturführung war neben Tino Matzke vom Mühlenbecker Bauamt auch Glienickes künftiger Bürgermeister, Dr. Hans Oberlack, der „probeweise“ mit dem Bus zur Schule kam: „So kann ich mir am besten ein Bild machen, was unsere Schüler erwartet“.

Den Baufortschritt erläuterte Architekt Sven Thoss vom Oranienburger Büro Petzi und Thoss. „Eine Bauverzögerung können wir aufgrund der frostigen Temperaturen nicht ausschließen“, so Thoss zu Beginn des Rundgangs. „Andererseits kann der Beton so gut über den Winter aushärten“, sah er auch die positiven Seiten der Jahreszeit.

„Herzstück“ des Hauses wird die Aula, mit 350 Plätzen zugleich als Mensa nutzbar. Neben einem großzügigen Foyer verfügt sie über eigene Garderoben- und Lagerräume. Der Architekt jedenfalls zeigte sich sicht-



Architekt Sven Thoss erläuterte das Bauprojekt.



Der künftigen Sporthalle fehlt noch das Dach.

lich begeistert: „Diese Aula hat Hotelcharakter. Ich freue mich schon darauf, wenn hier alles fertig ist“, sah Thoss wohl vor seinem geistigen Auge schon die Schüler im Raum agieren. Mit der direkten Anbindung an die Sporthalle bietet sich die Aula auch für Großveranstaltungen an. Derzeit fehlt der Halle allerdings noch das Dach, eine Stahlkonstruktion. Erkennbar ist dagegen schon jetzt der zweite Eingang, der die Halle auch für den Vereinssport auslegt. Die drei Felder übrigens, so der ausgeklügelte Trennmechanismus, können nicht nur zweifach geteilt, sondern mittels einer dritten Trennwand auch halbiert werden.

Weiterhin gibt es Fachräume für Informatik, Kunst und Musik. Letztere machen durch ihre Ausrichtung gegen Norden und dem damit ständigen natürlichen Lichteinfall das Lernen angenehm. Ein etwa 90 Quadratmeter großer Raum für das Fach Hauswirtschaftslehre und der multifunktionale Technik- und Medienraum, eine Kombination aus Außen- und Innenraum, ergänzen das Angebot der Einrichtung. Auf den großen Fluren finden sich Schülerschließfächer.

Das Augenmerk der Lehrerschaft galt auch dem eigenen Domizil. Bereitwillig führte Thoss ins künftige Lehrerzimmer und in die Räume der Schulverwaltung. „Wir wollen, dass sich unsere

Lehrerschaft mit der Schule identifizieren kann“, so Schulleiter Otto Saro. Ein Anfang dafür scheint getan: Die Pädagogen zeigten sich an dem neuen Schulhaus wie auch am später vorgestellten Farbkonzept für die Innenräume ausgesprochen interessiert.



Zylinder bringen Licht ins Dunkel der Aula.

Finanziert wird der Schulbau als Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke. Kostenpunkt: 13,6 Millionen Euro. In einem zweiten Bauabschnitt entstehen, voraussichtlich ab 2012, weitere 35 Räume. Zuvor übernimmt der Landkreis die Schulträgerschaft. Für das Vorhaben, für das derzeit die Ausschreibungen für Architekten laufen, sind noch einmal etwa 10,2 Millionen Euro veranschlagt.

## Im Dienst gegen den Winter

(ip) Fast rund um die Uhr im Einsatz war der Bauhof der Gemeindeverwaltung in den eisigen Tagen vor und nach dem Jahreswechsel. Dabei hatte die Beseitigung von Schnee und Eis auf der Strecke der Buslinien oberste Priorität. Aber auch mit Schneeschaukel und Manneskraft waren die Mitarbeiter unterwegs, um Rad- und Gehwege verkehrssicher zu halten. Zudem war der Bauhof bemüht, brenzlige Verkehrspunkte freizuhalten, etwa Kreuzungen in den Nebenstraßen oder Gefällestrassen.

Ein Anspruch auf die komplette Räumung der Anliegerstraßen allerdings besteht laut Gesetzgeber nicht. Dieser verweist nicht zuletzt auf die begrenzten Möglichkeiten der Kommunen und die Verpflichtung aller Verkehrsteilnehmer, sich den Witterungsverhältnissen entsprechend umsichtig zu verhalten. „Der Bauhof wird dennoch weiterhin im Rahmen seiner technischen und personellen Möglichkeiten sukzessive auch Nebenstraßen bearbeiten“, erklärte Katrin Nickel, in der Gemeindeverwaltung für den Bauhof verantwortlich.



Foto: Verwaltung

## Dauerthema: Wildschweine in Glienicke

(ip) „In einer Stierkampfarena wählte sich am Sonntag vor Weihnachten ein Glienicker in der Staerkstraße. Als er einen Arm voller Feuerholz ins Haus bringen wollte, stand der 72-Jährige plötzlich Auge in Auge mit einer stattlichen Bache und einem Jungtier. Nach einem kurzen Moment des Zögerns ging die Bache auf den Mann los. Der Glienicker warf das Holz auf das Muttertier und rettete sich mit einem Sprung zur Seite“ – so ein Bericht der Märkischen Allgemeinen Zeitung vom 12. Januar.

vergangenen Jahres etwa schoss ein Stadtheger im Sonnengarten, in Höhe des Kornblumenweges, schon einmal ein Wildschwein. In dem Bereich hatte die Gemeinde bereits vorab das

Vergrämungsmittel Repelan ausgebracht.

Die Jagd auf die Tiere ist allerdings nur im Rahmen der unmittelbaren Gefahrenabwehr möglich. Ansonsten ist eine Schussabgabe in befriedetem Gebiet untersagt. Deshalb sammelten Bauhof und Ordnungsamt im Herbst regelmäßig herunter gefallenes Obst auf, um den Tieren keine zusätzliche Nahrungsquelle zu bieten. Das übrigens ist die wichtigste Devise: Bitte füttern Sie die Tiere nicht! Andernfalls könnten die Wildtiere ihre natürlichen Lebensgewohnheiten aufgeben und ins Gemeindegebiet „umziehen“.



Foto: Archiv/Derk Ehlert

Auf den Vorfall hin alarmierte ein Nachbar das Ordnungsamt. Mitarbeiterin Marion Schmolke verständigte unverzüglich einen Stadtheger in Potsdam. Dieser konnte allerdings erst zwei Tage später vor Ort sein. Zusammen mit dem Ordnungsamt durchsuchte der Jäger das eingezäunte, etwa 6.000 Quadratmeter große Areal, in dem die Schwarzkittel offenbar eingesperrt waren. Eine Schussabgabe allerdings war an diesem Abend genauso wenig möglich wie beim nächsten Termin am folgenden Morgen. Erst bei einer Treibjagd in dem Gebiet, bei der auch zwei Feuerwehrmänner mithalfen, konnte der Jäger die Bache erlegen. Das Jungtier entließ man in die Freiheit.

Dass dies nicht der erste Vorfall mit Wildschweinen im Ort war, ist hinlänglich bekannt. Ende November

### Was Sie tun können:

#### Nicht füttern!

Durch jede Art von Fütterung werden die Tiere dauerhaft ins Wohngebiet gelockt. Komposthaufen bitte nur in eingezäunten Arealen anlegen!

#### Frieden Sie Ihr Grundstück ein!

Bieten Sie den Tieren keine Rückzugsmöglichkeiten. Auch hohes Gras oder dichter Unterbewuchs lockt die Wildschweine in Ihren Garten.

#### Ruhe bewahren!

Sollten Sie Wildschweinen direkt begegnen, sollten Sie sich möglichst ruhig verhalten. Ziehen Sie sich langsam zurück, um den Tieren eine Fluchtmöglichkeit zu geben. Das gilt insbesondere für Bachen mit ihren Frischlingen, die dieser Tage verstärkt unterwegs sind.

#### Hunde anleinen

Sind Sie mit Ihrem Hund unterwegs, sollten Sie diesen an die Leine nehmen. Die Witterung der Haustiere lockt die Wildschweine an und setzt auch Sie unnötigen Gefahren aus.

#### Weitere Informationen

gibt die Untere Jagdbehörde des Landkreises Oberhavel, Tel. 03301/60 12 65 sowie die Broschüre „Wildtiere im menschlichen Lebensraum“, die unter [www.oberhavel.de](http://www.oberhavel.de) zum Download bereitsteht.

## Zur Entwicklung unseres Bundeslandes

### Kleine Brandenburg-Statistik

(ip) Jährlich informiert das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mit einer kleinen Broschüre über die wichtigsten statistischen Ergebnisse und über die Entwicklung des Landes Brandenburg. Darin enthalten sind Eckwerte über die demografischen, wirtschaftlichen, sozialen, landwirtschaftlichen und politischen Strukturen des Landes aus dem Jahr 2008.

#### Bevölkerung

So kamen mit 18.808 Geburten im Jahr 2008 219 Kinder mehr zur Welt als 2007. Damit ist diese Geburtenzahl nach Angaben der Statistiker die höchste seit der Wiedervereinigung Deutschlands. Zugenommen haben auch die Sterbefälle: 26.807 Brandenburgerinnen und Brandenburger verstarben im Jahr 2008, 141 mehr als noch 2007.

Zudem hat das Bundesland einen Wanderungsverlust von 5.300 Personen zu verzeichnen. Zusammen mit dem Sterbeüberschuss hat Brandenburg damit im Jahr 2008 0,5 Prozent seiner Bevölkerung verloren. Zum Stichtag, dem 31. Dezember 2008, lebten im Land Brandenburg rund 2.522.500 Personen. Das ist die niedrigste Zahl seit 1990.

Für den Landkreis Oberhavel sind 202.200 Menschen verzeichnet, davon sind 12,5 Prozent jünger als 15 Jahre.

#### Tourismus

Das Interesse von Touristen am Land Brandenburg dagegen steigt: 10,17 Millionen Übernachtungen bei 3,73 Millionen Gästen registrierte das

Hotel- und Gaststättengewerbe im Jahr 2008. Das sind 2,8 Prozent mehr Gäste und 2,4 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorjahr.

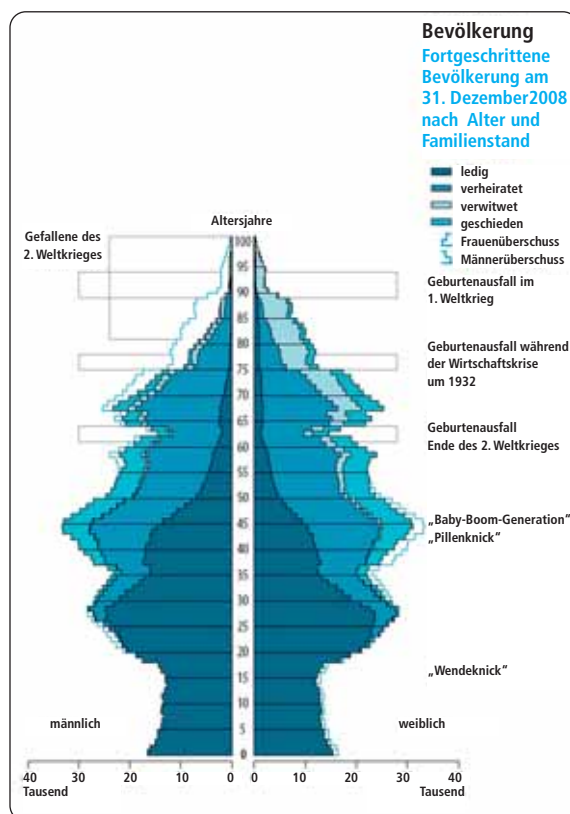
#### Wirtschaft

Einen Einbruch hat das Land beim Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Mit einem realen Wirtschaftswachstum von rund einem Prozent hat sich die Zahl im Vergleich zu 2007 halbiert. Insbesondere das Produzierende Gewerbe, einer der wesentlichen Bereiche des Landes, musste starke Einbußen verkraften.

#### Umwelt

Das Amt für Statistik ermittelte weiterhin, dass die Sonne im Land Brandenburg im Jahr 2008 insgesamt 1.753 Stunden schien und die Jahresmitteltemperatur bei 10,3 Grad Celsius lag. Das sind im Vergleich zum Jahr 2001 immerhin 193 mehr Sonnenstunden sowie ein ganzes Grad mehr. Übrigens stiegen im gleichen Zeitraum die Investitionen im Umweltsektor um 1,3 Prozent an. Insgesamt 37,4 Millionen Euro flossen in Umweltschutzinvestitionen.

Grafik: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg



#### Fotowettbewerb

### Ruhige Inseln oder Lärmwüsten

(GK) Ein Fotowettbewerb zum Thema „Ruhige Inseln oder Lärmwüsten“ veranstaltet die Grüne Liga e.V., ein Verein, der unter anderem vom Bundesumweltministerium gefördert wird. „In der Stadt und auf dem Land, überall gibt es sie: ruhige Inseln und Lärmwüsten“, so die Grüne Liga in einer Pressemitteilung. Auch wenn es zunächst widersprüchlich erscheint, Schall oder Lärm zu fotografieren, fordern die Organisatoren auf: „Gehen Sie auf Entdeckungsreise!“ Halten Sie die Auswirkungen von Lärm beziehungsweise Ruhe im Bild fest.

Die Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb finden Sie im Internet unter [www.uglr-info.de](http://www.uglr-info.de) Einsendeschluss ist der 15. September 2010.



### Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 31. Januar 2010

Alte Schildower Straße 19  
Eichhornstraße 36

2FH Hattwichstraße  
EFH Jungbornstraße

11  
13

EFH  
EFH

## Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder

### Neue ehrenamtliche Paten gesucht

(GK) Am 27. Februar 2010 findet von 11 bis 13 Uhr im großen Konferenzsaal der Oberhavel Klinik Oranienburg die nächste Informationsveranstaltung für ehrenamtliche Paten des Oberhavel Netzwerks Gesunde Kinder statt.

Ziel des Projektes ist die Vernetzung vorhandener Angebote zur Verbesserung der Gesundheitsfürsorge für Familien im Landkreis Oberhavel. Junge Familien sollen durch regelmäßige Patenbesuche unterstützt und gestärkt werden. Jede Woche entdecken zwei bis vier neue Familien die Vorteile eines persönlichen Paten als verlässlichen Ansprechpartner und Begleiter in den ersten drei Jahren mit ihrem Nachwuchs.

75 Paten wurden bereits beurkundet und begleiten nun schon 197 junge Familien im Landkreis Oberhavel von der Schwangerschaft über die Geburt bis zum dritten Lebensjahr ihrer Kinder. Es entsteht schnell ein vertrautes Verhältnis zwischen den Paten und Eltern. Die Paten wissen Antworten auf alle möglichen Fragen zur Entwicklung und Pflege des Babys, zur Unfallverhütung und den Kinderkrankheiten, zu Angeboten für Eltern und Kinder in der nahen Umgebung wie Krabbelgruppe, Elternschule und Kinderbetreuung, Ärzte und Therapeuten. Die Paten wissen auch, welche rechtlichen Ansprüche und Pflichten Eltern mit der Geburt eines Kindes haben und manchmal werden sie auch einfach zum Zuhören gebraucht.

Die künftigen Paten werden in einmal wöchentlich stattfindenden Abendschulungen (insgesamt zwölf



Foto: Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder

#### Kontakt für weitere Informationen

Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder  
Oberhavel Kliniken GmbH  
Robert-Koch-Str. 2-12 in Oranienburg  
Projektkoordinatorinnen: Berit Kadlec und Simone Janik  
Tel. 03301 / 66 20 37  
E-Mail: gesunde.kinder@oberhavel-kliniken.de  
www.netzwerk-gesunde-kinder.de

Termine) auf ihre Aufgabe vorbereitet. Ärzte, Therapeuten, Hebammen und andere Fachkräfte führen unter anderem in Themen wie frühkindliche Interaktion und Frühförderung, Sprach- und Bewegungsentwicklung, Kinderkrankheiten und Vorsorgeuntersuchungen, Unfallverhütung, Still- und Ernährungsberatung ein. Die Fortbildungen sind kostenfrei, Fahrt-

kosten werden erstattet. Wenn Sie gern als ehrenamtliche Patin oder als ehrenamtlicher Pate für das Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder tätig werden möchten, können Sie Netzwerk wie in nebenstehendem Kästchen angegeben kontaktieren. Sie erhalten die Bewerbungsunterlagen und können an den Schulungen teilnehmen.



Foto: Verwaltung

### Eisig

(ip) Eine eisige Aufgabe hatten Mitte Januar die für die Glienicker Dreifelderhalle zuständigen Mitarbeiter Uwe Wendt, Olaf Klumpe, Fred March und Wolfgang Teichert zu bewältigen. Am Überdach der Sportstätte hatten sich zwei riesige Eiszapfen gebildet. Etwa 2,70 Meter lang, schätzt Hallenwart Wolfgang Teichert ein, dürften die beeindruckenden Exemplare gewesen sein. Um Gefahren vorzubeugen, haben die Hallenwarte sie entfernt.

**1993 bis 2010: Eine Ära geht zu Ende**

## **Ein chronologischer Rückblick auf die Amtszeit von Joachim Bienert**

**5. Dezember und  
19. Dezember 1993**

Kommunalwahlen: Bei der erforderlichen Stichwahl erhält Joachim Bienert 52,2 Prozent der Stimmen und löst damit die amtierende Bürgermeisterin Karin Röpke (GBL) ab. Er wird Glienickes zweiter Bürgermeister nach der Wende 1989.

**Oktober 1994**

Inbetriebnahme der 1. Ausbaustufe der Abwasserkanalisation.

**Januar 1996**

Der „Glienicker Kurier“ erscheint zum ersten Mal.

**1997**

Die Einwohnerzahl überschreitet die 5.000er-Grenze.

**23. Mai 1997**

Grundsteinlegung auf dem Glienicker Feld zum Wohngebiet „Sonnengarten“.



1997: Grundsteinlegung am Glienicker Feld.  
Foto: Archiv Kullmann

**23. Januar 1998**

Grundsteinlegung zum Geschäfts- und Wohngebiet „Glienicker Spitze“.

**29. Mai 1998**

Grundsteinlegung für die Dreifeldhalle.

**1999**

Glienicke zählt inzwischen mehr als 6.000 Einwohner.

**Juni 1999**

Eröffnung der neuen Sporthalle.

**12. Juli 1999**

Grundsteinlegung für die Feuerwache in der Hattwichstraße.

**20. Mai 2000**

Einweihung und Schlüsselübergabe für die neue Feuerwehrwache.

**6. Juni 2000**

Richtfest für die Kita „Sonnenschein“. Die Eröffnung wird nur fünf Monate später gefeiert.

**11. Juni 2001**

Die „Alte Halle“ wird nach ihrer Sanierung als Veranstaltungsort wiedereröffnet.

**12. Juni 2001**

Grundsteinlegung für die „Galerie Sonnengarten“ auf dem Gelände des abgerissenen Kulturhauses und der Kaufhalle.

**Oktober 2001**

Der 8.000ste Einwohner wird begrüßt.

**11. November 2001**

Bürgermeisterwahl: Joachim Bienert wird mit 79,1 % wiedergewählt. Sein Herausforderer Hartmut Hempel (CDU) erhält 20,1 % der Stimmen.

**30. Mai 2002**

Der Spar-Markt eröffnet als erstes Geschäft der „Galerie Sonnengarten“.

**10. Juli 2002**

„Jahrhundert-Orkan“ über Glienicke: 70 Prozent der Straßen sind nicht mehr passierbar, Verkündung des Ausnahmezustandes.



...und 2008 bei der Eröffnung des Kleinspielfeldes am Ball.

**8. Oktober 2002**

In den Räumen der ehemaligen Feuerwache am Rathaus öffnet die Bibliothek erneut ihre Türen.

**6. Juni 2003**

Eröffnung des Straßenknotens Oranienburger Chaussee - Schönfließer Straße - Hauptstraße - Fürstendamm nach dem Umbau.

**Mai 2004**

Das Altenpflegeheim der St. Elisabethstiftung wird geschlossen und zieht um ins benachbarte Bergfelde.

**25. September 2004**

1. Glienicker Herbst- und Weinfest.

**Anfang 2005**

Nach einem Konzept, das Bienert maßgeblich mitgestaltet, beginnt die Gemeinde alle „Sandpisten“ im Ort durch den für Bürger kostenfreien provisorischen Straßenbau herzurichten. Bis 2010 sind rund 95 Prozent geschafft.

**Mai 2005**

Bibliotheks- und Literaturfest anlässlich des 100jährigen Bestehens der Bibliothek.

**Februar 2006**

Glienicke/Nordbahn war im Jahr 2005 die kaufkraftstärkste Gemeinde der neuen Bundesländer, so ein Bericht der Gesellschaft für Konsumforschung.

**Juli 2006**

Schließung der Gesamtschule wegen zu geringer Schülerzahlen. Zugleich beginnt der Bau einer Erweiterung für die Grundschule.



2002: Als Zuschauer beim Sportfest des SV

# Zum Abschied von Joachim Bienert



2004: Mit viel Schwung bei den Senioren.

## Dezember 2006

Aufstellung von Informationstafeln an der Oranienburger Chaussee/Am Sandkrug für den „Historischen Mauerweg“ im Rahmen eines Berliner Projektes.

## 27. März 2007

Der 10.000 Einwohner, der dreijährige Linus Zender, wird begrüßt.

## August 2007

Im Gebäude der ehemaligen Gesamtschule eröffnet das Neue Gymnasium.

Zugleich Beginn die Sanierung der Dorfkirche.

## September 2007

Herausgabe einer Sondermedaille durch die Sparkasse anlässlich des 75jährigen Bestehens des Rathauses.

## 2008

Rund 99 Prozent der Glienicker Haushalte sind ans Abwassernetz angeschlossen.



Politisches Dreigestirn: Bienert mit Gemeindevorsteher Martin Beyer und Klaus Brietzke, Bürgermeister im Mühlenbecker Land.

## Juli 2008

Die neue Außensportanlage neben der Dreifeldhalle ist fertig.

Das erste Amtsblatt der Gemeinde erscheint.

Sitzung der Gemeindevertreter: zumindest auf dem Papier nimmt das „Pflegeheim am Kirchplatz“ Gestalt an.

## Juli/August 2008

Aufstockung des Containergebäudes der Grundschule mit einer 2. Etage.



2009: Bienert machte immer eine gute Figur: Mit großen Gerät bei der Grundsteinlegung für den Sportplatz

## 1. Oktober 2008

Die Kita „KinderGarten“ öffnet in der Eichenallee ihre Türen.

## 11. Oktober 2008

Die erste Kugel rollt auf der Boule-Anlage im Bürgerpark.

## 27. Februar 2009

Die neue Schießanlage an der Dreifeldhalle wird feierlich eingeweiht.

## 15. Mai 2009

1. Spatenstich für das Neue Gymnasium.

## 29. Mai 2009

Übergabe des neu gebauten Bolzplatzes an der Dreifeldhalle an die Glienicker Kinder.

## 10. Juli 2009

1. Spatenstich für den neuen Sportplatz in der Bieselheide

## 15. Juli 2009

In Mühlenbeck wird der Grundstein für den neuen Gesamtschulkomplex gelegt, an dessen Bau sich Glienicke finanziell beteiligt.

## 30. August 2009

Glienicke wird „Naturparkgemeinde des Jahres“

## September 2009

Beginn der Komplettsanierung der Kita „Burattino“.

## 9. September 2009

Richtfest für den Rathuserweiterungsbau.

## 27. November 2009

Wahltag: Drei Kandidaten bewerben sich um den Bürgermeisterposten: Joachim Bienert (48,0 Prozent) und Herausforderer Dr. Hans Oberlack (32,6 Prozent) müssen in die Stichwahl.

## 11. Oktober 2009

Die Stichwahl kann Dr. Hans Oberlack mit 50,6 Prozent der Stimmen für sich entscheiden.

## 7. November 2009

Anlässlich des 20. Jubiläums des Mauerfalls wird der Michael-Bittner-Platz zwischen Grundschule und Mensa benannt.

## 11. Februar 2010

Offizielle Übergabe durch Joachim Bienert an seinen Nachfolger im Amt, Dr. Hans Oberlack.

Quelle: Joachim Kullmann: Glienicker Bilderbogen, Band 2, Berlin 2008. Glienicker Kurier, 2008/09.



... und als „Tüten-Halter“ bei der Einschulung der Grundschüler. Fotos: Archiv Kurier

Hinter den Kulissen (Teil XXI)

## Zum Abschied von Joachim Bienert – Ein Interview

**Herr Bienert, Sie haben als Bürgermeister viele Jahre die Geschichte unserer Gemeinde gelenkt.**

**Was schätzen Sie als Ihre größten Erfolge während der vergangenen 16 Jahre ein?**

Es gab und gibt eine Fülle von Ereignissen, an die ich mich erinnere. Ich glaube, mein größter Erfolg ist das Gesamtpaket und wie sich alles sinnvoll an- und ineinandergefügt hat. Ob Feuerwehr, Dreifeldhalle, Schulerweiterung oder die zahlreichen Sanierungen, die wir hier im Ort bewerkstelligt haben – alles war zu seiner Zeit erfolgreich.

Eine entscheidende Voraussetzung war aber, dass wir dafür auch die notwendigen finanziellen Mittel hatten. Die gab uns 1995/96 der städtebauliche Vertrag für das Glienicker Feld an die Hand. Erst damit waren wir frühzeitig finanziell so ge-

stellt, dass wir unsere Ziele für die nächsten Jahre auch Stück für Stück umsetzen konnten.

**Was hat Ihnen an Ihrer Arbeit in Glienicke am meisten Spaß gemacht?**

Spaß hat es mir immer dann gemacht, wenn ich eine Idee entwickeln und umsetzen konnte und dann auch miterleben durfte, wie sie funktioniert hat. Das gilt im Kleinen genauso wie im Großen. Nur ein Beispiel war etwa die Idee, eine neue Feuerwache zu bauen. Am Ende zu sehen, dass wir mit dem Gebäude nicht nur alle Gesetzmäßigkeiten beachtet haben, sondern vor allem auch die Vorstellungen der Kameraden erfüllen konnten, war schon toll.

**Und worüber haben Sie sich geärgert?**

Ehrlich gesagt: die zunehmende Politisierung von Sachfragen. Es ist schon ärgerlich, wenn es nicht mehr um die Sache geht, sondern nur noch Meinung und Stimmung gemacht wird. Das ist nicht konstruktiv und man kann schlecht dagegen argumentieren.

**Gibt es ein Ereignis, das Ihnen besonders in Erinnerung bleiben wird?**

Da gibt es viele schöne, einige weniger schöne.

Zu letzteren, die nachhaltig in meiner Erinnerung bleiben werden, zählt sicher die Entwicklung, die zur Schließung der Gesamtschule geführt hat.

Auf der positiven Seite stehen Dutzende von Ereignissen: Jedes Richtfest, jede Einweihung – sie alle hatten zu ihrer Zeit ihre besondere Bedeutung. Etwas, worüber heute kaum noch jemand spricht, weil es heute absolut selbstverständlich

ist, war etwa die Amtsfreiheit Glienickes im Jahr 1995.

**Was sind Ihre Wünsche für die weitere Entwicklung Glienickes?**

Als Schlagwort: Kontinuität bei mehr Bescheidenheit auf allen Ebenen.

**Wie sehen Ihre Pläne für 2010 aus?**

Ich denke, dass ich eine neue berufliche Herausforderung annehmen kann. Dabei sind 16 Jahre Verbundenheit zu Glienicke sicher viel zu viel, um einfach einen Schlusstrich zu ziehen. Über meine Partei, die SPD, zum Beispiel möchte ich mich auch weiter im Ort einbringen und meine Erfahrungen ein Stück weit, und soweit, gewünscht natürlich zur Verfügung stellen.

**Was würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?**

Zum einen, dass er schnellstens Vertrauen in die Arbeit der Kolleginnen und der Kollegen der Gemeindeverwaltung gewinnen sollte und dass er effektiv die Dinge lernt, die er als Handwerkszeug für die Verwaltung noch braucht. Wichtig ist überdies ein gutes Zeitmanagement, das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Er ist ja schließlich auch Ehemann und Familienvater. Man muss eben schauen, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen.

Zum anderen wünsche ich ihm die nötige Portion Glück, die man bei bestimmten Dingen immer braucht. Auch Verwaltung und Politik bestehen nicht nur aus rationalem oder rationellem Handeln. Auch das macht am Ende ein Stück weit den Erfolg aus.

**Vielen Dank für das Interview, Herr Bienert, und für Ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute!**

Das Interview führte Redakteurin Ivonne Pelz.



Joachim Bienert geht.

### **Zum Wechsel im Rathaus**

von Frank Schwerike, Vorsitzender der Glienicker SPD  
und Uwe Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion

In diesen Tagen geht die Amtszeit von Joachim Bienert als Bürgermeister zu Ende. Unsere Gemeinde wie auch er selbst können damit auf zwei ausgesprochen erfolgreiche Amtszeiten zurückblicken. Unter seiner Führung wurde in den vergangenen 16 Jahren in Glienicke viel erreicht: Sandpisten als Straßen gibt es in Glienicke bis auf zwei, drei wirklich kleine Ausnahmen nicht mehr, der Schulcampus wurde grundlegend saniert, die Dreifeldsporthalle und eine Kindertagesstätte sowie ein modernes Feuerwehrdepot neu gebaut. Der neue „Sportplatz Bieselheide“ wird in 2010 fertig gestellt. Alle Kindertagesstätten sind in den letzten Jahren saniert und teilweise auch ausgebaut worden – zuletzt die Kita Burattino, die nun im April wieder eröffnet werden kann. Nach ihrem Um- und Ausbau bietet sie dann Platz für 100 Kinder. In unserer Gemeinde erfolgte die Ansiedlung des Neuen Gymnasiums Glienicke.

Das sind nur einige wenige Bei-

spiele, die zeigen, wie sehr sich das Bild Glienickes unter Bürgermeister Joachim Bienert verändert hat. Zu Recht zählt Glienicke mittlerweile zu den führenden Gemeinden im Land Brandenburg.

Angesichts der im Bürgermeisterwahlkampf teils sehr persönlichen und „unter die Gürtellinie gehenden“ Anfeindungen gegenüber Joachim Bienert ist und bleibt noch einmal festzuhalten, dass er sich stets vor seine Mitarbeiter in der Verwaltung gestellt hat. Als Chef der Gemeindeverwaltung hat er die Verantwortung dafür übernommen, wenn mal etwas „schief gelaufen“ ist und Fehler gemacht wurden. Selbstverständlich ist das nicht. Ein „Wegducken“ ist aber eben nicht seine Art. Unbequemes offen anzusprechen und die sorgfältige Abwägung zwischen den Interessen Einzelner und den Interessen der Allgemeinheit waren die Maxime von Joachim Bienert in 16 Jahren erfolgreicher Arbeit für unsere Gemeinde.

Dass die Bevölkerungszahl Gli-

nickes in dieser Zeit enorm anstieg, ist kein Geheimnis. Hierauf galt es in vielerlei Hinsicht zu reagieren. Bei einem Anwachsen auf heute knapp 11.000 Einwohner in einem Zeitraum von nur zwanzig Jahren sah sich Glienicke vor besondere strukturelle und soziale Herausforderungen gestellt. Wir sind der festen Überzeugung, dass unsere Gemeinde Joachim Bienert wegen seiner umsichtigen und in die Zukunft weisenden Entscheidungen viel zu verdanken hat! Die besonderen Verdienste unseres scheidenden und sehr beliebten Bürgermeisters sind unbestritten.

Im Interesse Glienickes hoffen wir, dass sein Nachfolger, Dr. Hans Oberlack, ebenso tatkräftig und verantwortungsvoll mit dem Wohl Glienickes umzugehen versteht. Die Glienicker Sozialdemokraten sind stolz auf das unter Joachim Bienert Geleistete. Wir freuen uns, dass er dem hiesigen Ortsverein und „seiner“ Gemeinde verbunden bleibt.

---

### **Ein Dank für vertraute Verbundenheit**

von Hans Weinkauff

Nach über 16 Jahren wahrgenommener Verantwortung als Bürgermeister für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn muss Herr Bienert seinen Stuhl für einen neuen Mann freimachen. Die Messlatte hängt hoch. Wir hoffen, dass der neue Bürgermeister sie in recht kurzer Zeit erreicht.

Deshalb noch einmal von vielen Bürgern ein öffentlicher Dank für Ihre geleistete Arbeit, mit den vielen schönen Veränderungen, die Glienicke nach innen und außen jetzt präsentiert. Nicht nur die neuen Wohnhäuser, sondern die für die Verbesserung der Infrastruktur geschaffenen Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, Apotheken, Gaststätten, Kegelbahnen, Schießanlage, Sportstätten,

das Vitadeum mit einem Hallenschwimmbad, Kindergärten, Schulen, Senioren- und Jugendklub, Ausbau der Straßen und Gehwege und vieles mehr gehen auf Ihr Konto und das Ihrer Mitarbeiter.

Besonders in Erinnerung aber bleibt bei vielen Glienickerinnen und Glienickern Ihr gesellschaftliches Engagement in Vereinen, an Feierlichkeiten und anderen Höhepunkten. Sie haben in Tausenden von Sitzungen oft bis spät in den Abend Rede und Antwort gestanden, sich als Leiter für gemachte Fehler vor ihre Mitarbeiter gestellt. Ihr menschliches, vertrauenswürdiges Verhalten, die Bescheidenheit Ihres Auftretens und das gezeigte Verständnis für das gelebte Leben der

ehemaligen Glienicker DDR-Bürger haben sie für uns unvergessen gemacht. Sie haben uns nicht enttäuscht wie sehr viele andere Leiter, die in den Osten kamen. Kritische Hinweise und Vorschläge haben Sie in Ihrer Leitungstätigkeit berücksichtigt. Ihr Schaffen, Herr Bienert, war für uns Wieder-Zusammenleben zwischen Ost und West.

Wir bedauern, dass sie weggehen müssen und wünschen Ihnen und Ihrer Familie, die sich mit in das gesellschaftliche Leben eingebracht hatte, eine gute und dankbare Zukunft.

Das sind wir Ihnen schuldig als ehrliche und kritische Bürger.

## Februar zum Nachdenken **Kehrtwende...**

Das frostige Wetter der letzten Wochen machte wohl so Manchem arg zu schaffen. Wer nach draußen musste, der kam schon mal ins Schlittern. Das momentane Trudeln einiger Mandatsträger allerdings ist auf zugefrorene Pfade wohl kaum zurückzuführen.

Da sitzt man stundenlang zusammen und redet sich die Köpfe heiß. So ist das eben in der Politik. Soweit alles ganz normal. Die Entscheidung fällt am Ende demokratisch, dem Mehrheitsprinzip sei Dank. Auch bis hierher alles ganz gewöhnlich. Schließlich geht es in die letzte Runde, die Gemeindevertreter haben immerhin das finale Wort. Was hier gesagt wird, gilt. Und da passiert es: Plötzlich. Aus heiterem Himmel. Nicht ein Anzeichen dafür je zuvor. Und schon ist sie da: Die Kehrtwende um 180 Grad.

So geschehen – nur als Beispiel – auf der Suche nach einem Platz für Glascontainer im Ort. Die Diskussion im Ausschuss: völlig einhellig. Ein mehrheitlicher Beschluss am Ende – zu dessen Inhalten, nebenbei bemerkt, man stehen kann, wie immer man auch will. In letzter Instanz dann aber wird auseinander genommen, was noch wenige Tage zuvor mit Vehemenz verteidigt wurde. Und schon beginnt die Diskussion von vorn.

Klar, schon Adenauer meinte: „Auch die Herren von der Opposition können mich nicht daran hindern, heute noch klüger zu sein als gestern“. Und da scheinen selbst die Größen der Geschichte einig. Zitiert man Brecht, so heißt es: „Wer a sagt, muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, dass a falsch war.“ Und Recht hat er. Passiert das allerdings des Öfteren, dann kostet's nicht nur Zeit – und schon die ist ja bekanntlich nicht gerade preiswert. Unter dem Strich bleiben damit Themen auf der Strecke, die einer Debatte ähnlich würdig wären wie die Glasentsorgung Glienickes. Aber trösten wir uns mit den Worten eines Nobelpreisträgers: „Ein Abend, an dem sich alle Anwesenden völlig einig sind, ist ein verlorener Abend“. Der das sagte, so viel sei verraten, trug den Namen Albert Einstein.

*Ihr Glienickus*



*Die Ausstellung interessierte Martin Beyer und Dr. Hans Oberlack ebenso wie Schüler des Neuen Gymnasiums.*

## „20 Jahre friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ **Ausstellung in der Sporthalle**

(ip) „Ich bekomme heute noch Gänsehaut, wenn ich mich an die Bilder erinnere, als Menschenmassen über die Grenzübergänge kamen, als die Trabis unter Jubel gen Westen fuhren und als am Abend des 9. November 1989 schließlich die Mauer fiel“, so Martin Beyer (CDU), Vorsitzender der Glienicker Gemeindevertretung anlässlich der Eröffnung einer Plakatausstellung in der hiesigen Dreifelderhalle. Er selbst hatte die Ereignisse vor Ort, in Berlin-West, in der Bernauer Straße, hautnah miterlebt. „Es war eine wahrlich bewegende Zeit: Ja, eine Aufbruchstimmung“, erinnert sich Beyer.

Von den Ereignissen im Wendejahr berichtet in zwanzig großen Plakaten eine Präsentation, die noch bis zum 14. Februar in der Sportstätte zu sehen ist. Die Eröffnung fand vor rund dreißig Gästen bereits Mitte Januar statt. Unter ihnen konnte Beyer auch Glienickes künftiger Bürgermeister, Dr. Hans Oberlack (FDP) begrüßen. Auch die stellvertretende Rektorin der Grundschule, Sabine Schönberg, und eine Kollegin aus dem Neuen Gymnasium, Deutsch- und Kunstlehrerin Monika John, waren gekommen. Letztere hatte auch eine Abordnung der Schülerschaft mitgebracht.

„Die jungen Menschen von heute wissen kaum etwas über dieses geschichtliche Kapitel“, mahnte Martin Beyer an: „Entweder waren sie noch gar nicht geboren oder noch im Kleinkindalter.“ Umso mehr freute es den Christdemokraten, dass es gelang, das Thema dort ins Visier zu rücken, wo auch die junge Generation ein und aus geht. Zu verdanken hat das die Gemeinde auch dem Oranienburger Generalanzeiger. Die Zeitung hatte die von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur angebotenen Plakate erworben und Kommunen kostenfrei zu Verfügung gestellt.

Die Ausstellung, lobte Beyer, sei ein gelungener Beitrag zum Wissenstransfer über die jüngste deutsche Geschichte. Schließlich habe Glienicke als Mauer-Ort direkt im Brennpunkt der Geschehnisse von 1989 gestanden. An die bewegendsten Momente von damals erinnerte er mit Zitaten von politischen Größen wie Helmut Kohl, Hans-Dietrich Genscher, Michail Gorbatschow und natürlich dem Satz, der Willy Brandts am 10. November 1989 vor dem Schöneberger Rathaus gehaltenen Rede zugeschrieben wird: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört“.

## Tanzschule feierte ihr fünfjähriges Bestehen

### **Tänzerischer Reigen bunter Vielfalt zum Jubiläumsfest**

von Wolfgang Bentz

Wie der Höhepunkt eines glanzvollen Feuerwerks gestaltete sich Mitte Januar die letzte Nummer beim Jubiläumsfest der Mobilen Tanzschule I.D.E.A. in der Alten Halle. Seit fünf Jahren sorgt Tanzlehrerin Riccarda Gaffling-Moustache für den richtigen Schwung in Glienicke und andernorts.

Im Programm des Abends waren es zuvor die Kleinsten, die besonders begeisterten. Hier fieberte das Publikum mit, wenn es darum ging, keinen Schritt zu verpassen und mit den Mitänzern Schritt zu halten. Die Freude und das Strahlen aus diesen Gesichtern übertrugen sich bis ins Publikum. Die „Latinokids“ begeisterten mit einem Cha-Cha-Cha. Zu fetzigen Klängen tanzten die „Littles“, während die „Girliez“ besondere Perfektion an den Tag legten. Mit der errangen sie im letzten Jahr sogar einen Berliner Landesmeistertitel. „Cool“ und akrobatisch zugleich setzten sich die Breakdancer aus Hohen Neuendorf in Szene.

Minutiös hatte Veranstaltungstechniker Boris Gaffling den Ablauf für das Fest geplant und führte vor

rund zweihundert Gästen galant durch das zweistündige Programm. Ebenso wie seine temperamentvolle Frau, die Bewegungspädagogin und Tanzschulleiterin Riccy Gaffling-Moustache schwang er bei einigen Präsentationen selbst das Tanzbein auf der Bühne. Boris Gaffling war es auch, der erklärte,

woher das Ehepaar die Kraft für sein Engagement nimmt: „Die Begeisterung und Freude der Kinder an der tänzerischen kreativen Bewegung macht uns einfach glücklich“.

Zudem gab eine filmische Präsentation Einblick in die Arbeit des letzten Jahres, auch von Missgeschicken kleiner Tänzerrinnen und Projekten, die an vielen Schulen des Landkreises, aber auch vor Ort in Glienicke angeboten werden. Dass hier für Jeden etwas dabei ist, zeigt die große



*Riccarda Gaffling-Moustache und Boris Gaffling bei der Jubiläumsshow.*

Altersspanne der Mitglieder: Zwischen sechs und siebzig Jahren sind diese derzeit.

Zur Show hatte sich Riccy Gaffling-Moustache auch einige Gäste zum Interview geladen, so die Schriftstellerin Christine Feher und die über einen Talent-Contest der Tanzschule entdeckte elfjährige Schauspielerin Valeria Eisenbart. Sie stellte sich zusammen mit ihrem Vater dem Publikum vor. Dem 17-jährige Friedrich Schumacher, der für „das

### **Noch etwas persönliches...**

In diesem Jahr haben sich Umfang und der damit verbundene Aufwand nochmals erhöht. Umso wichtiger ist daher die Hilfe und Mitarbeit vieler fleißiger Hände und Köpfe. Insgesamt haben sich 34 Helfer, jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten, eingebracht. Dies begann bereits bei den wochenlangen Vorbereitungen in Teamleiter-Treffen. Viele Eltern unserer Tanzkinder und Teilnehmer aus der Standard- und Lateingruppe haben mit persönlichem Engagement dazu beigetragen, dies als unseren gemeinsamen Erfolg zu erleben.

Unser Dank gilt der Aufnahmeleitung und Regieassistenz für die Einhaltung der geplanten Abläufe und Zeiten. Dem Service Team für professionellen Empfang, Gästebe-

treuung und Koordination. Dem Info-Team, welches sich intensiv vorbereitete und im Foyer geduldig und freundlich auf die Besucher wartete. Den Aufbauhelfern, die ihre Arbeiten fachmännisch und selbstständig ausführten. Unseren Technikern, aktiven und ehemaligen Schülern meiner AG-Bühnentechnik für die klangvolle Atmosphäre und gefühlvolle Stimmung durch wechselnden Farbenzauber. Dem Kamerateam, das durch Festhalten der Erlebnisse viel Material für die Filmproduktion lieferte. Dem Dekorations-team für die kreative und phantasievolle Gestaltung des Saales. Den Kinderbetreuern und Trainern für die liebevolle, ideenreiche Betreuung und Versorgung über den Tag. Unserem „Team-Catering“ für

eine „Oase“ mit erholsamen Momenten der Entspannung. Dem Team vom Sportbistro für die gute Zusammenarbeit und Versorgung der Besucher. Den Eltern für die vielen leckeren Kuchen. Allen Tänzern und Tänzerinnen, die lange trainierten und uns viel Freude bereitet haben. Unseren Live-Gästen für die abwechslungsreiche Unterhaltung. Dem Hallenwart, der stets den Überblick behielt und durch hilfreiche Tipps unterstützte. Den Glienicker Gemeindvertretern für das zahlreiche Erscheinen und allen Besuchern, die als gut gelauntes Publikum mit uns feierten.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Fest...

*Ihre/Eure Tanzschule-Glienicke,  
Riccy Gaffling-Moustache und  
Boris Gaffling*



Eine neue Kooperation: Die „Breakboys“ aus Hohen Neuendorf zusammen mit den „Girliez“ aus Glienicke.



Die „Geenies“ in ihren neuen Outfits.

Fotos (3): Bentz

Tanzen lebt“, kürte man schließlich zum „Mann des Jahres 2009“.

Die Darbietungen zum fünfjährigen Bestehen der Tanzschule, an der

von den rund einhundert Mitgliedern etwa 84 mitwirkten, zeigten einen stimmungsvollen Einblick in die vielseitige Arbeit der Tanzschule, die das

Publikum mit viel Applaus würdigte. Weitere Informationen zur I.D.E.A. Mobilen Tanzschule gibt es unter: [www.tanzschule-glienicke.de](http://www.tanzschule-glienicke.de).



Klaus Cranz ist gestorben.  
Foto: Archiv

## Klaus Cranz verstorben

(ip) Die Gemeinde Glienicke trauert um den Vorsitzenden des Fördervereins der Glienicker Feuerwehr, Klaus Cranz. Er verstarb am 2. Januar im Alter von 68 Jahren nach schwerer Krankheit. Vier Jahre lang leitete der engagierte und lebensbejahende Glienicker die Geschichte des Vereins, der sich neben der Unterstützung der ehrenamtlichen Wehr vor allem die Jugendarbeit auf die Fahnen geschrieben hat. Auch beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr war Cranz stets präsent.

## Empfang Ehrenamtlicher beim Landtag

von Willi Rautenstrauch

Anlässlich des „Internationalen Tages des Ehrenamtes“ fand beim Land Brandenburg ein Empfang für ehrenamtlich tätige Bürger des Landes Brandenburg statt. Der Präsident des Landtages, Günter Fritsch, und der Brandenburger Ministerpräsident, Matthias Platzeck, hatten am 19. Dezember vergangenen Jahres etwa einhundert ehrenamtlich tätige Brandenburgerinnen und Brandenburger zu einem Weihnachtsbuffet in den Palmensaal des Restaurants „Zur historischen Mühle Sanssouci“ in Potsdam eingeladen. Der Bund Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen benannte hierfür den Schiedsmann Willi Rautenstrauch aus Glienicke/Nordbahn. In ihren Begrüßungsansprachen lobten Landtagspräsident und Ministerpräsident die Ehrenamtlichen und sprachen ihnen für ihre Tätigkeit zum Wohle der Mitbürger ihren Dank aus. Die Teilnehmer wurden nach den Fachgebieten – etwa Sport, Soziales, Verkehr, Recht – an Elfertischen platziert, ihnen zugeordnet der jeweilige Fachminister. So saß Schiedsmann Willi Rautenstrauch gemeinsam mit dem Justizminister

Schöneburg und ehrenamtlichen Richtern der Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit sowie Schöffen an einem Tisch. Der Gedanken- und Erfahrungsaustausch war sehr rege. Der Justizminister interessierte sich sehr für den Erfahrungsbericht über die vorgerichtliche Tätigkeit der Schiedsstellen, zumal er aus dem Fachbereich Strafverteidigung kommt. Sein Abschiedswunsch war: „Machen Sie weiter!“



Willi Rautenstrauch

Foto: Archiv

## In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

## Geschäftseröffnung in der Ortsmitte

### **Ab-Schnitt 22 eröffnet**

(ip) Orangefarbene Luftballons kündeten Anfang Januar von der Eröffnung. Eine langjährige Kundin kam gar aus Hermsdorf, um sich vom neuen Laden selbst ein Bild zu machen. Sie lobte die sympathische Geschäftsinhaberin Nicole Cieslicki in den höchsten Tönen. Diese eröffnete in der Hauptstraße eine Filiale ihres Berliner Friseurgeschäfts.

Zwei fest angestellte Mitarbeiterinnen sind derzeit in Glienicke vor Ort. Neben schneiden, waschen und föhnen hält das Geschäft auch vielfäl-

tige weitere Angebote parat. Dazu zählen Haarverlängerung und Kopfhautmassagen genauso wie das Rasieren nach klassischer Art. Auch Steckfrisuren und dekorative Kosmetik, etwa für Hochzeiten und andere Feierlichkeiten, bietet „Ab-Schnitt 22“ an. „Ich finde es toll, Leute individuell zu beraten“, sagt Nicole Cieslicki: „Dafür nehme ich mir gerne Zeit“. Außerdem ist es ihr wichtig, genau hinzugucken. Und das sollen künftig auch die Glienicker tun. Im Auge hat die humorvolle Geschäftsinhaberin

etwa eine Frisurenshow. Highlight für die Kleinsten ist der eigene Kinderfriseurstuhl. Und die moderaten Kinderpreise ab drei Euro finden sicher auch die Großen gut.

Aufgewachsen in Blankenfelde, kennt Nicole Cieslicki Glienicke schon aus Kindertagen. Eine Zeitlang hat sie sogar in Glienicke gewohnt. Heute ist die Friseurmeisterin in der Hauptstadt zu Hause. Hier gründete sie einst ihr erstes Geschäft. „Ich suche immer wieder neue Herausforderungen“, beschreibt sie die Entscheidung, in Glienicke einen weiteren Laden zu eröffnen.

Die hellen Räume übrigens will Cieslicki durch Kunstwerke noch attraktiver machen. Selbst Malerin, plant sie wechselnde Ausstellungen in ihrem Salon. „Inspirationen sammle ich zum Beispiel beim Tauchen“, verrät die Mutter einer kleinen Tochter. Sie erhofft sich, dass die Resonanz auf die Bilder ähnlich hoch ist wie die auf die Filialeröffnung.

Das Friseurgeschäft „Abschnitt 22“ ist in der Hauptstraße 68 zu finden. Geöffnet ist von Dienstag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 033056/28 14 23 oder im Internet unter [www.abschnitt22.de](http://www.abschnitt22.de).



Das Team vom Ab-Schnitt 22 (v.l.n.r.): Liesa Kirchhof, Nicole Cieslicki und Beate Packmohr.

## **Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn**

*„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“*



Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunsch-Familien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus ein Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und

Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft. Zu einem informativen Kaffeenachmittag laden wir wieder herzlich ein:

**am Freitag, 5. März 2010 von 16 Uhr bis 18 Uhr  
ins Bürgerhaus in Glienicke, Moskauer Straße 20.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ansprechpartner

|                           |               |                                                                      |
|---------------------------|---------------|----------------------------------------------------------------------|
| Carla Affeldt:            | 033056/436049 | <a href="mailto:mcaffeldt@gmx.de">mcaffeldt@gmx.de</a>               |
| Claudia Koschlik-Hortien: | 033056/93800  | <a href="mailto:koschlik-hortien@gmx.de">koschlik-hortien@gmx.de</a> |
| Stefanie Hensch:          | 033056/77722  | <a href="mailto:s.hensch@gmx.de">s.hensch@gmx.de</a>                 |



## Zum 50. Ehejubiläum von Käthe und Horst Lehmann **Goldpaar im Schnee**

(ip) Nicht nur sich bleiben die Lehmanns treu. Auch die Feierlichkeiten zu ihrer Goldenen Hochzeit begingen sie ganz traditionell: Am 27. Dezember 1959 gaben sich Käthe und Horst Lehmann im erzgebirgischen Halsbrücke das Ja-Wort. „Damals warteten wir eine Stunde auf den Standesbeamten, der sich erst freischippen musste“, erinnert sich der Bräutigam. Auch bei der Feierlichkeit im Sportbistro zum Jahresbeginn lag der Schnee etliche Zentimeter hoch. Dennoch kamen neben Bürgermeister Joachim Bienert, den beiden Töchtern Cornelia und Heike sowie den Enkelkindern zahlreiche weitere Verwandte und Freunde. Schließlich wohnt das Goldpaar seit fast 45 Jahren in Glienicke.

Beim Tanzen hatten sie sich in der sächsischen Heimat kennen gelernt. Der Beruf hatte die Familie dann hierher verschlagen, denn der gelernte Feinmechaniker arbeitete dreißig Jahre lang bei den Grenzern. Seine Frau war als Näherin bei „Perfekt“ angestellt.

Heute genießen beide ihr Rentnerdasein in vollen Zügen. Insbesondere das Reisen hat es dem Paar angetan: „Wir sind bei allem mitgefahren, was vom Seniorenklub organisiert wurde“, sagt Horst Lehmann. Der 78-Jährige leitet zudem die Kegelgruppe I des Seniorenklubs. Auch wenn er selbst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv dabei sein kann, unterstützt er seine 75-jährige Gattin



*Käthe und Horst Lehmann feierten vor wenigen Wochen ihre Goldene Hochzeit. Foto: Kensing*

doch gern beim „Kugeln schieben“. Außerdem gehört das Paar der Tanzgruppe des Klubs an. Die Lebenslust, die beide bei allen ihren Aktivitäten versprühen, fehlte auch am Tag des Jubiläums nicht: „Auf die nächsten 25 Jahre“, prostete Horst Lehmann seinen Gästen zu: „Wir machen das wie die Heesters“.

## Mehrwertsteuerrückerstattung für Wasserhausanschlüsse

### **Wasser Nord hat die Umsatzsteuerdifferenz zurückgezahlt**

(GK) Mit der Entscheidung des Bundesfinanzhofes vom Oktober 2008 senkte sich Mehrwertsteuer für die Herstellung eines Wasseranschlusses durch den Wasserversorger von 19 beziehungsweise 16 Prozent auf 7 Prozent ab.

Seit Juni 2009 zahlt die Wasser Nord GmbH & Co. KG auf Antrag die Steuerdifferenz an ihre Kunden zurück. Durch die Vielzahl der Anträge, die parallel zum täglichen Geschäft bearbeitet wurden, kam es in einigen Fällen zu Wartezeiten. Inzwischen ist aber der Hauptanteil der Anträge bearbeitet und die Kunden haben eine korrigierte Rechnung und ihr Geld er-

halten. Der Aufwand bei der Wasser Nord war recht erheblich, so Karola Wagner, Leiterin des Kundenservices der Wasser Nord: „Jeder einzelne Vorgang musste kontrolliert, die Rechnung erstellt, gebucht und überwiesen werden“. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind über 1.100 Anträge aus dem gesamten Versorgungsgebiet bearbeitet und insgesamt über 150.000 Euro an die Kunden überwiesen.

Nicht alle Anträge, so Wagner, konnten positiv beschieden werden, da nur von der Wasser Nord ausgestellte und den Hauswasseranschluss betreffende Rechnungen mit einem Umsatzsteuersatz von sieben Prozent

korrigiert werden können. „Alles in allem ist die Rückerstattung der Umsatzsteuerdifferenz durch die Wasser Nord an unsere Kunden erfolgreich abgeschlossen worden“, schätzt Karola Wagner ein. „Wir danken unseren Kunden für ihr Verständnis und ihre Geduld.“

Falls es noch Kunden gibt, die bisher versäumt haben, ihren Antrag zu stellen, so ist das auch in der Folgezeit noch möglich. Antragsteller sollten nicht vergessen, ihre Bankverbindung und wenn möglich eine Kopie der betreffenden Rechnung beizufügen, empfiehlt die Wasser Nord.

## **Unerwartet – ein erstaunliches Spendenaufkommen für Estland**

*von Jürgen Nitschke, Pastor i.R.*

Damit hatten wir nicht gerechnet. Die Zufahrt zur Julius-Leber-Kaserne, in der sich das zentrale Sammelager für unsere „Estlandhilfe“ befindet, ist erheblich beeinträchtigt. Vor uns werden alle ankommenden PKWs von mehreren Soldaten ziemlich unter die Lupe genommen – schließlich will man ja militärisches Gelände betreten, um an dem „Gelöbnis“, der Vereidigung junger Rekruten, teilzunehmen.

Doch wir als Estlandteam haben etwas anderes „gelobt“. Heute wollen wir den langen LKW aus Estland mit rund 1.500 Bananenkartons voller Second-Hand-Kleidung und 152 Weihnachtspäckchen für estnische Kinder und Rentner in Tartu beladen.

Pünktlich um 8.30 Uhr steht am 11. Dezember der Lastzug vor dem weit aufgezogenen Lagertor. Das Packteam ist komplett. Wir starten

mit elf Personen. Jeder greift voller Elan zu und binnen weniger Stunden ist bis auf den letzten Meter alles verstaут. Ein kleiner Imbiss zwischendrin und das Mittagessen im Unteroffiziersheim sind willkommene Verschnaufpausen. Die restlichen Kinderfahrräder, Rollstühle und Rollatoren können mit großer Mühe noch unter dem langgezogenen Lkw – Dach verstaут werden. Auch mehrere Säcke

voller Kuscheltiere finden ihren gebührenden Platz. Alles verläuft unerwartet reibungslos. Die meisten der Teammitglieder machen diesen Job seit mehreren Jahren. Hier ist viel Vertrauen gewachsen. Zudem spürt man allen die Freude, Menschen in Not und Bedrängnis auf diese Weise zu helfen.

Hinter uns liegt ein Jahr kontinuierlichen Sammelns und Packens – Montag für Montag von 10 bis 13 Uhr mit bis zu fünf Mitarbeiterinnen der Baptistenkirche Berlin-Reinickendorf, die partnerschaftliche Kontakte nach Tartu seit Jahren pflegt. Heute spürt jeder von uns: Es hat sich wieder einmal gelohnt.

Kein Jahr zuvor ist so viele Kleidung aus den etwa 15 verschiedenen Kirchengemeinden und aus Privathaushalten gespendet worden. Unerwartet! Genauso unerwartet war die finanzielle Spendenbereitschaft für die Transportkosten. Mehrere Gemeinden stellten uns von ihrem Erntedankopfer einen beachtlichen Teil

zur Verfügung. Sogar der Verkaufserlös von Briefmarken und Postkarten (bei eBay im Internet) wurde uns dafür übergeben. Ja, auch ein als Total Schaden eingestuft Autounfall eines Ehepaares „glich“ die Versiche-



*Das Team vor dem großen LKW, der die Spenden nach Estland bringt. Foto: privat*

rung mit einer stattlichen Summe „aus“ – und zehn Prozent davon überreichte uns das Paar für die Estland-Hilfsaktion. Für uns völlig überraschend.

Wir als Kirchengemeinde danken allen Mitarbeitern, Gemeinden und

Spendern für ihr hohes und wertvolles Engagement auch in diesem Jahr. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den überraschend vielen Kleiderspendern aus Glienicke. Viele sind unserer Bitte gefolgt und haben alles in Bananenkartons verpackt. Das war für unser Team eine große Arbeitserleichterung. Gott segne Sie alle.

Freut sich heute, am Tag der Verladung, auch der Himmel über uns? Denn er verwöhnt uns mit seinem schönsten Lächeln: Fast sommerlich lacht uns die Herbstsonne an – entgegen allen Wetterprognosen. Auch Sulev, unser fleißiger, aus Tallinn stammender LKW-Fahrer, setzt sein gewinnendes Lächeln auf und schwingt sich sportlich auf sein Gefährt, klappt das Lenkrad zurück und startet seine dreitägige Rücktour über Polen, Litauen, Lettland, um dann am Dienstagmorgen planmäßig sein Ziel in Estland zu erreichen. Gebraucht wird alles. Die Wirtschaftskrise hat auch im Baltikum unerwartete Sorgen in vielen Familien aufgetürmt.

## Kleidersammlung für Estland 2009

### Estland sagt Danke

*[...] In Estland haben wir endlich weiße Weihnachten – wie im Märchen. Während dieser Zeit denken wir an unsere Freunde, durch die wir in diesem Jahr gesegnet wurden. Wir danken Euch dafür! Eure beiden LKW-Ladungen in diesem Jahr gaben uns die Möglichkeit, denen Gutes zu tun, die es nötig haben, und wir sind froh, mit dieser Hilfe fortfahren zu können. Wir hoffen, mehr und mehr weitere Sozialarbeit und andere christliche Aktivitäten zu unterstützen und somit Gottes Auftrag zu erfüllen. Wir danken auch für die Weihnachtspäckchen! Es ist einfach unglaublich zu sehen, wie viel Freude die Kinder daran haben.*

*Dieses Jahr ist nicht leicht gewesen, da wir auch beeinflusst wurden durch den wirtschaftlichen Niedergang in Estland. Gleichzeitig haben wir vielfachen Segen empfangen. Und dieser gibt uns Kraft und Hoffnung für die Zukunft. Wir hoffen, dass Gott weiterhin für uns*

*sorgt, solange wir für ihn arbeiten. Und gewöhnlich gebraucht er Menschen wie Euch, um uns zu unterstützen. Durch diese Beziehung zu Euch sind wir wieder und wieder durch Gottes Gnade berührt.*

*Noch einmal herzlichen Dank für dieses Jahr. Gib bitte unsere Grüße weiter an Eure Gemeinde in Berlin-Reinickendorf und an jeden, der beim Sammeln und Packen geholfen hat – auch an die Menschen in Glienicke.[...]*

*Meelis Kibuspuu  
(Leiter der Hilfsaktion in Tartu/Estland)*

*Gestern bekamen wir als Gemeinde Mooste insgesamt fünfzig schöne, farbige Weihnachtspäckchen – sowohl für die Kinder als auch für die Rentner. Dafür wollen wir Eurem Estlandteam und allen, die dahinterstanden, ganz herzlich danken! Ein großer voller LKW nach Estland und so ist es bei Euch schon jahrelang gewesen – es ist eine er-*

*hebliche Leistung! Dass dabei auch etwa 15 Kirchengemeinden und viele Leute aus der Umgebung mitmachen und dass auch die hohen Transportkosten gedeckt werden... Ich werde deinen Aktionsbericht meiner Gemeinde sorgfältig vorlesen.*

*In der Zeit der globalen Wirtschaftskrise ist dieses Jahr auch in Estland magerer gewesen. Die steigende Arbeitslosigkeit und die sinkenden Einkommen beeinflussen viele. Andererseits hat die Regierung doch die Renten zugesichert und es hilft einem großen Teil in der Gemeinde.*

*Wir als Gemeinde haben auch die Familien in der lokalen Kommune, wo aktuelle Not eingetroffen ist, bedacht. Unsere Aktion trägt hauptsächlich ein Ehepaar aus der Gemeinde. Wir haben vor Weihnachten den 41 Familien (kinderreich, kleine Einkommen) ein praktisches Geschenk überreicht. [...] Herzlichen Dank für Eure tätige Liebe!*

*Ermo Jürma  
Pastor der Gemeinde in Mooste/bei Tartu*

## Aus der CDU/FDP Fraktion

von Dr. Ulrich Strempel, Fraktionsvorsitzender

### Herzlich willkommen im Rathaus...

sagen wir dem neuen Bürgermeister Hans G. Oberlack! Wir freuen uns auf eine fruchtbare, für Glienicke/Nordbahn zukunftsweisende Zusammenarbeit. Nach langjähriger, guter Zusammenarbeit in unserer Fraktion wissen wir: Hans G. Oberlack kommt mit neuen Ideen, Elan und Durchsetzungsvermögen. Und seine Tätigkeiten als Vorsitzender des Planungsausschusses in der vergangenen GVT sowie als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses seit der letzten Kommunalwahl waren eine perfekte Vorbereitung. Nun wünschen wir ihm einen guten Start an der Spitze der Verwaltung.

Gleichzeitig geht unser Dank an den scheidenden Bürgermeister Joachim Bienert. 16 Jahre lang hat er sich für die Belange unseres Ortes eingesetzt und manches bewegt. Die Zusammenarbeit mit Joachim Bienert war angenehm, geprägt durch oft hartes Verhandeln in der Sache bei fairem Umgang im politischen Miteinander. Sein ausgeprägter Pragmatismus förderte manchen Brückenschlag über unterschiedliche Positionen hinweg. Die CDU/FDP-Fraktion wünscht ihm bei der Verwirklichung seiner weiteren beruflichen Pläne alles Gute!

### Ein Hauch von Potsdam...

wehte bei der gemeinsamen Sitzung unserer Gemeindevertretung mit der des Mühlenbecker Landes im Dezember. SPD und LINKE schlossen die Reihen gegen das Neue Gymnasium Glienicke und schwächten die Unterstützung der beiden Gemeinden eines Förderantrags der Schule: Sie setzten mit knapper Mehrheit die Streichung des Schlüsselabsatzes in dem Brief durch.

Bedauerlich – besonders zu diesem Zeitpunkt aber schadet das unserem Ort. Wir wollen und brauchen das Neue Gymnasium! Sicher hat der Träger ASG nicht immer geschickt agiert. Aber gerade jetzt, kurz vor dem Tag der offenen Tür, gerade jetzt, wo der erste Bauabschnitt an Schwung gewinnt und dieses für unseren Ort so wichtige Projekt richtig Fahrt aufnimmt, verdient es die Unterstützung unserer gesamten Kommunalpolitik und nicht das Pflegen althergebrachter ideologischer Feindbilder gegen Schulen in privater Trägerschaft.

Was jetzt gefordert ist, sind konstruktive Ideen, wie auch der nächste Bauabschnitt auf den Weg kommt. Als Signal an die Eltern, dass auf diese Schule Verlass ist. Als Förderung der Unterrichtsmöglichkeiten am Neuen Gymnasium und im Interesse der

ganzen Gemeinde. Denn eine Schule mit Aula und Turnhalle bereichert Glienicke um einen weiteren Ort für kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Nicht zuletzt im Sinne des Angebotes an unsere Sportvereine mit ihrem ausgeprägten Engagement im Jugendsport. Wir arbeiten daran.

### Der politische Umgang miteinander...

ist so eine Sache. Bei allen, manchmal heftigen Differenzen in der Sache war es bisher unter den Parteien in Glienicke/Nordbahn üblich, über der sprichwörtlichen Gürtellinie zu bleiben. Ein SPD-Gemeindevertreter, der freilich seine Parteizugehörigkeit schamvoll verschweigt, allerdings meint, in einem polemischen Flugblatt an die Anwohner der Tulpenstraße CDU und GBL vorwerfen zu dürfen, nicht sachbezogen zu argumentieren, sondern lediglich die Anlieger an zusätzlichen Kosten beteiligen zu wollen. Aus diesem Grunde lehnten sie einen provisorischen Ausbau der Tulpenstraße ab.

Das ist absurd, zumal gerade im Straßenbau provisorische Lösungen sich häufig mittelfristig als die kostspieligsten erweisen. Allemal ist es mit der einem Ausschussvorsitzenden – der Autor des Flugblattes ist Vorsitzender des TIG – anstehenden Neutralität schwer vereinbar, auch dann, wenn er ankündigt, diesen Vorsitz niederlegen zu wollen.

Positiv daran freilich ist, dass die SPD nun die Tulpenstraße immerhin zur Kenntnis nimmt. Denn in den von ihr selbst vor einigen Monaten vorgelegten Prioritätenlisten rangierte die Tulpenstraße nicht weit oben...



Der alte und der neue Bürgermeister.

Fotos (2): Archiv

**Bürgertelefon CDU: 24 330**  
**[www.cdu-glienicke.de](http://www.cdu-glienicke.de)**  
**Kontakt FDP: 77 787**  
**[www.fdp-glienicke.de](http://www.fdp-glienicke.de)**

### Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

#### Mietspiegel für Glienicke

Unsere Fraktion stellte in der Gemeindevertretertagung Dezember des letzten Jahres den Antrag zu prüfen, ob für Glienicke ein Mietspiegel erstellt werden sollte und was dafür erforderlich wäre. Das ist von der Mehrheit der Gemeindevertretung abgelehnt worden. Doch nicht nur das, uns wurde sogar vorgeworfen, wir hätten mit dem Antrag eine „Plakataktion“ unternommen, was so viel heißt wie: nur „Lärm um nichts“ erzeugt. Man gab uns den Hinweis, dass das Thema doch viel besser in einem Ausschuss aufgehoben gewesen wäre.

Wir hatten kein Plakat gebraucht, der Antrag stand auf einem A4-Blatt und auch die Begründung war sachlich und nicht plakativ. Für uns war der Wahlkampf beendet. Nein, wir wollten mit unserem Antrag einfach einen Wählerauftrag umsetzen, zu dem übrigens auch die Bürgermeisterkandidaten Stellung genommen hatten. Herr Bienert und Herr Dr. Oberlack hatten eine Prüfung (und genau nur das haben wir beantragt) zugesagt und keiner sprach davon, dass das eine überflüssige Aufgabe für die Verwaltung wäre oder gar „unsinnig“, wie eine Gemeindevertreterin behauptet.

Auch als Vorsitzender des Planungsausschusses wäre es mir nicht in den Sinn gekommen, im Ausschuss eine Diskussion zu einem geplanten Antrag der Fraktion ohne Mandat der Gemeindevertretung zu beginnen. In meinem Verständnis ist die Gemeindevertretung das einzige Gremium im Ort, das politische Entscheidungen zu fällen hat und das den Ausschüssen Orientierung gibt.

#### Weihnachtswünsche sind noch offen

Unsere Fraktion hatte im Dezember mit einem Wunschzettel an Stelle des üblichen Textes um Ideen für die weitere Arbeit gebeten. Wir danken allen Glienickerinnen und Glienickern, die den Wunschzettel in der Gemeinde abgegeben haben und de-

nen, die unsere Internetadresse nutzten. Wir freuen uns über die Reaktionen und nehmen sie ernst. Dem Wunsch nach mehr Baumschutz werden wir unbedingt nachgehen. Wir empfehlen zugleich, für den jeweiligen speziellen Fall auch die Möglichkeiten der jeweils für den Baumschutz zuständigen Ausschüsse zu nutzen. Für „öffentliche“ Bäume ist das der TIG- und für die „privaten“ der Planungsausschuss.

Eine funktionierende Ampel an der Oranienburger Chaussee ist im Interesse aller. Verantwortlich ist dafür das Straßenbauamt in Eberswalde. Die Gemeindeverwaltung hatte aber empfohlen, Störungsmeldungen auch an unser Ordnungsamt weiterzugeben, das sich dann um die schnelle Weiterleitung kümmern wird.

Wir haben diese Nummer 0177 / 201 05 00, die sich übrigens auch im Kurier auf der letzten Seite vor der Werbung befindet, auch schon erfolgreich benutzt. Wir prüfen gegenwärtig, wie die immer wiederkehrenden Probleme beseitigt werden können und was für unsere Gemeinde dabei zu tun ist.

Nur das große Wunder, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto in den Klassenraum bringen können und sich damit das morgendliche Park-Chaos entspannt, werden wir wohl nicht vollbringen können. Wir empfehlen, einen kleinen Weg gemeinsam mit dem Nachwuchs zu Fuß zu gehen und eventuell die Parkplätze am Einkaufszentrum Sonnengarten zu nutzen.

Es gibt auch noch ein paar andere Wünsche, an deren Erfüllung wir arbeiten werden. Dass wir jedoch nicht automatisch mit guten Ideen auf Verständnis bei den anderen Fraktionen stoßen, mussten wir Ende des vergangenen Jahres lernen und das kann uns mit Ihren Wün-



schen leider auch wieder passieren. Aber wer keine Ideen und Wünsche mehr hat, ist schlecht dran. Aber uns betrifft das nicht.

#### Bürgersolaranlage

Die 1. Glienicker Bürgersolaranlage nimmt weiter Form an und ich möchte mich hier in eigener Sache einmal zu Wort melden. Auch ich habe dabei einen Anteil gezeichnet. Nicht deshalb, weil ich damit einen Gewinn erzielen möchte. Der wird, wenn er denn überhaupt messbar sein sollte, als Spende bei gemeinnützigen Glienicker Einrichtungen eingehen.

Für mich ist entscheidend, dass wir als Glienicker Bürgerinnen und Bürger nicht nur ein Zeichen auf unseren eigenen Dächern setzen sollten (da läuft bei uns zu Hause übrigens seit acht Jahren eine Warmwassersolaranlage), sondern dass wir uns *gemeinsam* für Umweltschutz und alternative Energien einsetzen. Um dem möglichen Vorwurf eines persönlichen Vorteils als Gemeindevertreter entgegenzutreten, werde ich mich in der Gemeindevertretung bei den Abstimmungen zur Bürgersolaranlage enthalten. Aber sich nur wegen einer möglichen Befangenheit dem gemeinschaftlichen Engagement zu entziehen, erscheint mir doch reichlich unbegründet und vielleicht doch nur vorgeschoben zu sein.

#### Im Planungsausschuss informieren

Der Sitzungskalender für alle Ausschüsse und die Gemeindevertretung wurde im Januar-Kurier veröffentlicht und ich würde mich freuen, wenn zumindest die zehn Termine des Planungsausschuss bei Ihnen einen festen Platz im Kalender hätten. Für den 11. Februar ist im Ausschuss übrigens eine Vorstellung des Neubaus der Mühlenbecker Gesamtschule vorgesehen. Kommen Sie doch einfach mal vorbei...

**Bürgertelefon: 224769**  
**E-Mail:**  
**[glienicke@die-linke-ohv.de](mailto:glienicke@die-linke-ohv.de)**

## Fraktionsmitteilung



**Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)**

[www.glienicker-buergerliste.de](http://www.glienicker-buergerliste.de) Bürgertelefon: 033056 / 82739

## **Glienickes Zukunft selbst gestalten: Für Sportler, Schüler und Kultur**

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Der Bau des Gymnasiums kommt voran, allerdings langsam. Der Rohbau des ersten Abschnitts steht, der Innenausbau könnte bis etwa April abgeschlossen sein. Wann der zweite Bauabschnitt mit Sporthalle und größerem Versammlungsraum kommt, ist unklar. Unter diesen Umständen haben sich GBL und CDU/FDP entschlossen, entsprechend einem schon im September im Sozialausschuss geäußerten Vorstoß zu prüfen, ob wir als Gemeinde das Gebäude des zweiten Bauabschnitts selbst bauen. Denn Glienicke braucht das Gebäude dringender als die ASG. Letztere kann ihren Sportunterricht, soweit er in Hallen stattfindet, auch durch Einmietung in anderen Turnhallen durchführen.

Was wäre der Gewinn des eigenen Bauens?

- Glienicke hätte endlich eine zweite Sporthalle und das erstens schneller als wenn die ASG sie baut, zweitens ohne dass ihre Nutzung von der Bereitwilligkeit anderer abhängt, und drittens billiger als wenn wir die Halle anderswo bauen (wo auch?).
- Glienicke hätte endlich einen eigenen, größeren Versammlungsraum für kulturelle und andere Veranstaltungen mit mehr Zuschauern, so dass auch die Grundschule ihre Weihnachtsfeiern nicht mehr mangels Raumkapazität mehrfach hintereinander durchführen muss.
- Es gilt außerdem, gerade nach dem Torpedierungsversuch von SPD und Linken, ein Zeichen zu setzen, dass die Mehrheit der Gemeindevertreter hinter dem Gymnasium steht und seinen Erfolg

wünscht und dass die Eltern sich darauf verlassen können. Denn diese Räume können natürlich auch vom Gymnasium genutzt werden, mit dem Ergebnis, dass einerseits über eine reduzierte Kostenlast des Trägers das Schulgeld in bezahlbaren Grenzen bleibt und andererseits durch die Vermietung an das Gymnasium die für Glienicke effektiven Kosten reduziert werden können.

Finanzierungsbein wegzuschlagen (siehe extra Artikel) und gleichzeitig zu erwarten, dass der daraufhin fröhlich im unverminderten Tempo weiterbaut und uns später voller Wohlwollen seine Sporthalle zu günstigen Konditionen anbietet, zeugt von einer geradezu kindlichen Unbedarftheit. Da wird man manches ausbügeln müssen.

Wir müssen auch weg davon, Jahr für Jahr fantasielos fast eine



*Der Gymnasiumsbaubau macht Fortschritte.*

Glienicke muss seine Infrastrukturprobleme aus eigener Kraft lösen. Es geht nicht an, dass die kaufkraftstärkste Gemeinde der neuen Länder sich für ihre Aufgaben vom Wohlwollen von Vermietern abhängig macht. Die Versäumnisse der letzten Jahre müssen endlich aufgearbeitet werden. Angesichts des unberechenbaren Verhaltens von SPD und Linken gilt es erst recht, unabhängig zu bleiben. Deren Vorgehen, dem Träger ASG des neuen Gymnasiums ein

Million Euro Gemeindegelder für Straßen und Gehwege auszugeben und müssen stattdessen überlegen, wo die ernsthaften Infrastrukturprobleme Glienickes sind und die Ausgaben dorthin richten.

Ob das Vorhaben letztlich gelingt, muss man prüfen. Es hängt auch davon ab, wie sehr SPD und Linke weiter Obstruktion betreiben wollen. Aber wir werden unsere Aufgabe für Glienicke ernst nehmen.

**Nächster öffentlicher GBL-Gesprächsabend:  
Mittwoch, 3. März um 19 Uhr im Bürgerhaus  
(Gastredner: Ulf Sieberg (BUND) über erneuerbare Energien)**



**SPD**

# Gemeinsam für Glienicke

Homepage: [www.spd-glienicke.de](http://www.spd-glienicke.de)

Kontakt: [fraktion@spd-glienicke.de](mailto:fraktion@spd-glienicke.de)



**SPD**

## Ihre SPD-Fraktion



**Uwe Klein**

**Fraktionsvorsitzender**

**Mitglied im:**  
**Planungsausschuss,**  
**Sozialausschuss**



**Frank Schwerike**

**Stellv. Fraktionsvorsitzender**

**Mitglied im:**  
**Infrastrukturausschuss,**  
**Haupt- und Finanzausschuss**



**Renate Gruhle**

**Stellv. Vorsitzende**  
**der Gemeindevertretung**

**Mitglied im:**  
**Haupt- und Finanzausschuss**



**Stefanie Julier**

**Mitglied im:**  
**Sozialausschuss**



**Dirk Steichele**

**Vorsitzender des**  
**Infrastrukturausschusses**



**Angela**  
**Neumann-Duscha**

**Mitglied im:**  
**Planungsausschuss**

## Gemeinsam für Glienicke

### **Bürgersprechstunde:**

Am 25. Februar 2010 um 19 Uhr  
in der Gaststätte „Birkenwäldchen“

### **Infostand:**

Am 7. Februar 2010 von 9.30 bis 12 Uhr  
an der Zufahrt zum Michael-Bittner-Platz

## Kita

### **Frank Zörner spendet 500 Euro an Kita Zwergenland e.V.**

von Janina Saretzki, Kita Zwergenland

Am 8. Januar überreichte der Geschäftsführer der Möbeleinbau GmbH, Frank Zörner, den Kindern der Kita „Zwergenland“ einen symbolischen Scheck über die stolze Summe von 500 Euro.

Die Möbeleinbau GmbH ist unter anderem auf den Vertrieb und die Montage von Küchen und Küchengeräten spezialisiert und hat Filialen in Berlin-Rosenthal und in Glienicke, in der Rosenstraße. 3a. Frank Zörner ist selbst in Glienicke aufgewachsen und hat eine sehr enge Verbindung zur Gemeinde, ist im Fußballverein aktiv und sozial sehr engagiert.

Eine von ihm initiierte Tombola erzielte durch den Verkauf von Losen 500 Euro. Mit dem Erlös wollte Zörner etwas Gutes tun und ihm fielen spontan zwei Einrichtungen ein, zu denen er persönlich eine tiefe Verbundenheit hat. Zum einen die Kita „Zwergenland“ und zum anderen der SV Glienicke, Abteilung Jugendfuß-

ball. Zunächst sollte das Los entscheiden, welcher dieser Einrichtungen die 500 Euro gespendet werden. Doch Zörner stockte die Spende kur-

stützen“, äußerte Anita Heinrichs, Leiterin der Kita Zwergenland e.V.: „Wir sind sehr dankbar und werden mit dem Geld für unsere Kinder unter anderem die Puppenecke erneuern und einen neuen Teppich für unseren Gruppenraum anschaffen.“

Frank Zörner ließ es sich nicht nehmen, die Kinder in der Kita zu besuchen und den Scheck dort persönlich zu überreichen. Die Kinder bedankten sich auf ihre Weise mit Liedern und einer Tanzvorführung. Der Besuch hat den Kindern und Frank Zör-



zerhand auf 1.000 Euro auf, damit sie beiden Begünstigten zu Gute kommen. „Mir liegt die Entwicklung unserer Kinder in der Gemeinde besonders am Herzen – schließlich sind sie unsere Zukunft! Ich freue mich sehr, sie dabei zu unterstützen“, sagte Frank Zörner bei der Übergabe.

„Wir haben uns sehr über Ihre Initiative gefreut, unsere Kita zu unter-

ner so viel Spaß gemacht, dass er versprochen hat, die Kinder wieder einmal zu besuchen. Wir freuen uns darauf! Auf diesem Wege noch einmal einen herzlichen Dank!

**Besuchen Sie uns auch auf  
[www.zwergenland-glienicke.de](http://www.zwergenland-glienicke.de)**

### **Bildungsspender.de – das gemeinnützige Fundraising-Portal**

von Janina Saretzki

Bildung sollte in Deutschland oberste Priorität haben. Alle reden davon, dass die Kinder unsere Zukunft sind. Gerade in der heutigen Zeit fehlt es leider schlicht an Geld.

Im Zusammenhang mit meiner Öffentlichkeitsarbeit für die Kita „Zwergenland“ bin ich auf Bildungsspender aufmerksam geworden: Über Bildungsspender haben die Mitglieder von Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Universitäten, Vereinen und auch Kirchengemeinden die Möglichkeit, ihr Spendenaufkommen zu erhöhen.

Jede Einrichtung kann einen Spendenshop bei Bildungsspender einrichten. Jeder kann dann ohne Registrie-

rung im Spendenshop seine Einkäufe bei über 500 Partner-Shops starten und erhält von Bildungsspender die Provision zu 100 Prozent in Form einer Spende. Bildungsspender selbst ist gemeinnützig, selbständig, unabhängig und strebt keine Gewinnerzielung an.

Bildungsspender feiert im Februar 2010 seinen ersten Geburtstag. Insgesamt haben die angemeldeten Einrichtungen inzwischen Spenden in Höhe von über 35.000 Euro gesammelt.

Ein tolles Konzept, von dem möglichst viele Kitas, Schulen, Vereine, Universitäten, Kirchengemeinden profitieren sollten, um Angebot und Aus-

stattung in ihrer Einrichtung verbessern zu können.

Melden Sie doch auch Ihre Einrichtung bei Bildungsspender an oder tun Sie etwas Gutes für unsere Kinder und unterstützen Sie unsere Kita mit jedem Ihrer Online-Einkäufe, ohne dass Sie selbst einen Cent mehr bezahlen! Einfach den Link auf unserer Homepage anklicken oder über [www.bildungsspender.de/kitazwergenland](http://www.bildungsspender.de/kitazwergenland) einkaufen. Mehr Information zum Konzept von Bildungsspender finden Sie im Internet unter [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de). Ihre Fragen richten Sie auch gerne an [zwergenland@gmail.com](mailto:zwergenland@gmail.com).

## Auf den Hund gekommen?

von Bente Schröfel

Nein, auf den Hund gekommen war der „KinderGarten“ in der Eichenallee so kurz vor Weihnachten natürlich nicht. Auch wenn wohl jede der „Spürnasen“ am liebsten einen der vier Hunde, die Berit Kaspar von der Hundeschule „Andoggen“ mitbrachte, mit nach Hause genommen hätte.

Dennoch ging es bei der Begegnung von Hund und Kind nicht darum, Freundschaften fürs Leben zu schließen, sondern vor allem, den respektvollen Umgang mit den Tieren zu erlernen.

Nach einem Kennenlernen, bei dem die Kinder die Hunde füttern durften und diese ihre Tricks vorführen konnten, ging es an die Arbeit. Der Besuch der Hunde trug natürlich dazu bei, dass einige „Spürnasen“ die

Angst vor Hunden verloren und dass der mit sechs Monaten jüngste Hund sich an Kinder gewöhnen konnte. Doch in erster Linie sollte der Kontakt helfen, Missverständnissen und den daraus resultierenden Unfällen vorzubeugen. Die Kinder konnten am Ende ein wenig die Hundesprache verstehen und das Verhalten der Tiere einordnen. So erkannten sie nicht nur den Unterschied zwischen einem lieben und einem bösen Hundegesicht, sondern lernten auch Strategien, für den Fall, dass sie von einem Hund angegriffen werden – sich auf dem Boden klein zusammenkauern, „ein Päckchen machen“ und mit den Händen den Nacken schützen.

Natürlich durften die Tiere zum Schluss auch noch ausgiebig gestre-



chelt werden und von den ganz Mutigen an der Leine den Gang hinauf und hinunter geführt werden. Zum Glück war die Tür verschlossen, sonst wäre der eine oder andere Hund wohl doch noch zu Hause unter dem Weihnachtsbaum gelandet...

## Grundschule

### Offene Türen an weiterführenden Schule im S-Bahn-Bereich

(GK) Mit der Frage, welche Schule ihr Kind ab der 7. Klasse besuchen wird, stehen derzeit viele Eltern vor einer wichtigen Entscheidung. Einen ersten Überblick können Sie sich, ge-

meinsam mit Ihren Kindern, bei den Tagen der offenen Türen verschaffen,

die viele weiterführenden Schulen in diesem Monat anbieten.

Weitere Informationen bietet auch die Internetseite „Brandenburgischer Bildungsserver“ unter [www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/](http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/)

#### Hier die Termine:

|                                                                        |        |                   |
|------------------------------------------------------------------------|--------|-------------------|
| <b>Neues Gymnasium in Glienicke:</b><br>Ackerdistelweg 3               | 13.02. | von 10 bis 14 Uhr |
| <b>Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Mühlenbeck:</b><br>Hauptstraße 19    | 13.02. | von 10 bis 13 Uhr |
| <b>Regine-Hildebrandt-Schule in Birkenwerder:</b><br>Hubertusstraße 30 |        |                   |
| Sekundarstufe 1                                                        | 20.02. | von 10 bis 13 Uhr |
| Sekundarstufe 2                                                        | 25.02. | ab 18 Uhr         |
| <b>Marie-Curie-Gymnasium in Hohen Neuendorf:</b><br>Waldstraße 1a      | 20.02. | von 9 bis 12 Uhr  |
| <b>Dr. Hugo-Rosenthal-Oberschule in Borgsdorf:</b><br>Bahnhofstraße 33 | 12.02. | von 16 bis 19 Uhr |

## Einladung



*Liebe Glienicker Eltern, die Treffen der Samstagsgruppe für Eltern und Kinder mit Lernschwierigkeiten finden an den folgenden Terminen statt:*

**am 27. Februar,  
27. März und 24. April**

*jeweils von 15 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Kirche, Gartenstraße 19*

*Die Arbeitsgruppe trifft sich das nächste Mal*

**am 15. April**

*im Hort „Coole Kids“, Hauptstr. 62/63*



## Leseratten aufgepasst!

*In den Winterferien vom 1. bis 5. Februar*

*ist die Kinderbibliothek nur am Mittwoch geöffnet.*

*In der Zeit von 13 bis 17 Uhr dürfen dann Bücher und Co. entliehen werden.*



## Neues Gymnasium

### Neues Gymnasium Glienicke

### Unsere sportlichen Aktivitäten

*von Wolf-Dieter Alte, Sportlehrer*

Die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums in Glienicke sind sehr sportbegeistert. Das zeigt sich nicht nur daran, dass an der wöchentlich zweimal stattfindenden Volleyball-AG, immerhin 25 unserer etwa einhundert Schüler teilnehmen. Die AG übrigens kam auf ausdrücklichen Wunsch der Schüler selbst zu Stande.

Darüber hinaus beteiligt sich unsere Schule an sehr vielen Wettkämpfen im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“, obwohl wir mit jeweils zwei Klassenstufen und relativ kleinen Klassenstärken ein wesentlich geringeres Potential als andere Gymnasien haben.

Außerdem haben wir inzwischen ansehnliche Erfolge zu verzeichnen: Im Volleyball konnten wir bei den Jungen und Mädchen der WK II den 4. und in der WK III sogar den 3. Platz belegen. Im Handball der WK II reich-

te es immerhin zu mittleren Plätzen. In der WK III (1995 und jünger) wurden unsere Mädchen vierte. Die Jungen errangen einen tollen Erfolg: Sie erlangten Platz zwei und qualifizierten sich damit für das Regionalfinale in Perleberg. Erfolgreichster Torwerfer des Turniers war Linus Strasburger von unserem Gymnasium.

Zum Finale im Januar begleiteten die Mannschaft als Schlachtenbummler und Fans alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b, aus der auch die meisten Spieler stammen. Dem



*Elisabeth Wasdrack, Vivien Ronchi, Chantal Stahn und Isabell Hammer (v.l.n.r.) aus der achten Klasse spielen in der Volleyballmannschaft mit. Die T-Shirts spendete der Förderverein des NGG. Foto: privat*

Team gehören an: Julian Hahn, Tobias Schäfer; Richard Kockegei, Mikael Nern, Linus Strasburger, Ferdinand Hahn, Luke Gronenberg, Johnno Müller, Enno Trebs, Jan-Eric Malitz.

Im zweiten Schulhalbjahr wird sich das Neue Gymnasium Glienicke an Wettkämpfen im Tischtennis, Basketball, Fußball und Crosslauf beteiligen.

## Projekt am Neuen Gymnasium

### Auf den Spuren der Mauer-Kunst

(ip) „Wir waren ja damals noch gar nicht geboren, trotzdem finden wir das Thema sehr spannend“. Talina und Natascha besuchen die neunte Klasse des Glienicker Neuen Gymnasiums und beschäftigen sich, gemeinsam mit ihren Mitschülern, derzeit mit einem Mauer-Projekt.

Im Kunstunterricht etwa besuchte die Klasse die East Side Gallery. Künstler Kami Alavi führte die Jugendlichen und Kunstlehrerin Monika

ihnen Anregungen mit auf den Weg gegeben“, erzählt die Pädagogin. Denn im Unterricht in Glienicke galt es anschließend, eigene Mauerkunst zu kreieren. 14 Umzugskartons dienten dabei als Grundlage. Alle „Mauerstücke“ werden schließlich zu einer Mauer zusammengesetzt. Was darauf entstanden ist, kann sich sehen lassen: Jede Motiv ist ein Unikat.

Zwei große Augen, durch eine Mauer getrennt, symbolisieren bei Talina und Natascha zwei Bekannte, die sich nach langer Zeit wiedersehen. „Sie haben gemeinsame Erinnerungen, sind sich aber trotzdem fremd“, erklärt Talina. „Und wir haben alles bunt gestaltet, weil sich die zwei nur aus Kindertagen kennen“, ergänzt ihre Mitschülerin.

Ganz anders näherten sich Ben, Theo und Kevin dem Thema. Die Drei setzten „die schlimme Seite, aber auch die Träume der Menschen“ künstlerisch um. „Diese konnten aber auch ganz schnell zerplatzen“, wissen die Jun-

gen. Auf ihren Karton ist auch ein Gedicht namens „Berliner Mauer“ zu finden.

Im Hinblick auf das 20. Jubiläum der Grenzöffnung zwischen Glienicke und Berlin-Reinickendorf fand das Thema während der vergangenen Wochen und Monate übrigens nicht nur im Kunstunterricht Aufmerksamkeit. Auch in Deutsch, Geschichte und Geografie beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Zeit der deutschen Teilung. Und die Klasse sieben übt derzeit ein Theaterstück ein. Vorher hatten sie ein Kinderbuch zum Thema gelesen.



Die gestapelten Kartons versinnbildlichen die Mauer.



Talina und Natascha bei der Arbeit.

John durch die Berliner Open-Air-Ausstellung. „Er hat sich auch die Skizzen der Schüler angesehen und

**Schulleitung, Lehrerkollegium, Schülerschaft und Förderkreis  
des Neuen Gymnasiums Glienicke laden Sie herzlich ein  
zum  
Tag der offenen Tür  
am Samstag, 13. Februar von 10 bis 14 Uhr**

in das Neue Gymnasium Glienicke, Ackerdistelweg 3

Wir freuen uns insbesondere auf die jetzigen 6-Klässler mit ihren Familien. Sie haben Gelegenheit, Schulleitung, Fachlehrer und Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke kennen zu lernen. Auch Eltern, deren Kinder bereits das Gymnasium besuchen, stehen für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung.

Dr. Eva Jelden  
Schulleiterin Neues Gymnasium Glienicke

## Neues Gymnasium Glienicke

### Es geht voran!

von Dagmar Crasemann,

1. Vorsitzende des Förderkreises ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V.

Die guten Nachrichten vorweg: Im ersten Bauabschnitt des NGG, der unter anderem die dringend benötigten Fachräume einschließlich Labor- und Informatikraum enthalten wird, kann im April 2010 der Betrieb aufgenommen werden. Den zweiten Bauabschnitt des NGG, der eine Sporthalle, eine Mediathek und eine Aula enthalten soll, hofft die ASG bis zum Ende des Jahres 2010 fertig stellen zu können.

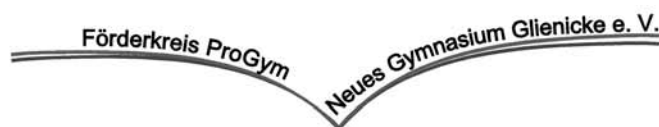
Dies versicherte der Geschäftsführer des privaten Schulträgers (ASG) des Neuen Gymnasiums Glienicke, Elmar Süß, anlässlich eines Treffens mit Vertretern der Eltern, des Lehrerkollegiums, der Schüler, des Förderkreises, der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung am 13. Januar.

Insbesondere der geplante Fertigstellungstermin für den zweiten Bauabschnitt wird ab 2011 auch für eine erhebliche Entlastung der überbelegten Dreifeld-Sporthalle führen und unter anderem für Sportvereine interessante zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten bieten.

Des Weiteren bekräftigte Elmar Süß, er beabsichtige das NGG im kommenden Schuljahr vierzünftig, das heißt mit vier 7. Klassen anzubieten, soweit diese durch eine entsprechende Nachfrage aus dem Einzugsgebiet auch entstehen.

Auch beim Schulgeld teilte er Änderungen mit: Das bisherige Schulgeld war nicht sozial gestaffelt und erhöhte sich in Abhängigkeit davon, welche weiteren Angebote des NGG (zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung) in Anspruch genommen werden. Mit dem kommenden Schuljahr 2010/2011 wird das Schulgeld mode-

rat einkommensabhängig gestaffelt und beinhaltet grundsätzlich sämtliche Angebote wie bilingualer Unterricht, Hausaufgabenbetreuung und Kurse (mit Ausnahme der Mittagsversorgung und derzeit 80 Euro Büchergeld je Schuljahr). Bei Neuverträgen



**Bildung - Flügel für die Zukunft**

beträgt der Sockelbetrag des Schulgeldes monatlich 120 Euro für die 7. bis 9. Klasse und 130 Euro für die 10. bis 12. Klasse. Der Sockelbetrag erhöht oder vermindert sich in Abhängigkeit vom so genannten Jahres-Brutto-Einkommen der Eltern auf mindestens 100/110 Euro beziehungsweise maximal 240/250 Euro. Die Ermäßigung für Geschwisterkinder, die das NGG besuchen, beträgt 25 Prozent des Sockelbetrages. Generös zeigte sich die ASG bei Eltern mit so genannten Altschulverträgen: Jene, die durch das neue Schulgeldsystem günstiger als bisher gestellt wären, können auf Wunsch Neu-Schulverträge nach den neuen Bedingungen mit der ASG abschließen.

Außerdem sagte Süß zu, dass alle Eltern nicht nur bis zum im April 2010 geplanten Umzug, sondern bis zum Ende des Schuljahres 2009/10 weiterhin nur das halbe Schulgeld zahlen müssen. Dieses Zugeständnis der ASG war ursprünglich dem Umstand geschuldet, dass die Kinder derzeit in Containern unterrichtet werden.

Aber auch für jene Eltern, die das Schulgeld nicht aufbringen können, gibt es Hoffnung. Die Frage von

durch die Gemeinde finanzierten Stipendien für begabte Glienicker Schüler und Schülerinnen hat der Förderkreis nicht aus den Augen verloren. Das Thema wird im Februar in der Sozialausschuss-Sitzung der Gemeinde beraten werden. Ich bin optimistisch,

dass schon zum Schuljahr 2010/11 Stipendien für Alt- und Neuschüler des NGG ausgelobt werden können.

Fazit: Das NGG wächst täglich und wird immer mehr ein Stück Glienicke. Für Glienicker Kinder wird das NGG immer mehr zu einem echten Standortvorteil, da sie ihr Gymnasium quasi direkt vor der Haustür haben und unabhängig von den Unbilden des öffentlichen Nahverkehrs sind. Durch das außergewöhnlich große Engagement der Schulleitung und aller Lehrer konnten die Schülerinnen und Schüler auch die „Bildungscontainer“ verkraften. Alle freuen sich jetzt auf den so lange erwarteten Neubau.

Haben Sie hierzu Fragen? Am 13. Februar 2010 wird in unseren „Bildungscontainern“ im Ackerdistelweg 3 der „Tag der offenen Tür“ des NGG durchgeführt. Hier können Interessierte nicht nur mit Schulleitung, Fachlehrern, Schülern, Elternvertretern und Vertretern des Förderkreises ins Gespräch kommen. Auch Elmar Süß und Herr Drechsler, Prokurist der ASG, haben ihr Kommen zugesagt. Außerdem wird eine Baustellenbesichtigung angeboten. Wir freuen uns auf Sie!

## Hort

### Der Hort „Coole Kids“ lädt ein



*Sie wollten schon immer einmal ein Getränk über unseren Anmeldetresen gereicht bekommen und etwas länger verweilen als zwischen „Tür und Angel“?*

*Dann kommen Sie zu unserem*

#### **„Feierabend“ – der etwas andere Elternabend am Freitag, 26. Februar von 19 bis 22 Uhr**

*in der Cafeteria im Hort, Hauptstraße 62/63*

*Lassen Sie sich überraschen!*

*Ihr Hort-Team*

*„Coole Kids“*

## Jugend



### **Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung**

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: [info@Nordbahn-Treff.de](mailto:info@Nordbahn-Treff.de), Homepage: [www.Nordbahn-Treff.de](http://www.Nordbahn-Treff.de),

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling & Team

### **Nordbahn-Treff: Fit für Olympia!**

*von Andreas Brandt und Marcel Heinle*

#### **Mehr als nur Reaktionsfähigkeit**

Ab sofort sind die Schülerinnen und Schüler der 6. Schulklassen zum Training des Zweifelderball-Spiels eingeladen. Die Übungsstunden finden freitags von 13.45 Uhr bis 14.45 Uhr in der Glienicker Dreifeldhalle statt und dienen der Verbesserung der Wurftechnik, der Spieltaktik sowie dem Aufbau eines Teams. Wir wollen die Turnierregeln vermitteln und gemeinsamen spielen. Bei entsprechender Leistung besteht die Möglichkeit, am Kreisfinale im Zweifelderball teilzunehmen. Das Angebot ist kostenfrei. Das Tragen von Hallenschuhen und geeigneter Sportbekleidung ist Pflicht.

#### **Um die schwarze Acht**

Unbeleckte Grünschnäbel, treffssichere Fortgeschrittene und zuweilen

auch virtuose Könnern zeigen bei freundschaftlichen Duellen am Billard-Tisch im Nordbahn-Treff ihre Fertigkeiten durch gezielte und exakt ausgeführte Stöße oder auch durch den einen oder anderen besonders aufsehenerregenden Zufallstreffer. Das Team des Nordbahn-Treffs lädt am Freitag, 26. Februar zu einem Billard-Turnier ein. Teilnehmen können Jugendliche ab der 6. Klasse. Der Beginn ist um 16 Uhr. Startkarten sind zum Preis von einem Euro im Nordbahn-Treff bis zum 24.2. zu erwerben. Die Gewinner werden mit Urkunden und Preisen ausgezeichnet.

#### **Hier wird alles andere als eine ruhige Kugel geschoben!**

Zu einem monatlichen Bowling-Treff wollen wir Jugendliche einla-

den, die sich für diesen Sport begeistern. Zu diesem Angebot können sich Interessenten ab sofort im Nordbahn-Treff melden und sich um die Teilnahme bewerben. Der monatliche Bowling-Treff wird voraussichtlich freitags stattfinden. Die Termine werden auf Anfrage bekannt gegeben.

#### **Olympia im Großformat**

Eine Live-Übertragung der olympischen Winterspiele in Vancouver zeigen wir auf Großleinwand während unserer Öffnungszeiten im Zeitraum vom 12. bis 28. Februar. Olympiabegeisterte sind nicht mehr dazu verurteilt, allein vor dem heimischen Fernseher zu (ver-)schmachten, sondern können bei uns gemeinsam mitfeiern, wer bei Winterkälte an der kanadischen Westküste das Rennen macht.

## Kinder, Jugend und Schule

### Überragender Sieg der Nordbahn-Kickers beim DRK-Weihnachtsturnier

Das DRK Oranienburg lud am 19. Dezember zum diesjährigen Weihnachtsturnier in die Kreisstadt. Zwölf Jugendmannschaften aus Oberhavel wollten den Pokal erspielen. Natürlich waren unsere Nordbahn-Kickers, die zweiten Sieger des Osterturniers, wieder



Die Nordbahn-Kickers.

Foto: privat

angetreten, um die gegnerischen Mannschaften mit ihren Ballkünsten zu verzaubern.

Unsere Kickers fackelten nicht lange und machten es kurz: Fünf Spiele – fünf Siege! Mit nur einem Gegentor erspielten sie sich verdient den Turniersieg. Alle Mitgereisten und Anwesenden waren von dieser Mannschaft begeistert! Auch 2010 wird wieder gekickt!

### Wochenprogramm im Nordbahn-Treff

| Montag                                                                         | Dienstag                                                                                    | Mittwoch                                                                | Donnerstag                                                                                  | Freitag                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| Täglich: Billard, Dart, Kicker, Tischtennis, Musik, Beatbox, Chillen, Abhängen |                                                                                             |                                                                         |                                                                                             |                                                                                             |
| <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                                              | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>14.00 – 19.00 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>auf Anfrage                                       | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>14.00 – 19.00 Uhr | <b>PC Kabinett</b><br>Internet,<br>Hausaufgaben,<br>Bewerbungstraining<br>15.00 – 20.00 Uhr |
|                                                                                | <b>Tischtennis</b><br>mit Andreas                                                           | <b>Redaktionsrunde</b><br>Junger Kurier<br>14.00 – 16.00<br>(monatlich) | <b>Tischtennis</b><br>mit Andreas                                                           | <b>Billard &amp; Queue</b>                                                                  |
| <b>Dance - „Girlies“</b><br>16.00 – 17.00 Uhr                                  |                                                                                             | <b>Dance -<br/>Intensivtraining</b><br>17.00 – 18.00 Uhr                |                                                                                             | <b>Deejaying</b><br>mit Vegas<br>“become the new<br>superstar DJ”<br>17.00 – 20.00 Uhr      |

## Senioren



### Ein herzliches Dankeschön

an unsere Klubleiterin Karin Kohn. Es ist wirklich märchenhaft, wie sie und ihre Helfer uns das Weihnachtsfest verschönen. Im Klub gab es tägliche Feiern mit einzigartiger Tischdekoration und Überraschungen sowie Kaffeetafeln. Im Namen aller möchte ich ein großes Lob loswerden! Danke, Karin! Dabei haben wir aber nicht nur an unser Wohlbefinden gedacht: In Verbindung mit gesammelten Sachen übergaben wir eine Spende und ein Paket mit Leckereien für Bedürftige.

Monika Holz

### Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze

Tel: 033056 / 93 359

Ansprechpartner: Doris Klein

Beratungszeit: donnerstags von 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung.

### Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie  
qualifizierte Pflegeberatung.

## Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

### Veranstaltungen im Februar

#### Zusammenkünfte der Gruppen:

##### Montags:

ab 14.00 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch

ab 14.10 Uhr

Sitzgymnastik in der Sporthalle

ab 14.50 Uhr



Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet von Erich Lorenz, am 1.2. und am 15.2. auf der Kegelbahn in Glienicke (Vorinfo: 1.03.)

##### Dienstags:

von 15 bis 17.00 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Herr Heinz Jakob

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, geleitet von Horst Lehmann, am 9.2. auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str. und am 23.2. auf der Kegelbahn Glienicke (Vorinfo: 9.03. Bowlingb. Glienicke)



##### Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther

von 10 bis 13 Uhr

Treff der Schachgruppe

von 16 bis 18 Uhr

Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 3.02. und 17.02. (Vorinfo: 3.03.)

##### Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

erwarten Gerda Sehrndt und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Klub und Treff der Skatfreunde von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II, diesmal am Don-



##### Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr

nerstag, dem 04.2.2010 in Frohnau und am Mittwoch, dem 17.02.2010 in Glienicke geleitet von Dieter Weiler (Vorinfo: 4.03. in Frohnau)

sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

##### Besondere Termine:

Mittwoch, 03. Februar

15 Uhr: Bürgermeister Bienert ist im Klub zu Gast und Kaffeeplausch der Kleingärtner. (Vorinfo: 3.03.2010)

Mittwoch, 10. Februar

„Residenz für Königin und Präsident“: Schlossbesichtigung Schloss Schönhausen Treffpunkt Bus 107 nach Pan-kow, 10.22 Uhr ab Kirche (bzw. entsprechend zusteigen), Tourleitung: Margit Kunze

*Hinweis: Die Ausflugs- und Wandergruppe sucht einen Nachfolger / Unterstützer für Frau Kunze. Interessenten melden sich bitte im Klub.*

Mittwoch, 17. Februar

ab 14 Uhr: gemütliches Faschingsfest: Es gibt ein Faschingsprogramm mit musikalischer Unterhaltung von „Jette & Max“. **Kostüme sind erwünscht.** (Vorinfo: am 17.03. Frauentagsfeier)



Mittwoch, 24. Februar

Zum Geburtstag des Monats Februar laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein. (Vorinfo: 31.03. Geburtstage März)

#### NEUES ANGEBOT:

Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

#### Neue Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Dienstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 8.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Freitag von 13.00 bis 19.30 Uhr

#### Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag von 8.00 bis 14.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.00 Uhr anwesend.

*Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn*

## DER REISEKLUB für junge Leute 50+

### GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:

#### TAGESFAHRTEN 2010

- |             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Februar | Therme Belzig, Busfahrt, Mittagessen, Reiseleitung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 23. Februar | Schlachtfest beim Märkischen Waidmann, Busfahrt, Warm-Kaltes Büffet, Glühwein im Wald beim Holzfeuer, Alleinunterhalter                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 08. März    | Frauentagsfahrt nach Schloss Wolfshagen, im Mittelpunkt steht das Unterglasurblau gemalte Porzellan, Führung, Mittagessen, Busfahrt, Kaffee und Kuchen, Reiseleitung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 15. April   | Autostadt Wolfsburg, Übersichtsführung durch die Park-und Seen-Landschaft, Oldtimer Museum, legendäre Automarken wie Lamborghini und Bentley und weitere interessante Ausstellungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 10. Mai     | „Kulturfahrt“ nach Dresden: Es gibt zwei Sonderausstellungen in Dresden, die sonst nicht für das Publikum zugänglich sind. Türkische Cammer: Im Verlauf mehrerer Jahrhunderte trugen die Kurfürsten von Sachsen eine der weltweit prächtigsten und bedeutsamsten Sammlungen osmanischer Kunstwerke des 16. bis 19. Jahrhunderts zusammen.<br>300 Jahre Meißner Porzellan: Zwischen 1710 und 1815 entwickelte Meißen das ganze Spektrum der Möglichkeiten, die dem Porzellan fortan zur Verfügung stehen sollte. Es verkörperte die europäi- |

sche Porzellan Kunst schlechthin!

Eintritt und Führung in beide Ausstellungen, Busfahrt, Reiseleitung  
Ritteressen im Schloss Kropstaedt: Im romantischen Wasserschloss inmitten eines herrlichen Rhododendronparks genießen sie bei vier Stunden Unterhaltung mit Gaukelei und Frohsinn ein vorzügliches Rittermahl

31. Mai

#### MEHRTAGESFAHRTEN

(nähere Informationen im Seniorenclub)

- |                      |                                                                                    |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 25.3. bis 01. April  | Kururlaub in Marienbad, Besuch des Rosenthal Museum Selb, Ausflug nach Franzensbad |
| 22.4. bis 29. April  | Trauminsel Mallorca (Anmeldung erbeten)                                            |
| 06.6. bis 12. Juni   | Schwarzwaldzauber (Anmeldung am 10. Februar)                                       |
| 05.7. bis 07. Juli   | Rosenstadt Sangerhausen (Anmeldung erbeten)                                        |
| 16.7. bis 17. Juli   | Elblandfestspiele Wittenberge (Anmeldung erbeten)                                  |
| 17.8. bis 24. August | Baltische Hauptstädte (Anmeldung erbeten)                                          |

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

### Sangesfreude im Angebot

(GK) Der Chor „Harmonie“ des Seniorenklubs sucht neue Sängerinnen und Sänger. Wir singen flotte und moderne Lieder aus verschiedenen Musikbereichen. Wichtig ist uns Harmonie und die Freude am gemeinsamen Singen. „Super-Stimmen“ sind keine Bedingung. Auch Männer sind sehr gern gesehen.

Zur Probe treffen wir uns immer dienstags von 15 bis 17 Uhr im Klub.

Nähere Informationen gibt es bei Chorleiter Heinz Jakob unter der Rufnummer 2 76 63 oder im Seniorenklub bei Karin Kohn unter Tel. 7 70 18.



Foto: Archiv

### Chorgesang zum 90. Geburtstag

(ip) Viele Jahre leitete Gerda Wentzel den Glienicker Seniorenklub. Heute ist sie im Elisabeth-Seniorenwohnheim in Bergfelde zu Hause. Als sie kürzlich ihren 90. Geburtstag feierte, war auch eine Abordnung aus Glienicke vor Ort, um der Dame zu dem besonderen Tag ihre Glückwünsche zu überbringen.

So ließ es sich Bürgermeister Joachim Bienert genauso wenig nehmen, persönlich vorbeizuschauen, wie der Seniorenchor „Harmonie“. Letzterer hatte, unter der Leitung von Heinz Jakob, passend zur Jahreszeit viele bekannte Adventslieder mitgebracht. Nicht nur die Jubilarin ließ sich animieren einzustimmen. Auch viele ihrer Mitbewohner stimmten textsicher mit ein.



Foto: Oranienburger General-anzeiger/Heike Weißbapfel  
Gerda Wentzel an ihrem 90. Wiegenfest.

## Glienicker Künstler stellt Fotos aus „Exkursionen“ von Klaus Korpel

von Wolfgang Bentz

Eine eindrucksvolle Ausstellung des Glienicker Fotografen Klaus Korpel ist derzeit im Glienicker Bürgerhaus zu sehen. Unter dem Titel „Exkursionen“ entstanden Bilder von Wanderungen im Glienicker Fließtal bis hin nach Lübars, die mit ihrem ganz eigenen Stil beeindrucken. Der Fotograf aus Profession und Leidenschaft hat als Grafikdesigner mit eigenem Labor an der Freien Universität Berlin und als Aussteller im Botanischen Museum eine prägende Berufszeit hinter sich.

Nicht zum ersten Mal stellt er in Glienicke aus. Seine ungewöhnlichen 38 Bilder geben auch diesmal eigentlich Unspektakuläres, am Rande der „Erkundungen“ Gefundenes wieder. Die eigentliche Arbeit – nach dem bewussten Sehen und Wahrnehmen – beginnt am Computer mit Hilfe der modernen digitalen Bildbearbeitung. Hier achtet der Künstler nicht darauf, ein technisch perfektes Motiv herauszuarbeiten, sondern will dem Betrachter den Freiraum eröffnen, einen Ausflug in seine eigene reizvolle Fantasie zu wagen. „Es ist keine Spielerei, Improvisation oder ein zufälliges Resultat, das am Computer entsteht“,



Klaus Korpel beim „mitnehmen“ zum sehen.

Foto: Bentz

sagt Korpel: „Es ist die gedankliche Umsetzung einer Vorstellung von Lichteinfall, Profanem, Farben oder auch Mystischem“. Mit den ausgestellten Bildern möchte der Fotograf eine Annäherung und das Verschmelzen von Malerei und Fotografie verdeutlichen.

Bei einer Führung durch seine Ausstellung erklärte Klaus Korpel eindrucksvoll das technisch Machbare,

etwa die Farbumkehr – das Fachwort heißt „Solarisation“ – und den Einsatz von Filtern. Letztlich aber spielt die Kreativität des Künstlers die entscheidende Rolle. Und das Resultat kann sich sehen lassen: Ob es sich um ein gemaltes Bild oder ein digitalisiertes Foto handelt, ist für den ungeübten Blick oft nicht mehr zu unterscheiden. Besonders beeindruckend sind auch die Farbkompositionen der Bilder.

Klaus Korpel ist Mitglied im Glienicker Kulturverein. Wenn es darum geht, Exponate anderer Künstler wirksam zu präsentieren, gibt er gern Hilfestellung, auch als Mann im Hintergrund. Er ist weiterhin Mitglied im Verband für Fotografie, freier Lichtbildner im Hermsdorfer Fotoklub und gründete eine Foto-Arbeitsgemeinschaft an der Glienicker Schule.

Die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein entstand, läuft noch bis zum 11. Februar und kann immer während der Veranstaltungen des Vereins betrachtet werden. Besonders Begeisterten sei verraten: Die nächste Ausstellung des Fotografen ist bereits in Planung.

Die Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein

### AUSSTELLUNG und VORTRAG

#### „Die Tusche fließt“

Japanische Malerei Sumi-e

vom 9. Februar bis zum 9. April

ist in den Räumen der Bibliothek, Hauptstraße 19, während der Öffnungszeiten eine Ausstellung japanischer Tuschmalerei (Sumi-e) zu sehen. Die Bilder, die zumeist mit wenigen Pinselstrichen entstehen, stammen von Ramona Becker aus Schildow. Ihr Ziel ist es, das Wesentliche eines Objekts aufs Papier zu bringen. Die Farbtintensität wird durch das Befüllen des Pinsels mit Farbe und Wasser und durch den Pinseldruck gesteuert. Die Vorbereitung zum Malen gleicht einer rituellen Handlung. Ramona Becker hat sich seit einigen Jahren den japanischen Künsten Ikebana und Sumi-e verschrieben. Sie wird am 24. März um 19 Uhr in der Bibliothek einen Vortrag über Sumi-e und Ikebana halten und einige Ikebana-Arrangements stecken.

Zur Ausstellung und zum Vortrag laden wir Sie sehr herzlich ein.



Foto: privat

## Bücherecke



*In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherstube, Oranienburger*

*Chaussee 17-18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.*

### **Helene Hanff:** **Briefe aus New York**

„Briefe aus New York“ sollte man unbedingt als Reiselektüre im Gepäck mit dabei haben, wenn man die Stadt von ihren unbekannten Seiten kennen lernen möchte. Aber auch diejenigen, die anstatt zu reisen, es sich lieber zu Hause gemütlich machen möchten, sollten sich dieses kleine Buch nicht entgehen lassen!

Helene Hanff gehört zu den begnadeten Menschen, die die Welt mit ungebrochener Neugierde und ihre Mitmenschen mit wohlwollendem Interesse betrachten. So kommt es, dass sie ihren Lesern die skurrilsten Geschichten aus ihrem New Yorker Kiez mit einem unvergleichbaren Humor erzählt und „Big Apple“ aus einer ungewohnten Perspektive zeigen kann. Ihre Begeisterung und Liebe zu „ihrer“ Stadt sind ansteckend.

Die BBC hatte sie einst gebeten, für die Sendung „Woman's Hour“ über New York zu berichten. Ihre Reportagen waren ursprünglich für sechs Monate geplant, aber die Sendung war so beliebt, dass daraus ganze sechs Jahre wurden. Diese Beiträge sind nun in Buchform veröffentlicht.

Manchmal dachte ich übrigens, sie schreibe über meinen Berliner Kiez. Es ist der Autorin bestens gelungen, mit den Vorurteilen und Ängsten, die oft mit ihrer Stadt verbunden sind, aufzuräumen und uns ihre Bewohner ans Herz zu legen. (Hoffmann & Campe, 14,90 Euro)

*Empfohlen von  
Monique Saulnier*

### **Werner Köhler:** **Crinellis dunkle Erinnerung**

Die Leiche eines Unbekannten wird am Rheinufer gefunden, es sieht nach dem Mord eines Profikillers aus. Gleichzeitig feinden sich die russische und italienische Mafia in Köln an und ein Drogendeal der Mafia soll unterbunden werden. Crinelli muss in beiden Fällen zur Stelle sein und er vermutet bald einen Zusammenhang zwischen dem Toten und einem Foto, welches er bei einem verhafteten Drogenboss findet. Der Kommissar muss einer Spur folgen, die ihn nach Kalabrien führt, in den Ort, aus dem sein Vater vor über 50 Jahren geflohen ist. Eine gefährliche Jagd nach dem Mörder, der ihm immer schon eine Nasenlänge voraus zu sein scheint, beginnt.

Ein toller spannender deutscher Krimi mit einem sehr sympathischen Hauptkommissar. Ein Muss für jeden Krimifan! (Kiepenheuer & Witsch, 9,95 Euro)

*Empfohlen von  
Christiane Schulz-Rother*



*Foto: privat*

## **Die Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein DIAVORTRAG**

### **Reiseimpressionen Thailand**

**mit einem Ausflug nach Kambodscha  
am Mittwoch, 17. Februar um 19 Uhr**

in der Gemeindebibliothek Glienicke, Hauptstraße 19

Neben dem Lesen zählt auch das Reisen zu den Hobbies der Bibliotheksmitarbeiterin Melanie Kehr. Schon mehrere Male bereiste sie das „Land des Lächelns“ und wird zusammen mit ihrem Mann die schönsten Fotos von der Metropole Bangkok, den südlichen Inseln, Tempeln, Märkten und dem Weltkulturerbe Angkor Wat in Kambodscha präsentieren.

*Der Eintritt ist frei.*

*Wir bitten um Anmeldung unter 033056 / 69 230.*

**Kulturverein Glienicke e. V.**

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

**Monatsplan Februar****13. Februar bis 28. Februar****Ausstellung „Fluchtziel Reini-ckendorf“****Eröffnung der Ausstellung am 13.02. um 15 Uhr**

Öffnungszeiten: samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr

(siehe auch Ankündigung auf Seite 52)

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum Reinickendorf und der Gemeinde Glienicke.



Andrea Lachmann, Anita Keller und Kim Schrader



Fotos (3): privat

**26. Februar um 19 Uhr****Konzert zum Schumann-Jahr 2010 „Ich sende einen Gruß“ – Lieder und Duette zum 200. Geburtstag von Robert Schumann**

Alexandra Lachmann (Sopran), Kim Schrader (Tenor) und Anita Keller (Klavier) zeigen ein Programm mit Liedern, Duetten und Klavierstücken des am 8. Juni 1810 in Zwickau geborenen Komponisten.

Die Sopranistin Alexandra Lachmann studierte in Berlin und sang inzwi-

schen an verschiedenen Bühnen Deutschlands wie dem Deutschen Theater und der Staatsoper Berlin. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit der Lauttencompagnie und dem Vocalconsort Berlin. Liederabende führten sie unter anderem nach Frankreich und in den Libanon.

Kim Schrader, dem Publikum im Bürgerhaus Glienicke nicht unbekannt, kommt soeben von einer Konzertreise aus Italien, wo er mehrere Male den Messias von Georg Friedrich Händ-

del unter der Leitung von Reinhard Goebel gesungen hat. Außerdem gab er Konzerte mit dem Thomanerchor und hatte verschiedene Auftritte im Konzerthaus Berlin.

Anita Keller, eine gefragte Liedbegleiterin, lehrt an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und gibt Konzerte als Solistin und Begleiterin namhafter Sänger.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

**Neue Kunstkurse der****ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT Februar bis März**

| Für wen?                                        | Wann?                                                                   | Was?                                                      | Beschreibung                                  |
|-------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| Kinder von 4 bis 6 Jahren                       | 3.03. bis 24.03. Mittwoch 15 bis 16 Uhr                                 | <b>Osterhasen</b><br>(4 mal, Kurs 1)                      | Gebaut und bemalt aus Pappmasché              |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren                      | 9.02. bis 24.03. Dienstag 14.30 bis 16 Uhr<br>Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr | <b>Plastisches Gestalten mit Stein</b><br>(7 mal, Kurs 1) | Sägen, raspeln, feilen, kleben                |
| Jugendliche von 10 bis 16 Jahren                | 9.02. bis 23.03. Dienstag 16 bis 17.30 Uhr                              | <b>Plastisches Gestalten</b><br>(7 mal, Kurs 1)           | Stein, Draht, Gips – Menschen, Tiere, Objekte |
| <i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i> |                                                                         |                                                           |                                               |
| Kinder von 6 bis 10 Jahren                      | 23.02. bis 23.03. Dienstag 12 bis 13.30 Uhr                             | <b>Plastisches Gestalten</b><br>(5 mal, Kurs 2)           | Stein, Draht, Gips – Menschen, Tiere, Objekte |

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule **R 311**

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner, Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx.de · www.artifexev.de.vu

## Best of Musical

**Ausschnitte aus „Robin Hood“, „Wicked“, „In the heights“  
am Freitag, 5. März und Samstag, 6. März um 19 Uhr im Bürgersaal Schildow**

*Die Glienicker Musicalgruppe und die Käthe-Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck laden ein zu einigen der schönsten Lieder und Tänze, die sie in den letzten drei Jahren in der Alten Halle Glienicke aufführten. Begleiten Sie Robin Hood und die Geächteten durch den Sherwood Forest! Erleben Sie noch einmal die schönsten Szenen in der grünen Smaragdstadt, wo die beiden Hexen Galinda und die grüne Elphaba, die zunächst erbitterte Feinde sind, zu besten Freundinnen werden!*

*Lassen Sie sich mitreißen von den Salsa-Rhythmen aus Washington Heights, einem Stadtteil von New York. Hier träumen die Einwanderer aus lateinamerikanischen Ländern vom großen Glück, hier betreibt Usnavy seine Bodega und hier hat Abuela Claudia, die „Mutter des Barrios“, immer für alle ein offenes Ohr. Wir laden alle Freunde der Musicalgruppe herzlich ein.*

*Der Eintritt ist frei. Katrin Schrader, Leiterin der Gruppe*

*Die Veranstaltung findet im Bürgersaal in Schildow, Franz-Schmidt-Straße 3 (neben dem Feuerwehrhaus und dem Nettomarkt) statt. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden und es gibt einen Fahrstuhl, so dass auch Gehbehinderte guten Zugang haben*



Szene aus dem Stück „Wicked – Die Hexen von Oz“ Foto: privat

## Politische Standpunkte

### In eigener Sache

von Uwe Klein

Unglaublich. Anderes als mit diesem Wort, kann man die Reaktionen die ich auf die Information im letzten „Glienicker Kurier“, dass ich den Vorsitz des Infrastrukturausschuss abgebe, nicht bezeichnen.

Ich will es voranstellen. Die meisten Reaktionen beruhten auf einem Missverständnis. Viele hatten meinen Rückzug vom Vorsitz des Infrastrukturausschuss so verstanden, dass ich ganz mit der Kommunalpolitik aufhöre, doch dem ist nicht so.

Ich darf nun schon in der zweiten Legislaturperiode als Gemeindevertreter tätig sein. Ein Hobby, das mir meistens sehr viel Spaß macht. Ja, es ist ein Hobby. Ich habe neben meinem Engagement in der Glienicker Kommunalpolitik noch einen „Nebenjob“ mit dem ich mein Geld verdiene und der, so meint zumindest mein Arbeitgeber, meine Hauptbeschäftigung sein sollte. Aber Spaß beiseite: Natürlich ist die Tätigkeit als Gemeindevertreter, wenn man sie richtig machen will, eine sehr zeitaufwändige.

Ich werde auch künftig als Gemeindevertreter in der Gemeindevertretung sowie in zwei Fachausschüssen als ordentliches Mitglied vertreten sein und der SPD-Fraktion als Fraktionsvorsitzender vorstehen. Alles Funktionen und Ämter, die, wenn man sie richtig machen will – was meinem Anspruch entspricht – sehr zeitintensiv sind.

Ich kann mich glücklich schätzen, denn neben meinem Hauptberuf und meinem Hobby Kommunalpolitik habe ich noch eine tolle Frau und zwei tolle Kinder im Alter von neun und elf Jahren.

Ich habe mich über die vielen Reaktionen auf die Mitteilung in der Januarausgabe des „Glienicker Kurier“, dass ich den Vorsitz des Infrastrukturausschuss abgebe, sehr gefreut. Viele brachten zum Ausdruck, wie schade es wäre, dass ich mich zurückziehe

und fragten, ob ich nicht doch als Gemeindevertreter weiter machen würde.

Ich werde auch in Zukunft als ihr Gemeindevertreter tätig sein, aber eben nicht mehr in der Funktion als Vorsitzender des Infrastrukturausschusses. Die Abgabe des Vorsitzes des Infrastrukturausschusses versetzt mich zeitlich in die Lage, meinen anderen Funktionen in der Kommunalpolitik wie auch auf Kreisebene und vor allem der Vertretung Ihrer Interessen besser gerecht zu werden. Andererseits gewinne ich auch ein wenig mehr Zeit für meine Familie, was mir sehr wichtig ist, denn ohne dass mir meine Frau und meine Kinder immer wieder den Rücken frei halten, könnte ich mein Hobby Kommunalpolitik nicht in der Intensität betreiben, mit dem ich es tue.



Uwe Klein  
Foto: Archiv

## **Kein Mietspiegel für Glienicke? Eine Fehlentscheidung!**

von Joachim Kullmann

Auf der 9. Tagung der GVT am 16. Dezember 2009 brachte die Fraktion DIE LINKE. einen Antrag zur Erarbeitung eines Mietspiegels für Glienicke ein, der auch von der SPD Unterstützung fand. Die Fraktionen von GBL und CDU/FDP lehnten hingegen diesen Vorschlag ab.

Ein Mietspiegel stellt ein gewisses Regulativ dar und gibt rechtssichere Auskunft und Klarheit für Mieter und Vermieter bezüglich ortsüblicher Mieten. Diese werden bestimmt durch die jeweiligen Anbieter von Mietwohnungen (mehrere in Glienicke), die Bausubstanz (Altbau, sanierter Altbau, Neubau) sowie auch die örtliche Lage. All diese Varianten liegen in Glienicke gemischt verteilt vor und ergeben damit trotz des nun überwiegenden Anteils von Neubauten ein immer noch sehr differenziertes Angebotsbild, das einen Mietspiegel rechtfertigt.

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands sind Mieter im ehemaligen DDR-Gebiet sozial bedrängt und manchmal gar bedroht, weil die Wohnung von einem Sozialgut zu einer Profitquelle und zum Spekulationsobjekt degradiert wurde. So entlarvte man sich zum Beispiel in den Jahren

1996/97 marktschreierisch und ganz unverhohlen auf riesigen Reklametafeln während des Baus der am Glienicker Ortsrand liegenden Wohnsiedlung „Frohe Aue“ mit folgendem Text: „Zu Kleinstadtpreisen kaufen – zu Großstadtpreisen verkaufen – Kapitalanlage für Spitzenverdiener – beste Wertsteigerung – hoher Wohnwert macht Ihre Kapitalanlage sicher“.

Alles schon vergessen? Diese kapitalistischen Bedingungen, mit Wohnungen ohne Arbeit Geld zu machen (Karl Marx lässt grüßen!), bringen natürlich Mieter gegenüber solchen heutzutage leider legitimen Machenschaften in Bedrängnis. Ein gewisser Schutz für Mieter ist eben der Mietspiegel sowie auch zum Beispiel die Mitgliedschaft im Deutschen Mieterbund mit seiner in Härtefällen juristisch fundierten Unterstützung. Deshalb ist die ablehnende Entscheidung von GBL und CDU/FDP inakzeptabel. Sie negiert die Situation in Glienicke (noch gibt es sie, Mieter in Glienicke, auch viele unter den Altglienickern!), sie ist oberflächlich, gedankenlos und obendrein noch von in der Mehrzahl zugezogenen privaten Grundstücks- und Hausbesitzern gefällt, denen die Belange von Mietern wohl

fremd sein dürften. Ich bezweifle, dass die Gegner eines Mietspiegels vor der Abstimmung einmal versucht haben, sich in die Lage von Mietern zu versetzen und oben genannte Fakten jemals analytisch durchdacht haben.

Noch eine mir zu Gesicht gekommene saloppe und nicht durchdachte (schriftliche) Argumentation eines ablehnenden Abgeordneten zum Mietspiegel: „Ein Anruf bei NCC Sonnengarten reicht, um 6,80 Euro/Quadratmeter Kaltmiete zu erfahren...“ Das hört sich geradezu an wie „basta!“, leistet der Monopolstellung eines einzigen Großvermieters Vorschub, konterkariert damit geradezu die Belange eines Mietspiegels und unterstützt nicht Mieterinteressen.

Aus all diesen Gründen gehört der voll zu begrüßende Vorschlag der LINKEN zur Schaffung eines Mietspiegels wieder auf den Tisch der GVT und die Fehlentscheidung von GBL und CDU/FDP sollte rückgängig gemacht werden! Hier ist zwar ein äußerlich demokratisch formaler Mehrheitsbeschluss gefallen (9 Stimmen für Mietspiegel, 13 dagegen), der aber leider nicht demokratisch ist.

### **Eine Überraschung?**

## **CDU, FDP und GBL lehnen die Prüfung der Frage ab, ob Glienicke einen einfachen Mietspiegel benötigt**

von Renate Hertzfeldt (DIE LINKE)

Am 16. Dezember 2009 hatte die Gemeindevertretung darüber zu entscheiden, ob sie einem Antrag der Fraktion DIE LINKE zustimmt, zu prüfen, ob für Glienicke ein einfacher Mietspiegel erarbeitet werden soll. Dieser Antrag ist von der CDU, der FDP und der GBL abgelehnt worden.

Dieses Ergebnis hat mich doch überrascht. Im Bürgermeisterwahlkampf DER LINKEN hatte ich die Kandidaten Joachim Bienert (SPD) und Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP) mit der Forderung nach einem Mietspiegel für Glienicke konfrontiert. Ihre Antworten ließen mindestens eine wohlwollende Prüfung erhoffen. Und nun

dieses negative Ergebnis. Soll es wirklich so sein, dass die Mieter auch in Glienicke bei der CDU und der FDP keine Lobby haben? Erfahrungen seit der Wende haben uns eine solche Haltung bundesweit leider immer wieder bestätigt.

Völlig überraschend ist hingegen die Ablehnung der Prüfung durch die Glienicker Bürgerliste (GBL). Noch im Kommunal- und Bürgermeisterwahlkampf hat die jetzige Ablehnungsfront laut und eindringlich beteuert, die Interessen aller Bürger vertreten zu wollen. Wie verträgt sich das mit den hier ignorierten Interessen von bald zwei Dritteln der Glienicker

Haushalte? Die Mehrheit der Glienicker Haushalte sind Mieter und nicht Hausbesitzer. Aber auch die Vermieter, deren Zahl in die Hunderte gehen könnte, sind an einem solchen Instrument interessiert und fragen die Mieter danach.

Wenn Herr Elefant (GBL) meint, außer NCC und Gemeinde gäbe es keine großen Vermieter, ist er schlecht informiert. Ich nenne nur die Märkische Baugenossenschaft an der Glienicker Spitze, den Beethoven-Park, die Anlage Sandersche Villa, die Siedlung an der Gorkistraße und die Vielzahl größerer Miethäuser. In größeren Häusern hat oft jede Wohnung

einen anderen Besitzer, der Verhandlungspartner für den Mieter ist.

Wer hier im Ort etwas an viele Haushalte verteilt, weiß: Die Zahl der Mehrfamilienhäuser hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Auch das Argument der GBL und von Herrn Kimmel (CDU/FDP), der Verwaltungsaufwand für den Antrag sei zu groß, ist fragwürdig. Wofür sollen denn Verwaltungskapazitäten aufgewendet werden, wenn nicht für einen so großen

Personenkreis?

Der Mietspiegel ist keine allgemeine Information über Miethöhen. Er hat eine konkrete Aufgabe: quartierweise konkrete Vergleichsobjekte auszuweisen, die den Vermieter überzeugen und als Maßstab dienen können. Wenn – wie von der GBL behauptet – ein Blick ins Internet genügen würde, um sich zu informieren, dann verkennt das die Aufgabe des Mietspiegels. Die Abgeordneten hätten

sich erst einmal über die Aufgaben eines Mietspiegels und die Glienicker Fakten verständigen sollen und hätten dann der beantragten Prüfung zustimmen können.

Ich sehe in der Ablehnung des Prüfungsantrags mit unseriösen Argumenten einfach eine politische Willensentscheidung – und das sollten sich die Glienicker Mieter gut merken.

### **Bausplitter**

von Andreas Elepfandt (GBL)

#### **Karl-Marx-Straße: Bei den Bürgern im Wort bleiben**

Die Notwendigkeit zu sparen führt manchmal zu verwirrenden Ereignissen. Im Haushaltsansatz 2010 waren fast alle Straßenbaumaßnahmen gestrichen, nicht jedoch die Karl-Marx-Straße. Bei der Haushaltsberatung im Infrastruktur-Ausschuss am 8.12.2009 schlugen Verwaltung und SPD überraschend vor, auch diese Maßnahme um mindestens zwei Jahre zu verschieben. Die ganze vorherige Argumentation, wie unbedingt dringend und rasch die Maßnahme durchzuführen sei, war plötzlich egal, ebenso die Zusage gegenüber den Bürgern, dass die Straße 2010 gebaut würde. Dem hat sich die Bürgerliste entschieden widersetzt: Wir stehen bei den Bürgern für 2010 im Wort und das muss auch bei knapper Haushaltslage gelten. Ein GBL-Vertreter wäre sogar bereit gewesen, der Gemeinde das Geld für den Bau der Straße aus eigener Tasche zinslos vorzustrecken, damit Glienicke sein Wort hält. Geld aus der eigenen Schatulle, damit die Gemeinde ihr den Bürgern gegebenes Wort halten kann: Das ist wirklich Bürgersinn.

Einen Ausweg brachte ein CDU/FDP-Vorschlag nach der Sitzung: Man könne die Anwohner fragen. Wenn die einer Verschiebung zustimmen, wird verschoben, wenn nicht, wird 2010 gebaut. Doch während andere daraufhin schlicht mit Anwohnern über die Möglichkeit der Verschiebung und die Modalität einer Anwohnerversammlung redeten, meinte die SPD dafür einen Dringlichkeitsan-

trag in der GVT am 16.12.2009 einbringen zu müssen. Dem wurde natürlich zugestimmt. Die SPD nennt das: „Die SPD setzt Bürgerbeteiligung durch“. Ihr vorheriges Reden im Infrastrukturausschuss hatte sie offenbar vergessen.

Das mit circa 35 Personen gut besuchte Anwohnerggespräch fand dann in einer eindrucksvoll ruhigen, sachlichen Atmosphäre statt. Die gegenseitige Erfahrung der letzten Jahre mit Bürgerbeteiligung, gerade auch bei der Karl-Marx-Straße, hat zu einer wirklich guten Diskussionskultur geführt. Das macht Mut, Bürgerbeteiligung weiter voran zu treiben. Natürlich schlug bei der Frage, ob man bereit sei, den Straßenbau zu verschieben, die „Glaubwürdigkeits“-Erfahrung mit der derzeitigen großen Politik hinein. Umso bemerkenswerter war die Bereitschaft, unseren Gemeindevertretern die Ernsthaftigkeit abzunehmen, wenn sie zusagen, dass die Straße in zwei Jahren zu den gleichen Konditionen gebaut würde. Ein solches Vertrauen ist ein hohes Gut, mit dem man nicht spielen darf, und ich denke, das wird in Glienicke auch kein Gemeindevertreter tun. Inzwischen wurde ein Weg gefunden, diese „Bestandsgarantie“ auch formalrechtlich zu geben. Ebenso bemerkenswert war, dass nicht einfach unter dem Aspekt diskutiert wurde, ob die Anwohner aus ihren eigenen finanziellen Überlegungen die Straße lieber jetzt oder in zwei Jahren gebaut haben wollen, sondern unter dem von der Diskussionsleitung angestrebten Aspekt, ob sie bereit sind, den Bau zu verschieben, um der Gemeinde in ei-

ner aktuellen prekären Haushaltslage zu helfen. Unter diesem Aspekt waren 2/3 der anwesenden Anwohner bereit, einer Verschiebung zuzustimmen. Wir haben unter den GBL-Vertretern hinterher diskutiert, ob man die Diskussion in diese „Hilfs“-Frage hätte drängen dürfen. Ich meine: Ja. Intensive Bürgerbeteiligung kann nur funktionieren, wenn sich die Bürger nicht nur als Nutzer, sondern als verantwortliche Teile der Kommune verstehen, auch in schlechten Zeiten. Aber der Punkt wird mit wachsender Bürgerbeteiligung immer wieder diskutiert werden müssen. Jetzt ist die Gemeinde am Zug auszurechnen, ob der Mehraufwand bei einer Verschiebung (Teile der Regenentwässerung müssen separat schon 2010 gebaut werden, Verkehrssicherung maroder Straßenteile) nicht teurer wird als ein Kredit für sofortiges Bauen. Dann würde nämlich die Straße trotz Anwohnerbereitschaft gleich gebaut. Diese Prüfung macht jedoch erst jetzt Sinn, nachdem die Anwohner eine Verschiebung nicht grundsätzlich ablehnen.

#### **Bebauungsplan „Am Sandkrug“ beschlossen**

Seltsam verlief die Beschlussfassung des Bebauungsplans „Am Sandkrug“. Die Festlegungen dieses Plans, welche unserer Meinung nach zu viel Bebauung zuließen, hatte die GBL intensiv bekämpft, leider erfolglos. Er ist so verfehlt, dass sich am Schluss nicht einmal die SPD mehr offen dazu bekennen mochte und gegen ihn sprach. Es hätte also der Plan mit den Stimmen von SPD und GBL gekippt werden können. Doch was wäre die

Folge gewesen? Man hätte in dem Gebiet wieder frei gemäß Baugesetzbuch bauen können und so dicht bebaut, wie das Areal inzwischen ist, wäre das deutlich schlimmer als was der jetzige Bebauungsplan zulässt. So kam es, dass sich die GBL bei der

Schlussabstimmung enthielt, wohin gegen die SPD gegen den Bebauungsplan stimmte (zwei Vertreter der SPD-Fraktion hatten den Saal verlassen). Damit war der Plan mit den Stimmen von CDU/FDP und Linken beschlossen. Entweder hat die SPD-Fraktion

nicht gesehen, was das Kippen des Bebauungsplans bedeuten würde oder sie hat die Folgen bewusst gewollt. Beides wäre gleich schlimm. Doch verkaufen wird sie es sicher unter dem Motto: Die SPD ist für den Erhalt des Grüns.

### **SPD und Linke torpedieren Unterstützungsschreiben von Glienicke und Mühlenbecker Land für das Gymnasium**

von Andreas Elepfandt (GBL)

Ein schier unglaublicher Vorgang hat sich Mitte Dezember auf der gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretungen Glienicke und Mühlenbecker Land abgespielt. SPD und Linke haben das eingebrachte gemeinsame Unterstützungsschreiben der beiden Gemeinden für einen Förderantrag des Gymnasiumsträgers ASG derart abgeschwächt, dass der Antrag wohl kaum mehr Chancen auf Erfolg hat. So offen hat sich linke Gymnasialfeindlichkeit nicht mehr gezeigt, seit die SPD die Elterninitiative ProGym mit aller Macht bekämpfte.

#### **Der Hintergrund**

Glienicke und Mühlenbecker Land haben – vom Bildungsministerium anerkannt – zusammen genug Kinder für ein eigenes Gymnasium. Als die Elterninitiative dennoch mit dem Wunsch nach einem staatlichen Gymnasium beim Landkreis auf taube Ohren stieß, bemühte sie sich um ein Privatschulhaus. Bedingung war, es muss für alle Eltern finanzierbar sein. Gymnasialbesuch darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Dadurch kamen letztlich nur kirchliche Träger und der schließlich gewählte gemeinnützige Träger ASG in Frage, der zudem mit einem viel versprechenden Unterrichtskonzept aufwartete. Dabei gab es von Anfang an die Unsicherheit, ob der Träger sein niedriges Schulgeld auf Dauer halten kann, wenn er das Gymnasium völlig aus eigenen Mitteln bauen muss. Der Antrag auf besondere finanzielle Unterstützung des Trägers durch das Ministerium fand daher breite Unterstützung. Denn jede Kostenreduktion für den Träger hilft, das Schulgeld niedrig zu halten. Als gemeinnütziger Träger darf er keine Profite machen, Kostenreduktion fließt also unmittelbar in die Kal-

kulation des Gymnasiums ein. Zur Erstellung des Förderantrags von ASG trugen neben der Schulleiterin Mitglieder des Förderkreises, Mitglieder von ProGym, Gemeindevertreter und sachkundige Einwohner bei. Das Unterstützungsschreiben der Gemeinden wurde unter Nutzung einer Vorlage von mir durch Bürgermeister Bienert geschrieben. Und dann machen SPD und Linke alles zunichte. Sollte demnächst das Schulgeld steigen, haben SPD und Linke mitgeholfen. Gymnasialbesuch nur für Betuchtere, blamable „linke“ Schulpolitik in Glienicke.

#### **Was wurde gestrichen?**

Gestrichen wurde der zentrale Absatz: „Das Neue Gymnasium Glienicke ist das einzige Gymnasium im südlichen S-Bahn-Bereich mit seinen über 24.000 Einwohnern. Das nächstgelegene Gymnasium, das Marie-Curie Gymnasium in Hohen Neuendorf, ist mit den Schülern aus dem nördlichen S-Bahn-Bereich (31.500 Einwohner) voll ausgelastet. Ohne das Neue Gymnasium Glienicke müssten die Gymnasialisten des südlichen S-Bahn-Bereichs größtenteils am nächstgelegenen Gymnasium vorbei zu entfernteren Gymnasien fahren, in Stärke von künftig vier Klassen pro Jahrgang, was weder für die Schüler angemessen noch verkehrstechnisch wünschenswert wäre. Alternativ müssten die Gymnasialisten nach Berlin fahren, was nur begrenzt möglich ist und Ausgleichskosten für Brandenburg zur Folge hätte.“

Dieser Glienicker Gymnasialrealität und der damit verbundenen konkreten Verantwortung für die Glienicker Kinder wollten SPD und Linke noch nie offen ins Auge blicken („Sollen die doch woanders hingehen“). Natürlich kritisiert der Absatz implizit die verfehlte Schulpolitik des SPD-ge-

fürten Landkreises, denn der wäre für Gymnasien zuständig. Doch wenn er seiner Pflicht nicht nachkommt, müssen eben wir als Gemeindevertreter für Glienicke handeln, statt vor dem Landkreis zu buckeln. Dass der Antrag durch die Streichung geschwächt wurde, war der SPD klar. SPD-Fraktionsführer Klein sagte mir: „Dieser Punkt ist zu stark“, und Herr Grimm (SPD Mühlenbecker Land) quaste: „Weniger ist manchmal mehr“. Man folgte dem bekannten Schema: Der beste Weg, einen Förderantrag zu kippen, ist nicht, gegen ihn zu reden, sondern das Unterstützungsschreiben so zurückhaltend zu schreiben, dass jeder versteht, der zwischen den Zeilen lesen kann. Das Vorgehen passt zum Verhalten der SPD gegenüber dem Gymnasium. Vor einem Jahr offenbarte der Hohn der SPD gegen meine Zusage, die Gymnasiumsschüler nicht im Stich zu lassen, ihre abweisende Gleichgültigkeit gegenüber dem Bildungsanspruch unserer Kinder. Jüngst versuchte Herr Klein, die für den Bau des Gymnasiums erforderliche Bebauungsplanänderung durch falsche Behauptungen zu verzögern, so dass schließlich Bürgermeister Bienert, immerhin selbst SPD, einspringen musste, um die Fehlinformation richtig zu stellen. Nun die Torpedierung des Förderantrags.

#### **An ihren Taten sollt ihr sie erkennen**

Was haben vor den Wahlen nicht alle Parteien getönt, wie zentral wichtig Bildung sei. Investitionen in Bildung seien die wichtigsten und rentabelsten Investitionen. Und, und, und.

Nach der Wahl kommt die Realität. Da kann man in Abwandlung eines Bibelwortes nur sagen: An ihren Taten sollt ihr Bildungsfeinde erkennen.

## Lebt ihr schon oder schlaft ihr noch?

von Carla Affeldt (GBL)

2009 ist vorbei. Letzte Termine in Büro, Schule, politischen Gremien oder Verwandten ließen kaum Zeit zum Durchatmen, geschweige denn zum Nachdenken. Jetzt lässt man Revue passieren und macht sich Gedanken über Neues. Ich als neues Mitglied der Gemeindevertretung habe mir vorgenommen, im „Glienicke Kurier“ immer wieder einmal mit verschiedenen Themen präsent zu sein. Ich möchte Glienicke wachrütteln und zum Mitmachen animieren. Zusammen können wir etwas bewirken, Ideen verbreiten und Probleme tatkräftig anpacken. In einer Gemeinde mit rund 10.000 Einwohnern ist dies durchaus möglich und sollte die Devise für 2010 sein. Allein das Interesse rund um die Bürgermeisterwahl und manch eine Initiative haben gezeigt, dass die Glienicke in Bewegung sind.

Glienicke Vereine, Senioren- und Jugendclub, Bibliothek und diverse Einzelpersonen bieten in Glienicke Vielfältiges an. Dennoch könnte die Präsenz der Verwaltung und der Bürger höher sein. Aktives Erleben von Gemeinschaft ist Voraussetzung für eine funktionierende Gesellschaft, verbunden mit dem Abbau von Vorurteilen. Hier besteht Verbesserungsbedarf, das ist vielen Glienicckern bewusst. Und bestehende Defizite sollten aktiv angegangen werden.

Schule und Sportvereine kämpfen mit Raumnot und sind auf engagierte ehrenamtliche Kooperationspartner und Trainer angewiesen. Heutzutage

schwer zu finden. Volle Berufstätigkeit, die aktive Lebensform unserer Rentner und eigennütziges Denken in der heutigen Gesellschaft lassen Ehrenämtern kaum noch Platz. Doch Menschen, die mit Freude Wissen und Können vermitteln, sind gegenwärtig enorm wichtig. Auch dem Senioren- und Jugendclub fehlen Helfer. Und auch sie sind räumlich stark eingeschränkt. Platz für Kreativität in Punkto Bewegung, Werken, textilem Arbeiten und vielem mehr bleibt kaum. Der Kulturverein wiederum kämpft damit, dass in Glienicke viele Familien wohnen, die bedingt durch Kleinkinder nicht jedes kulturelle Angebot annehmen können.

Aber auch das Wecken des Interesses durch Information ist – trotz „Glienicke Kurier“ – nicht ausreichend und es gibt immer wieder Veranstaltungen, die zwar für das Leben in Glienicke stehen, jedoch nicht öffentlich besucht werden können oder einfach zu selten stattfinden. Wieder waren zum Beispiel Theatertage und Weihnachtskonzerte der Schule nicht für alle zugänglich, nicht einmal für die „normalen“ Schüler und Eltern der Schule. Warum werden sie nicht professionell „vermarktet“? So können Schüler jedem zeigen, was sie können und die Einnahmen können der Schule nur dienlich sein. Überhaupt könnten schulische Veranstaltungen wie Crosslauf, Fußballturnier oder Bundesjugendspiele präsenter werden. Keiner wird eingeladen, um Schüler, die ihr

Bestes geben, anzufeuern. Warum solch eine Scheu vor der Öffentlichkeit?

Das Weinfest dagegen ist ein öffentliches Highlight. Oft wird mehr gefordert, allein die Anwohner werden wohl dagegen sein. Aber vielleicht findet sich für kleinere Festivitäten ein Ort oder ein Plätzchen. Apropos: Thema Weihnachtsmarkt. Berlin sorgt bei uns größtenteils für weihnachtliche Stimmung. Vielleicht könnten Schildow, Schönfließ und Glienicke zusammen jahresweise reihum einen schönen Weihnachtsmarkt ausrichten, der an Adventswochenenden auch von außerhalb Weihnachtsfanatiker einlädt. So können Gewerbetreibende aller Orte Werbung für ihre Sache machen und Einwohner an sich binden. Auch wenn wir Glienicke eigenständig sind, allein unsere Restaurants und Geschäfte machen nicht glücklich. Seien wir mal ehrlich. Aber kennen wir uns wirklich aus? Und leben wir hier wirklich?

Und übrigens fände ich es toll, wenn Gemeindevertreter einmal im Jahr ein Event veranstalten würden, an dem Bürger mit ihren Vertretern diskutieren und feiern könnten. Die übrigens öffentlichen Sitzungen werden leider kaum besucht. Kennen die Bürger uns und unsere Arbeit eigentlich? Hoffen wir mal, dass wir uns in den nächsten Jahren bei Silvesterläufen, Wein- und Weihnachtsfesten, Schul- und Sportveranstaltungen öfter sehen...

## Ulmenhain im Kindelwald

von Anselm Fitzkow

Kürzlich machten wir einen kleinen Familien-Spaziergang durch den Kindelwald. Es war um die Mittagszeit, wo sich die Frequentierung durch freilaufende Hunde in Grenzen hält. Das heißt, wir kamen ohne größeren Verteidigungsaufwand gut durch. Leider war der Boden gefroren. Da inzwischen alle Pfade zu Reitwegen deklariert wurden, hat man da als Fußgänger so seine Probleme. Wo man sonst nur einsinkt, kann man sich im Winter

die Knöchel brechen. Unsere Wandergeschwindigkeit war also relativ niedrig. Da sieht man mehr von der Umgebung. Besonders im unmittelbaren Bodenbereich. Man muss nämlich ständig den nächsten Schritt hinsichtlich seines Stolperpotentials abchecken. Prompt liefen wir gegen zwei Holzstapel. Frisch geschnittene Baumstämme, jeweils etwa drei Meter lang, sauber aufgeschichtet und mit flotten „Tags“ als Brennholz ausgewiesen. Normalerweise

nichts Besonderes. Schließlich ist der Kindelwald für die forstwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Einschlag gab es schon häufig.

Die letzten Anpflanzungen dürften allerdings nach meiner Erinnerung schon 50 Jahre zurückliegen. Neben dem Brennholz-Beschriftung auch eine Handy-Nummer. Ein Anruf nach dem Spaziergang und ich hatte den Waldbesitzer am anderen Ende der Leitung. Da mir der offensichtliche Ei-

gentümerwechsel neu war, hatte ich sofort die Assoziation, dass im nächsten Augenblick alle Waldzugänge vernagelt werden. Aber der Waldbesitzer will nur Brennholz verkaufen: 30 Euro pro Raummeter plus nur 5,5 Prozent Mehrwertsteuer. Marktwirtschaftlich sauber und steuerlich äußerst entgegenkommend. Nur schade von wegen Brennholz – die Eichenstämme hätten mehr hergegeben.

Aber das ist nicht das Problem. Vielmehr liegt eine Gefahr in der Lokalität. Die Holzstapel lagen inmitten eines Ulmenhaines. Ja, Sie lesen richtig. So etwas haben wir hier, oder besser, hat der Waldbesitzer. Mindestens ein Ulmenstamm verbarg sich unter den abgesägten Eichen.

Was macht die Ulme so bemerkenswert? Ihr Rückgang durch eine hohe Sterbequote! Und wer ist daran schuld? Ein sogenannter Schlauchpilz „*Ophiostoma ulmi*“. Der wird wiederum durch den Ulmensplintkäfer übertragen. Und dieser fühlt sich besonders in einem von Totholz übersäten Gelände wohl. Da hat der Kindelwald einiges zu bieten.

Besonders nach dem Sturm 2002. Hätte man nicht aus diesem Potential Brennholz anbieten können? Aber das „rechnet sich wohl nicht“. Bleibt das faulende Gekröse also liegen. Vielleicht tritt es sich auch mal fest, wenn man als unterprivilegierter Fußgänger

ins Unterholz ausweichen muss. Es drängt sich die Frage auf: Wann fallen die Ulmen?

Der größte geschlossene Bestand in Deutschland befindet (oder befand?) sich auf Sylt. Dort ist jetzt das große Massensterben angesagt. Das relativ kleine Vorkommen im Kindelwald liegt unweit der Stelle, wo 1944 ein B-17-Bomber abstürzte (siehe Kullmann, Glienicker Bilderbogen, Band 2, S.

164-167). Reicht Ihnen, liebe Leser, dieser Find-Hinweis nicht aus, so suchen Sie einfach mal nach Bäumen mit sogenannten Brettwurzeln. Am auffallendsten sind sie in Richtung Nord-West ausgebildet, unserer Hauptwindrichtung. Diese besondere Verankerung schützte sie wohl auch vor dem

Umstürzen während des schon erwähnten „Jahrhundert-Orkans“. Die Blätter der Ulme ähneln der der Buche, sind aber rau wie die vom der Haselstrauch, dafür aber kleiner. Wichtigstes Identifizierungs-Kriterium ist die Asymmetrie der Blattform. Der ausladende Teil ist immer dem haltenden Zweig zugeneigt. Es gibt drei Haupt- und bis zu 20 Nebenarten. Ulmen können bis zu 500 Jahre alt werden, wenn nicht der Schlauchpilz oder der Holzfäller vorher zuschlagen. Ein interessanter Baum.

Für seinen Schutz sollten wir als Glienicker eintreten, auch wenn sich der beschriebene Bestand in der Gemarkung Mühlenbecker Land befindet. Der Kindelwald ist auch unser gern angenommenes Naherholungsgebiet sowie Sauerstofflieferant. Am 12. September 2009 fand in Schönfließ, am Tag des offenen Denkmals, eine Ortsbegehung statt. Mindestens 60 Prozent der Strecke wurde in Wald und Flur zurückgelegt. Bürgermeister Brietzke war mit von der Partie. Von 9 bis 14.30 Uhr. Von wegen der Klärung einiger Grüngürtel-Probleme hätte ich mir unseren Bürgermeister an seiner Seite gewünscht. Aber leider... Doch da hat ja von Glienicker Seite ein Wechsel stattgefunden. Seien wir also guter Hoffnung.



Blatt, Blüte und Fruchtbüschel der Bergulme

Grafik: „Aus Wald und Flur“, Leipzig 1937

## Sport in Glienicke

### Montagslaufgruppe Glienicke und der LG Pegasos Berlin

### Silvesterlauf 2009

von Thomas Reukauf

Einen läuferischen Jahresabschluss erleben wir seit nunmehr fünf Jahren. Das letzte Mal war es ganz besonders schön. Unsere Natur überhäufte uns im wahrsten Sinne des Wortes mit reichlich Schnee. Auf dem Weg vom Start des Laufes am Geschäft Uhren-Schneider in Glienicke über den Naturlehrpfad, den Grenzstreifen und durch das wunderschöne Dorf Lübars zu unserem Ziel, dem Freizeitpark Lübars, konnten wir uns der Schönheit erfreuen und das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Der etwas vernebelte Blick vom Mühlberg auf Berlin kam wahrscheinlich nicht nur durch das Wetter, sondern auch von dem leckeren Glühwein!

Wir freuen uns auf das kommende Jahrzehnt und auf neue Mitstreiter. Treffpunkt jeden Montag um 18 Uhr vor dem Vitadeum, jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in der Dreifeldsporthalle und immer samstags um acht Uhr vor Uhren-Schneider.



Wir danken der Firma Uhren-Schneider und dem Team der Glienicker Käseglöcke. Foto: privat

## SV Glienicke – Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

### **Ilse Gatz – das erste Ehrenmitglied des SV Glienicke/Nordbahn e.V. kommt aus der Abteilung Frauenturnen/Gymnastik**

von Rosemarie Haese

Sie ist nicht einfach nur seit fünfzig Jahren Mitglied, sondern hat sich Jahrzehnte für den SV engagiert. Ilse Gatz, Jahrgang 1936, kam durch Heirat nach Glienicke und ist seit 1959 Mitglied bei den Turnern der BSG „Einheit“ Glienicke/Nordbahn.

Sie hüpfte mit uns über Bock und Pferd, schwebte an den Ringen und spielte mit uns Völkerball. Bis heute ist sie unserem Sportverein treu – also schon fünfzig Jahre lang. Sie ist zwar gesundheitlich eingeschränkt, nimmt aber immer noch aktiv an der Senioren-Gymnastik



Foto: privat

Ehrenmitglied Ilse Gatz

teil. Von 1962 bis 1964 trainierte sie in Glienicke die Handball-Mädchen der Schulsportgemeinschaft, denn sie war selbst von 1951 bis 1957 Mitglied einer Erfurter Handball- Jugend-Mannschaft.

1960 wählte man sie in die Revisionskommission des SV und bis 1971 war sie als Mitglied dieser Kommission tätig. Als sie sich – nach der Geburt ihrer dritten Tochter im Jahr 1972 – am 7.11.1975 wieder zur Verfügung stellte, war sie Vorsitzende der Revisionskommission und das ohne Unterbrechung bis 1996. In dieser Funktion

war sie eng mit der Vorstandsarbeit verbunden und brachte ihre Erfahrungen ein.

Sie war eine von den drei Mitgliedern unserer Abteilung, die 1995/1996 mithalfen, den SV aus dem „Nachwende-Dornröschenschlaf“ zu erlösen und ihm einen neuen Impuls zum Weiterbestehen gaben. Ab 1996 gab es laut Satzung nur noch Kassensprüfer, für die sie weiterhin die Koordinierung und Berichterstattung in Händen hatte. Am 24.11.2000 gab sie diese Funktion ab.

Dank der Mithilfe solch aktiver Mitglieder wie Ilse Gatz hat sich der SV zu einem starken Verein entwickelt.



## SV Glienicke – Abteilung Volleyball

### **Unsere Volleyball-Kids im Wettkampf mit Berliner Vereinen**

von Sabine Krüger

Da im Kreis Oberhavel nur vereinzelt beziehungsweise keine gleichaltrigen Mädchen-Volleyball-Mannschaften existieren, suchte der SV Glienicke bereits in der letzten Saison den Vergleich mit Berliner Mannschaften. Dies führen wir natürlich auch in dieser Saison fort.

So fand am 20. Dezember 2009 in Glienicke der F-Jugend- (U12) und der E-Jugend- (U13) Vergleich sowie am 2. Januar 2010 das E-Jugend- (U13) Turnier bei den Reinickendorfer Füchsen statt. Das war sehr wichtig für die Glienicker Mädels. Denn nach dem eindeutigen Sieg in der Kreismeisterschaftsvorrunde über den VHV Havel Oranienburg meinten wohl einige Spielerinnen, sie seien unschlagbar.

#### **Erster Vergleich**

Dass es nicht so ist, zeigten bereits die Ergebnisse vom Dezember. Dort belegte SV Glienicke I (Öznur, Jennifer, Luisa) den 3. Platz hinter SV Buchholz sowie den Reinickendorfer Füchsen I. Der SVG II (Ria, Cinzia, Lydia) kam auf den vierten Platz vor den Füchsen II in der E-Jugend.

Aber unsere Jüngsten ließen die F-Jugend-Konkurrenz aus Vehlafanz, Buchholz und Reinickendorf eindeutig hinter sich. Sie gewannen alle Sätze sehr überlegen. Das war eine besondere Überraschung, da wir wegen Erkrankungen aus zwei geplanten Mannschaften ein Team (Kim, Melina, Emma) zusammenstellen mussten, in dem unsere Emma auch noch ganz spontan ihren allerersten Wettkampf bestritt. Eine weitere Überraschung war der 2. Platz von Ole und dem Geburtstagskind Oli (acht Jahre) aus Vehlafanz – dem mit Abstand jüngsten Teilnehmer. Beide waren vor ihrem ersten Wettkampf natürlich sehr aufgeregt, ließen aber die Mädels aus Berlin deutlich hinter sich. Das war ein tolles Geburtstagsgeschenk.

#### **Zweiter Vergleich**

Anfang Januar in Reinickendorf sollten dann andere Glienicker Spiele-

rinnen ihr Können unter Beweis stellen.

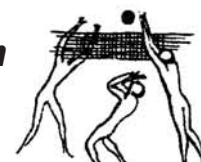
Drei von ihnen (Antonia, Michell und Alina) sammelten ihre ersten Wettkampferfahrungen. Auch hier gab es einige Überraschungen. Das Team II (Luisa, Antonia, Jennifer, Alina) – mit zwei Neulingen in den Reihen – erspielte sich zwei Unentschieden und zwei Siege – einer davon gegen unsere I. Mannschaft (Öznur, Ronja, Clara und Michelle). Aufgrund der festgelegten Zwei-Spielsatz-

Regelung und des angewandten Auswertungsmodus belegten sie eigentlich ungeschlagen Platz 2 hinter den Volleyballerinnen des VC Preussen, die das Spiel gegen SV Glienicke I verloren. In den kleinen Punkten fehlten unseren Mädels leider genau zwei Pünktchen zum Sieg. Unsere I. Mannschaft erreichte den 3. Platz vor den Reinickendorfer Füchsen II und I. Trotz erster Enttäuschung ging der SVG stolz aus der Berliner Halle und freut sich schon auf den nächsten Vergleich.



Foto: privat

Beim 2. Kids-Turnier Ende Dezember



## SV Glienicke – Abteilung Fußball

### Neues von den Fußballern des SV

von Helmut Kistorz



#### Training im Winter

Die Vorbereitung für die Rückrunde hat begonnen und die Fußballer von den F- bis zu den D-Junioren trainieren draußen im Schnee. Zwei- bis dreimal pro Woche bringen sie sich

so in Form. Ein großer Vorteil für uns ist die Benutzung des Bolzplatzes und seiner Umgebung, trotz Schnee auf dem Platz. Der Kunstrasenplatz nämlich ist bei diesen Witterungsverhältnissen gesperrt.



Fotos (2): privat



#### Zu Gast in Vehlefanz

Unsere D-Junioren waren am 10. Januar beim Hallenturnier in Vehlefanz. Eingeladen hatte Eintracht Bötzw. Dass wir am Ende nur

den vierten Platz erreichten, lag einfach daran, das wir körperlich und mental noch nicht fit sind, um mitzuhalten. Hier muss noch viel trainiert werden, um unsere gute Form vom letzten Jahr wieder zu erreichen. Aller Anfang ist wieder schwer.

### Mit Glühwein und Schneeschieber

Um unseren gesperrten Sportplatz wieder bespielbar zu machen, trafen sich Mitte Januar 24 Fußballer des SV Glienicke auf dem Platz an der Grundschule. Ab zehn Uhr holten sie drei Stunden lang mit Schneeschieber, Schippe und Schubkarre den Schnee vom Platz. Jüngster Helfer war Max mit gerade einmal fünf Jahre, der Älteste war 60 Jahre.



Foto: privat

Nur eine kleine Glühweinpause unterbrach die Arbeiten und so war schon bald die Hälfte des Platzes geräumt. Die andere Hälfte nahm die Ü45 im Rahmen einer Trainingseinheit in Angriff. Damit ist unser Platz für den Fußball wieder frei. Ein „Danke schön“ an alle Helfer!

Rainer Klein, Abteilungsleiter Fußball  
und Helmut Kistorz, Jugendleiter

### Spielplan Nachwuchs

| Minis<br>Spieltag immer<br>Mittwoch          | F-Junioren<br>Spieltag immer<br>Freitag      | E-Junioren<br>Spieltag immer<br>Freitag       | D-Junioren<br>Spieltag immer<br>Samstag        |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 10.03. 16.30<br>SV Glienicke – Velten        | 12.03. 16.30<br>SV Glienicke – Birkenwerder  | 12.03. 16.30<br>SV Glienicke – Birkenwerder   | 06.03. 09.00<br>SV Glienicke – Birkenwerder II |
| 17.03. 16.30<br>SV Glienicke – Bergfelde     | 19.03. 16.30<br>SV Glienicke – Sachsenhausen | 19.03. 16.30<br>SV Glienicke – Hennigsdorf II | 13.03. 09.00<br>SV Glienicke – Vehlefanz II    |
| 14.04. 17.00<br>SV Glienicke – Sachsenhausen | 26.03. 17.00<br>SV Glienicke – Mühlenbeck    | 26.03. 17.00<br>SV Glienicke – Borgsdorf      | 20.03. 09.00<br>SV Glienicke – Flatow          |
| 12.05. 17.00<br>SV Glienicke – Oranienburg   | 16.04 17.00<br>SV Glienicke – Borgsdorf      | 23.04 17.00<br>SV Glienicke – Liebenwalde     | 17.04 09.00<br>SV Glienicke – Leegebruch II    |
| 26.05. 17.00<br>SV Glienicke – Birkenwerder  | 07.05. 17.00<br>SV Glienicke – Velten        | 14.05. 17.00<br>SV Glienicke – Bötzw          | 08.05. 09.00<br>SV Glienicke – Bötzw           |
|                                              | 28.05. 17.00<br>SV Glienicke – Hennigsdorf   |                                               |                                                |

## SV Glienicke – Abteilung Kegeln

### Gelungener Jahresabschluss für Glienicker Kегler

#### Vier Siege in vier Turnieren

von Jörg Flöge

##### Dritter Auswärtssieg im dritten Turnier für Glienicke III

Mit dem Sieg im Turnier bei Rot-Gelb Oranienburg III bauten unsere Oldies ihre Tabellenführung in der 2. Kreisklasse weiter aus. Dabei ließen sie sich auch von einer Verletzung ihres Startkegler Bernd Lehmann, der an diesem Tag seinen 69. Geburtstag feierte, nicht stoppen. Das große Plus der Mannschaft ist die Ausgeglichenheit, welche sich in den Einzelergebnissen von 686 Holz durch Horst Krause bis 674 Holz durch Hermann Brinkmann ausdrückte. Die vierte Mannschaft belegte wie im vorangegangenen Turnier den dritten Platz. Das beste Einzelergebnis für Glienicke erzielte Beatrix Gosdschan mit 688 Holz.

##### Tabellenführung beim Heimspiel errungen

Durch einen Heimsieg übernahm der SV Glienicke II die Führung in der 2. Kreisliga. Nach 676 Holz von Startkegler Steffen Brück lag Glienicke aber erst einmal 26 Holz hinten. Hermann Brinkmann (673 Holz) und Peer Alisch (mit 693 Holz) verkürzten den Rückstand auf fünf Holz. Torsten Brunke

(690 Holz) brachte uns klar mit 32 Holz in Führung. Geburtstagskind Uwe Timm machte mit 699 Holz den Sieg perfekt. Dramatisch wurde der letzte Durchgang aber dennoch, da sich der OKC IV mit den letzten Kugeln noch an dem bisherigen Tabellenführer Hennigsdorf V vorbei schob. Somit liegt Glienicke II nach der Hälfte der Saison mit zwei Punkten Vorsprung in Führung und hat beste Chancen zum Aufstieg in die erste Kreisliga.

##### Finale im Kreispokal erreicht

Eine Woche vor Weihnachten wurde in Glienicke das 2. Halbfinale im Kreispokal ausgetragen. Dabei kam es zum Aufeinandertreffen von Glienicke II und III mit dem Tabellenführer der 1. Kreisliga Rot-Gelb Oranienburg und dem SC Oberhavel Velten II. Von Anfang an lagen die Favoriten Glienicke II und Rot-Gelb in Führung. Steffen Brück (692 Holz) hatte die Führung für Glienicke II erkämpft. Torsten Brunke (696), Peer Alisch (689) und Uwe Timm (688) brachten den ungefährdeten Sieg von Glienicke II nach Hause. Manfred Windmüller (Glienicke III, 691) verringerte den Rückstand zu

Oranienburg auf zwölf Holz. Aber im Duell der Schluss-Spieler setzte sich Michael Lamprecht (691) gegen Rainer Meier (686) durch und die kurzzeitige Hoffnung auf den Finaleinzug von Glienicke III war dahin.

##### Mit Auswärtssieg das neue Jahr begonnen

Durch einen Sieg in Hennigsdorf baute der SV Glienicke II die Führung in der 2. Kreisliga auf fünf Punkte aus. Begonnen hatten wir das Turnier auf Platz drei nach 686 Holz von Steffen Brück und 678 Holz von Torsten Brunke. Rainer Meier (686) schob uns auf den zweiten Platz vor. Mit dem besten Glienicker Ergebnis von 700 Holz brachte Peer Alisch seine Mannschaft in Führung und setzte seinen Aufwärtstrend fort. Uwe Timm (683) ließ sich diese Führung nicht mehr abnehmen. Da unsere Freunde vom OKC IV mit dem überragenden Hans-Jürgen Winkler (706) den Aufstiegs Konkurrenten Hennigsdorf V bei deren Heimturnier auf den letzten Platz verwiesen, scheint eine Vorentscheidung zu Gunsten des SV Glienicke II gefallen zu sein.



## Neues aus dem SC Empor

von Oliver Tusche, Präsident

### Silvesterlauf 2009

Erstmalig hat der SCE an Silvester den Glienickerinnen und Glienickern angeboten, in die Feiern um den Jahreswechsel sowohl sportlich als auch gesellig, nämlich bei Glühwein, Bratwurst und Feuerschale zu starten. So traf sich dann auch vor dem Vitadeum eine 50 Frau und Mann starke Schar aus Sport, Politik, Gewerbe und Kultur, um dieses neue Glienicker Event aktiv mitzugestalten, zu laufen oder eben zu genießen. Zwölf Läufer machten sich dann auf die 7,5 km lange Rundstrecke durchs Fließ, zum sportlich aktiven Ausklang des alten Jahres. Vier Kinder gingen die Ortsrallye an und als alle wieder da waren, genossen

die Kleinen eine Siegerehrung und Preisübergabe und die Großen den Glühwein. Alle Beteiligten würdigten das Ganze als gelungene Premiere. In diesem Jahr wird der SCE es wieder machen und die Anregung aufnehmen, den Start des Events auf elf Uhr vorzuverlegen, so das dann nur noch Schnee und Eis als Argument für den Schweinehund dient, zu Hause zu bleiben.

### Leichtathletik: Brandenburgische Hallenmeisterschaften der Schüler A

Nach der langen Cross- und Winterpause startete am 16. Januar in der Leichtathletik die Hallensaison und damit das Wettkampffahr. Für

den SCE nahmen das die älteren Jahrgänge der Schüler A Dascha Tchigir, Daria Warwzinek und Brian Schickersinsky in Angriff.

Dabei hatte Dascha mit drei Einzelstarts das umfangreichste Programm. Zuerst startete sie über die 60 Meter, lief hier persönliche Bestzeit mit 8,76, verpasste aber leider das Brandenburger Finale (in Berlin hätte es gereicht) und wurde damit Zehnte von 22 an den Start gegangenen Sprinterinnen. Gleich nach dem Zieleinlauf musste sie zum Weitsprung, stellte auch hier mit 4,37 eine neue persönliche Bestleistung



SPORT-CLUB EMPOR GLIENICKE - NORDHAIN VON 2007 E.V.

auf und sprang ins Finale der Meisterschaft. Leider konnte sie sich nicht mehr steigern und belegte mit ihrer Weite aus dem Vorkampf den achten Platz, was immerhin die Teilnahme und Urkunde bei der Siegerehrung sicherte. Über 60 Meter Hürden gelang ihr leider keine Bestleistung, so dass sie nach dem Vorlauf ausschied.

Daria hat sich vor acht Wochen entschieden, Mittelstreckenläuferin zu werden, von diesem Tag an hat sie sechs Mal pro Woche trainiert – selbst an Weihnachten und Neujahr – und startete über die 800 Meter und 300 Meter. Die Mühen der letzten Wochen haben sich gelohnt, verbesserte sie ihre 800-Meter-Zeit um über zehn Sekunden und lief mit 2.53 Minuten auch auf den achten Platz. Am zweiten Tag über 300 Meter fehlte ihr dann ein wenig das Stehvermögen, so dass sie mit 50,4 Sekunden Zwölfte wurde.

Brian stellte sich den 1.000 Metern und auch dem 300-Meter-Lauf. Durch einen wochenlangen bronchialen Effekt im Herbst und daraus resultierendem Trainingsverbot kämpft er zurzeit um den Wiederschluss an die Brandenburger Spit-

ze. Mit 3.15 Minuten über 1.000 Metern blieb er unter seinen Möglichkeiten. Seine Bestzeit hätte zum Vize-Meister gereicht, aber auch über den achten Platz freute er sich nach langer Krankheit sehr. Die 300 Meter waren als Training zu verstehen, ist er doch kein Sprinter, seine neue Bestzeit von 45,3 Sekunden reichte zum elften Platz.

Alle drei merken, dass in den älteren Jahrgängen mit der Konkurrenz von den Sportschulen das regelmäßige und intensive Training immer wichtiger wird. Aber sie wollen angreifen. Weiterhin viel Glück und Erfolg dabei.

### **1. Männer startet Vorbereitung auf die Rückrunde**

Die 1. Männermannschaft hat ihre Vorbereitung auf die Rückrunde

der 2. Kreisklasse Süd gestartet. Auch wenn Schnee und Eis auf den Fußballplätzen der Amateure nicht so die Gedanken auf das Spiel auf dem grünen Rasen lenkt, so startet die Rückrunde am 13. März. Die Männer von Trainer Jürgen Koedel kompensieren den fehlenden grünen Rasen mit Training in der Indoorhalle in Wittenau, langen Läufen, Kraftzirkel und Techniktraining in der Dreifelderhalle. Mit vier bis fünf Trainingseinheiten pro Woche bereitet sich der Kader nun auf die Aufgaben in 2010 vor, sollen doch nun in der Rückrunde die ersten Punkte her. Über die Termine der Testspiele kann man sich unter [www.sce-nordbahn.de](http://www.sce-nordbahn.de) informieren.

#### **Termine des SCE im Februar**

13.02. Meisterschaften Schüler C/B Halle Leichtathletik

24.02. Brandenburgische Meisterschaften Schüler C/B Halle Mehrkampf  
Leichtathletik

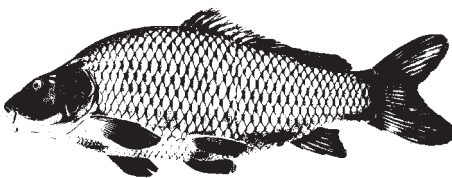
Weitere Termine und Informationen zum SCE unter [www.sce-nordbahn.de](http://www.sce-nordbahn.de)

## **Der AV Glienicke informiert**

von Axel Möller

Nachdem die ersten vier Wochen des Jahres 2010 schon wieder vorbei sind, können wir so langsam aus dem Winterschlaf erwachen. Das Wetter hat sich ja für die „ganz harten Angler“ gut entwickelt. Der Dauerfrost machte es wieder möglich, sich dem Eisangeln zu widmen. Es könnte ja immerhin das letzte Mal sein – Stichwort: Klimaerwärmung.

Aber der Angler ist ja verrückt nachzugehen. Ich kann es jedem



nur empfehlen, es einmal zu versuchen. Bei schönem Wetter und leichtem Frost macht es richtig Spaß. Warme Kleidung, warme Getränke und am besten immer zu zweit, dann kann nichts mehr schief gehen. Bitte denken Sie aber daran, nach dem Angeln immer das Eisloch zu sichern. Ein Ast oder etwas Schilf ins Eisloch gesteckt, dann ist es gut erkennbar.

Petri Heil!

### **Unsere ersten Termine für 2010**

13. Februar Hegetag: Treffpunkt ist um 9 Uhr am Kiessee. Für Verpflegung und warme Getränke ist gesorgt. Am besten eine Harke oder eine Sense mitbringen.

16. Februar Jahreshauptversammlung, zugleich Wahlversammlung. Beginn: 18.30 Uhr im Birkenwäldchen. (Anschließend ist die Nachkassierung von Beiträgen möglich.)

### Basketball in Glienicke

#### **BV StarWings sucht neue Spieler für die Bezirksliga**

von René Bolcz



In der kommenden Saison wollen die Basketballer in Glienicke ihren Ligabetrieb ausweiten. Neben dem Team in der Bestenliga soll eine neue Mannschaft für die Bezirksliga aufgebaut werden. Dazu benötigt der Verein noch Spieler in Alter von 18 bis 30 Jahren, die Lust haben am Ligabetrieb teilzunehmen.

An die Interessierten werden keine speziellen Anforderungen gestellt. Wenn Sie sportlich sind und schon einmal einen Basketball in der Hand hatten, dann sind schon alle Bedingungen erfüllt. Natürlich ist eine Körpergröße von knapp zwei Metern von Vorteil, aber auch mit 1,75



Foto: privat

Metern kann man zu einem guten Aufbauspieler werden. Sie sehen, dass man kein Dirk Nowitzki sein muss, um hier mit von der Partie zu sein. Also, keine Scheu und einfach einmal vorbeischauchen.

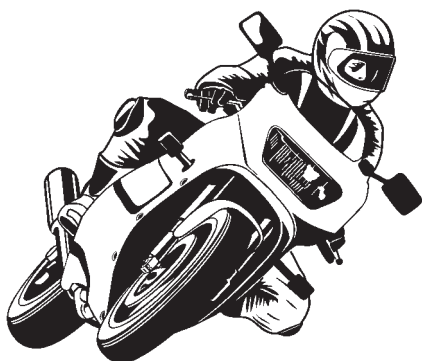
**Trainiert wird mittwochs in der Zeit von 19 bis 22 Uhr in der Dreifeldhalle in Glienicke.**

**Weitere Infos finden Sie auf unserer Internetseite [www.bvstarwings.de](http://www.bvstarwings.de).**

### MC Glienicke/Nordbahn

#### **Kurze motorsportliche Jahresbilanz für 2009**

von René Schwedler, Klubvorsitzender



Auch im Jahr 2009 haben sich Mitglieder des Motorsportclubs Glienicke/Nordbahn an Wettkämpfen im Bereich des externen Orientierungssportes erfolgreich beteiligt. Eine separate Mannschaft ging diesmal jedoch nicht an den Start. Allerdings starteten die Sportfreunde für die Mannschaft der MSF Spreeteufel und konnten im Rahmen dessen drei Meistertitel einfahren.

Bei der offenen ADMV-Meisterschaft im Orientierungssport (das entspricht einer ostdeutschen Meis-

terschaft) holte sich in der Klasse A am Ende der Sportfreund René Schwedler den siebten und der Sportfreund Marco Rengers den achten Rang.

Bei den verschiedenen Landesmeisterschaften stellte sich das Bild jeweils wie folgt dar: Bei der Meisterschaft Berlin-Brandenburg, Klasse A, errang René Schwedler einen zweiten Platz. In Mitteldeutschland, Klasse A, landeten Schwedler am Ende auf Rang sieben und Rengers auf Rang acht. Bei der thüringischen Meisterschaft erreichte das Team Rengers/Schwedler in der Klasse A den fünften Platz.

In der internen Klubmeisterschaft – hier erstreckt sich die Meister-

schaft über einen Zeitraum von zwei Jahren – gewann das Team Silke und Dirk Hellmuth vor dem Team Jens und Marei Graichen sowie René Schwedler.

Für alle Interessierten sei gesagt, dass die Klubabende nunmehr an jeden dritten Mittwoch im Monat auf der Kegelbahn Glienicke, Hauptstraße 64a, stattfinden. Somit ist auch für sportliche, wenn auch „artfremde“, Betätigung gesorgt. Wir würden uns über einen Besuch freuen. Für Rückfragen steht der Klubvorsitzende unter der Telefonnummer 033056 / 43 64 76 gern zur Verfügung.



## Tipps und Tricks für den Februar

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, ein gesundes neues Jahr. Inzwischen ist draußen der Winter eingekehrt, also lasse ich an dieser Stelle getrost all das beiseite, was den „Outdoor-Bereich“ betrifft. Schließlich ist es nicht ganz unwahrscheinlich, dass wir wieder einmal einen „normalen“ Winter bekommen und der Schnee sogar beim Erscheinen dieses Artikels noch immer liegt. Deshalb finden Sie hier ein paar Tipps für ihre Zimmerpflanzen:

Im Winter sehr beliebt ist die Azalee (*Rhododendron simsii*). Diese Topfpflanze braucht extrem viel Wasser. Gut ist es deshalb, wenn Sie den Topfballen wöchentlich einmal solange ins Wasserbad tauchen bis keine Bläschen mehr aufsteigen. Bitte aber die Pflanze nicht dauerhaft im Wasserbad stehen lassen, sonst sind Wurzelschäden möglich. Das Düngen sollte während der Blüte generell unterbleiben, da andernfalls das vegetative Wachstum gefördert wird und ein Ab-

stoßen der Knospen die Folge wäre.

Beim Alpenveilchen (*Cyclamen persicum hybrida*) ist der Wasserbedarf ähnlich hoch wie bei den Azaleen. Dieses aber sollte ein- bis zweimal im Monat mitgedüngt werden. Auf keinen Fall dürfen Sie über das Laub gießen, denn Alpenveilchen faulen bei direkter Bewässerung sehr schnell. Also ist es besser, wieder die Variante „Tauchen“ zu nutzen.

Beide Pflanzenarten, aber ebenso Primeln, Hyazinthen und andere vorgetriebene Frühlingsblüher, fühlen sich bei eher kühleren Temperaturen – zehn bis 15 Grad – deutlich wohler als bei zwanzig Grad. Unter der Wärme leidet vor allem die Lebensdauer der Pflanzen.

Ihre Zimmerpflanzen sollten Sie darüber hinaus im Winter nur feucht halten, bitte nicht zu nass. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Grünpflanzen im Winterhalbjahr eher verfaulen als vertrocknen. Reine Zimmerpflanzen fühlen sich übrigens ab 15

Grad aufwärts so

richtig wohl. Regelmäßige Volldüngergaben (nach Angaben des Herstellers) und auch regelmäßige Kontrolle auf Schädlingsbefall sind sehr wichtig. Bedingt durch die warme, trockene Luft in unseren Wohnräumen, ist ein Befall von Läusen oder roter Spinne sehr oft anzutreffen.

Und ein Tipp mit Blick auf die künftige Gartensaison zum Schluss: Wer selbst Aussaaten machen will, sollte ein paar grundlegende „Spielregeln“ beachten. Als Substrat sollten Sie immer Null-Erden verwenden (ohne Düngerzusatz), nie zu dicht säen und das Saatgut sollte nie austrocknen. Jedoch darf die Saat auch nie klitschnass gehalten werden. Der gewünschte Temperaturbereich zur Keimung steht meist auf den jeweiligen Verpackungen.

Kommen Sie gesund durch den Winter!

Ihr Wolfgang Loechel



## Historisches

### Langfinger am Werk!

### 1899: Glienicker als Opfer von Einbrechern und Dieben

Ein Bericht aus Unterlagen des Ortsarchivs

von Holger Citrich-Stahl

Manchem von uns ist der Schrecken nur allzu vertraut, wenn man plötzlich entsetzt feststellen muss, dass während der eigenen Abwesenheit oder schlimmer noch, während der eigenen Anwesenheit, Einbrecher die Wohnung oder das Wohnhaus heimgesucht haben. Die Beklemmungen danach kann wahrscheinlich jeder und jede Betroffene nachempfinden, der beziehungsweise die diese Form des massiven unverhofften Eingriffs in die Sphäre der Privatheit und Sicherheit schon einmal selbst durchlebt hat.

Dass diese Form des Eigentumsdeliktes beileibe keine Erfindung der Gegenwart ist, belegt einmal mehr unser Ortsarchiv. Das „Niederbarnimer Kreisblatt“ vom 26. September 1899 berichtete nämlich in den „Kreisnachrichten“: „Neu-Glienicke

bei Hermsdorf. (O.B.) Am 21. September d. Js. sind Nachts durch ruchlose Hände hierselbst arge Verwüstungen angerichtet worden, wie Brunnen-schwengel zerschlagen, Rosenstöcke ausgerissen u.s.w., sowie gleichfalls fünf Einbrüche bei verschiedenen Grundbesitzern am Schildower Wege verübt worden. Gestohlen ist: 1 Bettstelle mit Matratze, 1 blauer Winterüberzieher, 1 schwarzer und 1 dunkler Anzug, Damenkleider, 1 Damenjacke, diverse Küchengeräte, verschiedene Gartengeräte, Handwerkszeug, Fahnen, Kinderkleider u.s.w. Auf die Ermittlung des Diebes sind 100 Mark Belohnung ausgesetzt.“

Der Dieb oder die Diebesbande leistete also „ganze Arbeit“ und hinterließ einen Trümmerhaufen – und das an einem Donnerstag, wie der „Ewige Kalender“ preisgibt. Wollte

man sich etwa illegal für den Winter eindecken oder handelte es sich gar um einen Hehler, der mit Diebesgut Geld zu machen beabsichtigte?

Damals lebte man in Glienicke weniger dicht an dicht und so hatten Langfinger vielleicht leichteres Spiel. Allerdings gilt auch heutzutage, dass eine aufmerksame Nachbarschaft mehr Schutz bietet. Dabei helfen uns auch unsere Sicherheitspartner, die seit rund einem Jahrzehnt für uns aktiv sind.

Wer im Text bemerkt hat, dass „Nachts“ groß geschrieben ist, hat keinesfalls einen Tippfehler meinerseits entdeckt. Vielleicht wollte uns unser damaliger Korrespondent O.B. bereits 1899 mit auf den Weg geben, dass Sicherheit in den Nachtstunden eben groß zu schreiben ist.

## Glienicker Straßennamen

*In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XVI unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann.*

### Victoriastraße

Wie schon oft in dieser Serie verrät uns ein Blick in das Adressbuch der Gemeinde Glienicke/Nordbahn aus dem Jahre 1909, dass die Victoriastraße zu Zeiten der ersten Parzellierungen erst einmal die Straße Nr. 25 war. Im Rahmen folgender Namensgebungen während des Übergangs vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde daraus die Victoriastraße, benannt nach einem damals in der Kaiserzeit weit verbreiteten Vornamen, was weitere angrenzende Straßen in diesem Kiez logisch belegen: Sophien-, Elisabeth-, Charlotten-, Karl-, Leopold- und Albrechtstraße.

Eine solche weitere Gruppierung dieser „Vornamenstraßen“ in unserem Ort stellt übrigens der Bereich Adalbert-, August-, Oskar-, Otto-, Luise-, Herrmann- und Margaretenstraße dar. Hinzuzählen muss man in dieser Gegend die ehemalige Wilhelmstraße (heute Lessingstraße) und Cäcilienstraße (heute Tschaikowskistraße), die ab 1945/46 dem irrtümlichen Verdacht ausgesetzt waren, irgendwie mit dem Hause Hohenzollern in Verbindung zu stehen. Damit soll in dieser Artikelserie auch gleich die Gruppe der Vornamenstraßen Glienickes „abgehakt“ sein.

Die Straßenumbenenner von 1945/46 witter-

ten offensichtlich klassenkämpferisch wie eben schon dargestellt, bei „Victoria“ monarchistisches Gedankengut, nämlich die Königin Victoria (1819-1901) des Vereinigten Königreichs von Großbritannien, verheiratet mit Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Wenn dem so gewesen wäre, hätte die Victoriastraße sicher den Namen Königin-Victoria-Straße getragen.

All diese logischen Zusammenhänge nutzten nichts: Victoria musste weichen. An ihre Stelle trat Richard Scheringer. Obwohl vorher Mitglied der Reichswehr, wurde Richard Scheringer (1904-1986) Antifaschist und Kommunist. Er war dann in Bayern Vorsitzender der ab 1956 in der Bundesrepublik Deutschland verbotenen KPD und später Mitglied des Parteivorstandes der 1968 neu gegründeten Deutschen Kommunistischen Partei DKP.

Folgerichtig war es, nach der Wende 1989/90 der Richard-Scheringer-Straße den alten, neutralen und politisch unverdächtigen Namen Victoriastraße wieder zurückzugeben und ihre Anwohner können sich nun nach den vorangegangenen Umbenennungsstrapazen jüngerer Glienicker Geschichte beruhigt zurücklehnen.



Die Victoriastraße in einer alten Postkartenansicht (Poststempel 1913)

Repro: Joachim Kullmann

## Tagebuch der Wende (6)

### Was geschah im Februar 1990?

von Joachim Kullmann

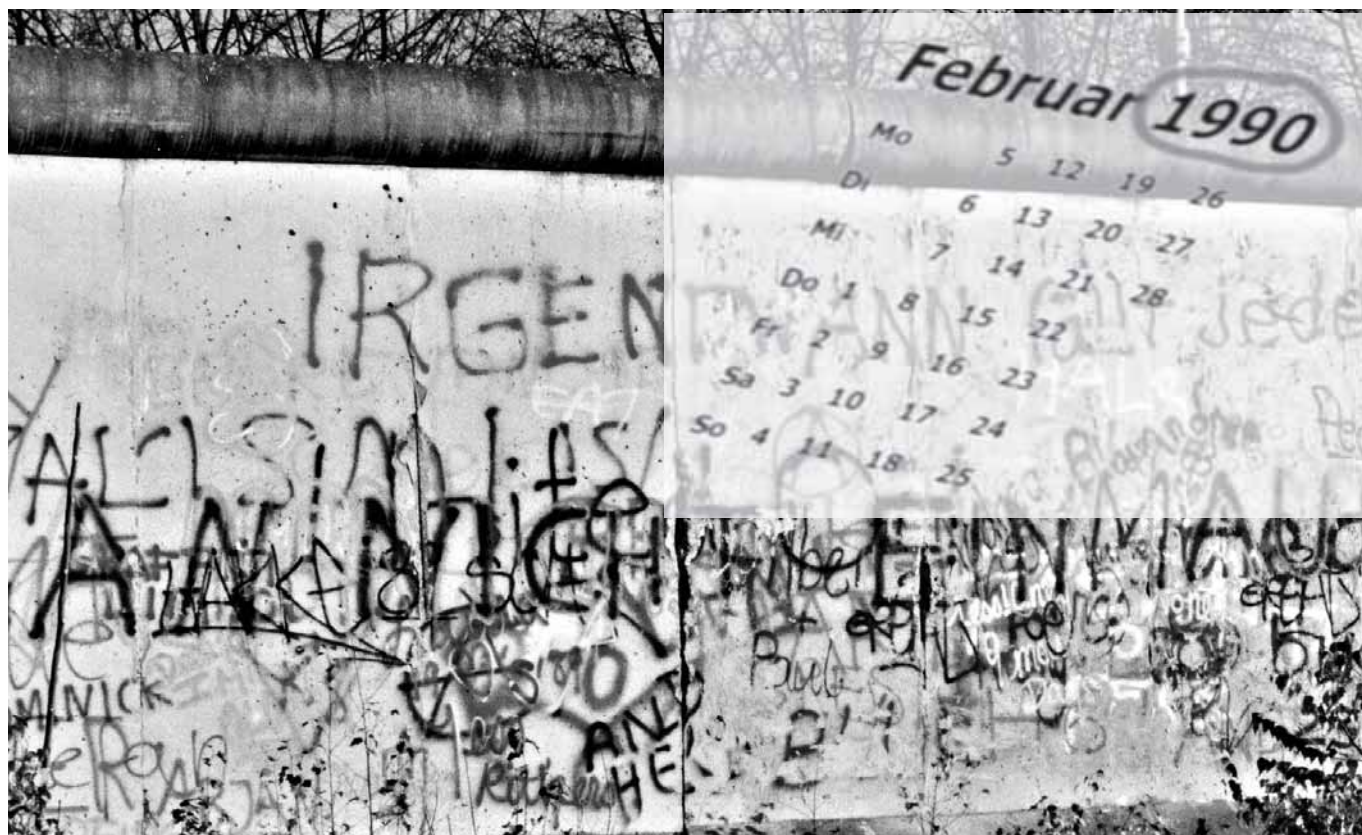
Quer durch alle Institutionen und Parteien gibt es kontroverse Diskussionen zu einer Währungsunion oder gar Wiedervereinigung Deutschlands. In diesem Zusammenhang kommen Gerüchte auf bezüglich einer Abwertung der DDR-Mark und zur Preiserhöhung von Lebensmitteln. DDR-weit resultieren daraus Hamstereinkäufe und die Beschaf-

fung hochwertiger Industriegüter als Geldanlage.

Der Zusammenbruch des „sozialistischen Lagers“ zeichnet sich nicht nur in der DDR ab. So kommt es unter anderem in Moskau zu einer Protestdemonstration mit 80.000 Teilnehmern, ein sensationelles Novum seit Gründung der Sowjetunion.

Die nun für den 13. März 1990

angekündigten ersten freien und geheimen Wahlen in der Geschichte der DDR werden mit Spannung erwartet. Und im Kirchenasyl bei der Pfarrersfamilie Holmer in Lobetal harrt weiter das entthronte Paar Erich und Margot Honecker aus... Eine bessere dramatische Werksvorlage hätte kaum ein Shakespeare finden können.



#### Das Geschehen im Februar 1990

- 01.02. Regierungschef Modrow verkündet einen Plan „Für Deutschland einig Vaterland“
- 10.02. Gespräch Gorbatschow/Kohl in Moskau. Gorbatschow stimmt einer möglichen Wiedervereinigung Deutschlands zu.
- 12.02. Montags-Demo in Leipzig mit 80.000 Teilnehmern. Forderungen nach Wiedervereinigung und Einführung der DM werden laut.
- 19.02. Beginn des Abrisses der Mauer am Brandenburger Tor
- 20.02. In Berlin (Ost) erste Verhandlungsrunde zu einer Wirtschafts- und Währungsunion
- 25.02. Anlässlich des SPD-Parteitages versammeln sich in Leipzig 200.000 Demonstranten zur

Abschlusskundgebung. Willy Brandt wird Ehrenvorsitzender der Sozialdemokraten in Ost und West.

#### Und in Glienicke ...

- 07.02. Das vorwiegend aus dem Konziliaren Gesprächskreis hervorgegangene Bürgerkomitee tritt im Kulturhaus auf.
- 08.02. Veranstaltung im Kulturhaus: „Der Bezirk Reinickendorf stellt sich vor“
- 20.02. Tagung des Konziliaren Gesprächskreises im Gemeinderaum der Kirche
- 22.02. Weitere Tagung des Runden Tisches

**In eigener Sache:** Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: [www.glienicke.eu](http://www.glienicke.eu)

### **Betrifft: Baumschutz in Glienicke**

(„Glienicker Kurier“, Januar 2010)

Die Leserpost der Familien Müller/Schultz zum Thema Baumfällungen in Glienicke kann nicht unwidersprochen bleiben. Denn weder der Hinweis auf „Tausende zur Fällung freigegebene Bäume“ noch die Anmerkung, dass „Neupflanzungen erst in 100 Jahren Schatten spenden“, haben etwas mit der Realität in Glienicke zu tun.

Tatsache ist, dass unsere Glienicker Baumschutzsatzung im gesamten Landkreis Oberhavel – aber auch brandenburgweit – den höchsten Respekt als Schutzvorschrift für den Bestand von Bäumen und Sträuchern genießt. Auch bei Bauvorhaben muss zunächst nachgewiesen werden, dass die Fäl-

lung von Bäumen unumgänglich ist. Dazu bedarf es in jedem Einzelfall einer Ausnahmegenehmigung, die nur mit der Maßgabe erteilt werden kann, dass es zu einer angemessenen Ersatzpflanzung kommt. Erst dann darf gefällt und gebaut werden.

Mit Herrn Walther hat unsere Gemeinde einen kompetenten Fachmann, der äußerst gewissenhaft dafür Sorge trägt, dass das Grünbild Glienickes erhalten bleibt. Darüber berichtet er dem Bau- und Planungsausschuss regelmäßig. Dass gelegentlich Missbräuche – zum Beispiel die Massenfällung in der Staerkstraße – nicht verhindert werden können, ist ärgerlich und zu verurteilen. Jedoch gibt die Baumschutzsatz-

zung der Gemeinde hier die Möglichkeit, Bußgelder bis zur Höhe von 50.000 Euro zu verhängen.

Insgesamt glaube ich schon, dass sich Glienicke – gerade wegen seines ausgeprägten Grüncharakters – so großer Beliebtheit bei den zuziehenden Familien erfreut. Diese sorgen schließlich dafür, dass durch ihre Steuern und Abgaben eine beispielhafte Infrastruktur finanziert werden kann. Eine Infrastruktur, an der sicher auch die Familien Müller/Schultz gern teilhaben.

*Nadine Wiechatzek  
Mitglied im Bau- und Planungsausschuss für die CDU/FDP-Fraktion  
in der GVT Glienicke*

### **Betrifft: Kamingestank in Glienicke**

Ich gehe regelmäßig mehrmals pro Woche laufen. Leider vergeht mir in letzter Zeit die Lust daran. Grund hierfür ist die Luftverpestung, vor allem in den Abendstunden verursacht durch die Kamine der Glienicker. Jeder kann sich vorstellen, dass man selten so intensiv einatmet wie beim Sport. Es ist, als inhaliere man diese giftigen Schadstoffe unwillkürlich bis tief in die Lunge. Feinstäube von Verbrennungen sind bekanntlich hochkanzerogen!

Zweifellos handelt es sich hierbei nicht um unbehandeltes Brennholz. Dieses verursacht keinen so unerträglich giftigen Gestank! Es ist klar, dass man unmöglich einzelne Verursacher dieser Umweltsünden zur Verantwortung ziehen kann, obwohl

ich recht genau ausmachen kann, aus welchen Häusern der Gestank kommt. Dennoch liegt mir viel daran, dass die Glienicker Bürger beziehungsweise die Kaminbesitzer und diejenigen, die mit Vorliebe Laub und allerlei Gerümpel in ihren Gärten verbrennen, deutlich darauf hingewiesen werden, welchen Schaden sie anrichten.

Ich entwickle eine solche Wut bei dem Gedanken, dass rücksichtslose Mitbürger womöglich einen Schaden an meinem Körper verursachen, der nie wieder gutzumachen ist. Öffentliches Gemeindeland – und somit auch die Luft – sollten von allen Bürgern gleichermaßen genossen werden können und nicht von Einzelnen kaputt gemacht werden! Seit 20 Jah-

ren hat das Heizen mit Kohle endlich ein Ende, aber das exzessive Grillen im Sommer sowie die rätselhafte Mode des Kaminheizens im Winter haben schnell für stinkenden Ersatz gesorgt. Es ist eine Zumutung, sich an dieser krebserregenden Luft bewegen zu müssen! Überdies bin ich jedes Mal, wenn ich lüften möchte, durch den Giftgestank gezwungen, das Fenster sofort wieder zu schließen! Viele Jogger teilen sicher meine Meinung. Ebenso betrifft dies alle Spaziergänger, Hundebesitzer und vor allem Kinder, die zahlreich sind in Glienicke und während des Wachstums die empfindlichsten Atmungsorgane von uns allen haben!

*Franziska Thiel*

### **Betrifft: Verbesserung des ÖPNV**

(„Glienicker Kurier“, Januar 2010, „Rathausnachrichten“ und „Aus den Fraktionen“ (CDU/FDP und GBL))

In den oben genannten Rubriken berichten Sie über die sehr lobenswerten Pläne, zu bestimmten Tageszeiten eine dichtere Busfolge auf der Linie 107 zu erreichen. Es wäre inte-

ressant zu erfahren, um welche Tageszeiten es hier genau geht. Eine höhere Taktfrequenz lediglich während des Berufsverkehrs (sind das die genannten „Stoßzeiten“?) halte

ich nicht für ausreichend, sofern sie überhaupt erforderlich ist. Ein großes Ärgernis ist für mich die Tatsache, dass die Linie 107 ab 20 Uhr nur noch alle 60 Minuten verkehrt. Da

viele Geschäfte in Berlin bis 20 Uhr geöffnet haben und die meisten Menschen Besorgungen erst nach Feierabend machen können, ist es nicht unwahrscheinlich, dass man erst später am S-Bahnhof Hermsdorf ankommt. Ich plädiere daher unbedingt für eine Ausdehnung des 20-Minuten-Taktes mindestens bis 21 Uhr, wenn nicht sogar bis 22 Uhr. Schließlich leben wir in Glienicke am Rande einer Großstadt. Und 20 Uhr

ist nicht mitten in der Nacht, so dass man zu dieser Zeit bereits den Bus-

verkehr nahezu einstellen müsste.

*Andreas Felske*

### Hinweis der Redaktion

Das Thema stand zuletzt in der Oktober-Sitzung des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe zur Debatte. Von der OVG steht das Angebot, die Taktfrequenz des Busses der Linie 107 bis 22 Uhr auf 20 Minuten und von 22 bis 24 Uhr auf 60 Minuten zu verkürzen. Ob und wann das Angebot umgesetzt wird, ist noch offen. Die Diskussion in den Gremien der Gemeindevertretung, insbesondere auch auf die Finanzierbarkeit des Angebotes, ist bislang noch nicht abgeschlossen.

## Gedanken und Wünsche für 2010

Nicht das Leben so hinnehmen, wie es ist, wenn es Dinge, Lebensgewohnheiten gibt, die vielen anderen Menschen oft große Schwierigkeiten bereiten. Die Würde des Menschen nicht zu verletzen, ist im Grundgesetz der BRD festgeschrieben.

Nach dem Beitritt der DDR zur BRD ist bei uns besonders emotional spürbar, dass 40 Jahre lang geprägte, unterschiedliche Lebens- und Moralvorstellungen hier täglich aufeinander treffen. Unsere Lebensmoral und gesellschaftlich anerzogenes Verhältnis zueinander waren getragen vom Füreinander und Miteinander zu Kollegen und Nachbarn. Was wir jetzt oft erleben, ist ein egoistisches, überhebliches und nachbarschaftsschädigen-

des Auftreten von Neubürgern.

Ein Verstehen setzt aber das Sprechen miteinander voraus, deshalb ist es menschlich unverständlich, dass jemand neu ankommt und dem schon immer dort ansässigen Bürger nicht einmal einen Gruß anbietet oder sich vorstellt. Gerade in der heutigen Zeit ist Verlässlichkeit, Vertrauen und gute Nachbarschaft eine wichtige Voraussetzung für Sicherheit und Ordnung. Deshalb ist der erste Wunsch: Geht aufeinander zu, es kostet nichts!

Ein weiterer Wunsch, der nichts kostet, nur etwas Überwindung der persönlichen Bequemlichkeit, ist das Parken von Fahrzeugen auf der Straße (wenn es auf dem Grundstück

Parkmöglichkeiten gibt). Besonders gefährlich ist es auf engen Straßen, auf denen die Linienbusse fahren. Hier nehmen uneinsichtige Bürger keine Rücksicht. Sie pochen auf „Ihr Recht“. Gegenüber Bushaltestellen zu parken, verstößt gegen § 1 der Straßenverkehrsordnung. Ordnungshüter sollten vielleicht der Gemeinschaft wegen auch da helfend eingreifen. Die LKW-, AWU- und Busfahrer könnten es bei etwas mehr Einsicht leichter haben. Auch der Winterdienst könnte so manche gefährliche Stelle, die durch das Parken entsteht, besser beräumen. Liebe Mitbürger, denkt bitte auch mal mit für andere Menschen!

*Hans Weinkauff*

## Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn sucht für ihre Kindertagesstätten/Hort eine/n

### Erzieher/in

**Wöchentliche Arbeitszeit:** 32 Stunden

**zu besetzen ab:** sofort

Die Vergütung erfolgt entsprechend des TV für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst

**Qualifikation:** Abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in

**Anforderungen:** Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein  
Kreativität  
Besondere Eignung im musischen und sportlichen Bereich

Auf das Arbeitsverhältnis finden die Bestimmungen des Teilzeit- und Befristungsgesetzes zur Deckung des Personalbedarfs aufgrund einer Elternzeitvertretung Anwendung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **25. Februar 2010** an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn, Fachbereich II/Personalamt  
Hauptstraße 19 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Die Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgt nur bei Abgabe eines ausreichend frankierten Umschlages.

## **Ausstellung „Fluchtziel Reinickendorf“**

**vom 13. Februar bis 28. Februar  
jeweils samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr**

im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20  
Eröffnung: am 13. Februar um 15 Uhr  
Der Eintritt ist frei.

Foto: Heimatmuseum  
Reinickendorf



Eine Ausstellung in Zusammenarbeit  
der Gemeinde Glienicke/Nordbahn,  
dem Kulturverein Glienicke e.V.  
und dem Heimatmuseum  
Berlin-Reinickendorf.



**Gemeinsam für Glienicke**

### **Einladung**

zur **Bürgersprechstunde**  
der SPD-Fraktion in der Gemeinde-  
vertretung Glienicke/Nordbahn

**am Donnerstag, 25. Februar um 19 Uhr**  
in die Gaststätte „Birkenwäldchen“, Karl-  
Liebknecht-Straße 209

**Ihre SPD-Fraktion**



**Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)**

[www.glienicker-buergerliste.de](http://www.glienicker-buergerliste.de) Bürgertelefon: 033056 / 82739

### **Gesprächsabend GBL 3. März um 19 Uhr**

im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20

„Grüner Strom ist nicht gleich grünem Strom  
und die Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes“

Gastredner: Ulf Sieberg (BUND)

### **Buchpremiere in Glienicke**

**am Donnerstag, 4. Februar um 19 Uhr im Bürgerhaus,  
Moskauer Straße 20**

Der Journalist Günter Stanienda, der mit prominenten Gästen regelmäßig Diskussionsabende im Glienicker Bürgerhaus veranstaltet, will jetzt ein eigenes Buch zur Diskussion stellen: „Das Muttermal“. Er plaudert darin – und zwar in Reimen – aus seinem journalistischen „Nähkästchen“ und liest außerdem eine dramatische Episode, die 1945 im Inferno von Dresden spielt.

*Der Eintritt ist frei, das Büchlein ist für 9 Euro zu haben.  
Es wird Kaffee gereicht.*

## Termine

### **„Näher dran“**

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal **am 25. Februar zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.  
Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

## **Trödelmarkt am Dorfteich**

**am Sonntag, 7. Februar**

von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

### **Satinanda e.V.**

**Seminar für buddhistische Studien und Meditation**

*Wiesenstraße 49 in Glienicke*

#### **Programm für Februar 2010**

##### **Meditationsnacht am 5.02. 2010 von 21 bis 6 Uhr**

Bitte immer bis spätestens zum Vortag anmelden!

|             |                     |                                                                  |
|-------------|---------------------|------------------------------------------------------------------|
| Mittwochs   | 18.30 bis 20.15 Uhr | Meditation für Anfänger                                          |
| Donnerstags | 18.30 bis 20.15 Uhr | Meditation für Fortgeschrittene                                  |
| Freitags    | 18.00 bis 19.30 Uhr | Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre |
| Samstags    | 16.00 Uhr           | Offener Gesprächskreis                                           |

##### *Weitere Angebote*

- *Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes auf Anfrage*
- *Zeremonien / Rezitationen*
- *Begleitung Kranker und Sterbender, sowie deren Angehöriger*
- *Begleitung verwaister Eltern*
- *Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung*

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter [www.satinanda.de](http://www.satinanda.de) oder rufen Sie uns an unter  
Tel: 0178 / 7908594

*Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos.*

### **Veranstaltungen online**

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: **[www.glienicke.eu](http://www.glienicke.eu)**

## Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

### Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

|                    |       |                        |         |
|--------------------|-------|------------------------|---------|
| <b>07. Februar</b> | 10.00 | Gottesdienst mit Taufe | Leppler |
| <b>14. Februar</b> | 10.00 | Gottesdienst           | Leppler |
| <b>21. Februar</b> | 10.00 | Gottesdienst/Agape     | Wagener |
| <b>28. Februar</b> | 10.00 | Gottesdienst           | Kroll   |

*Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.*

### Passionsandachten

In den sieben Wochen zwischen Karneval und Ostern liegt die Passionszeit.

Wir laden herzlich ein, immer mittwochs um 19 Uhr die Andachten zu besuchen:

|                    |       |              |         |
|--------------------|-------|--------------|---------|
| <b>17. Februar</b> | 19.00 | Gemeindehaus | Leppler |
| <b>24. Februar</b> | 19.00 | Gemeindehaus | Leppler |
| <b>3. März</b>     | 19.00 | Gemeindehaus | Leppler |
| <b>10. März</b>    | 19.00 | Gemeindehaus | Leppler |
| <b>17. März</b>    | 19.00 | Gemeindehaus | Leppler |
| <b>24. März</b>    | 19.00 | Kirche       | Leppler |

### Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

### Konfirmanden:

Dienstag und Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr im Gemeindehaus

### Offene Eltern-Kind-Gruppen:

mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

### Kirchenchöre:

Proben immer freitags (außer in den Ferien): 15.15 Uhr „Die Spatzen“ und 16 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

### Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 25. Februari um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Glienicke

**Frauenstunde (Seniorinnen):** am Dienstag, 2. Februar und Dienstag, 16. Februar um 14 Uhr

### Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen:

14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

### Seniorentanz:

montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

### Kindertanz in der Alten Halle

mit Britta Labetzsch

|            |        |         |           |
|------------|--------|---------|-----------|
| Montag     | 3 – 5  | jährige | 17-18 Uhr |
| Dienstag   | 4 – 6  | jährige | 17-18 Uhr |
| Mittwoch   | 4 – 6  | jährige | 17-18 Uhr |
| Mittwoch   | 6 – 8  | jährige | 18-19 Uhr |
| Donnerstag | 3 – 5  | jährige | 17-18 Uhr |
| Donnerstag | 8 – 10 | jährige | 18-19 Uhr |

### Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,  
Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr

donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke: 033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhard Liesenberg: 033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin: Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille: 030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:

Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße 93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Es ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

### Musikfreudige Kinder gesucht

Der Kinderchor „Die Spatzen“ sucht Verstärkung!

Kinder ab fünf Jahren sind herzlich eingeladen.

Die Teilnahme am Chor ist kostenfrei.

Leiterin ist Kantorin Agnes Hille.



## **Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf**

### **Sonntagsmessen**

#### **St. Hildegard:**

Samstag: 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie  
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie  
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff  
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst  
im Gemeindesaal

#### **Hohen Neuendorf**

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr  
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

#### **St. Katharinen:**

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr  
Eucharistie  
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

### **Werktags**

#### **St. Hildegard:**

Dienstag 17.30 Uhr Vesper  
18.00 Uhr Eucharistie  
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht  
18.00 Uhr Eucharistie

#### **St. Katharinen:**

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie  
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie  
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

#### **Gottesdienst im ASB-Heim:**

Berliner Straße 5 a,  
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

#### **Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:**

Sigismundkorso 68-70,  
jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

#### **Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:**

Welfenallee 37-43  
jeden 3. Dienstag des Monats

#### **Adressen**

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,  
13465 Berlin-Frohnau,  
Tel.: 030 / 4 01 22 75;  
E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de  
Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche,  
Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf  
St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow  
Sprechzeiten:  
Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,  
E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de  
Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinbarung  
Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,  
Tel.: 030 / 40 63 76 48  
Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung  
Pfarrsekretärin: Verena Schulz  
Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr und  
Freitag von 15 bis 18 Uhr

## **Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage**

Karl-Liebke-Str. 154 in Glienicke/Nordbahn

### **Versammlungszeiten und Gottesdienste**

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr  
Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr, Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr  
Ansprechpartner: Bischof Matthias Friese, Tel.: 033056 / 74398

## Familienanzeigen

### *Danksagung*

Anlässlich unserer

### **Goldenen Hochzeit am 27. Dezember 2009,**



die wir am 3. Januar 2010 im Sport-Bistro mit unseren Kindern mit Familie sowie Verwandten und Freunden bei fröhlicher Musik feierten, möchten wir Dank sagen an alle, die zum Gelingen unserer Feier beigetragen haben.

Besonderer Dank geht an unsere Kinder und Verwandten und die Kegelgruppe I.

Persönlicher Dank geht an unseren Bürgermeister, Herrn Bienert, an die Leiterin des Seniorenklubs, Frau Kohn.

Der Betreiberin des Sport-Bistros, Frau Steirat, einen besonderen Dank für die hervorragende Bewirtung.

**Käthe und Horst Lehmann**

## Abschied von Klaus Cranz

Mit großer Betroffenheit geben wir Ihnen bekannt, dass unser Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke e. V., Klaus Cranz, am 2. Januar 2010 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Klaus Cranz war seit vier Jahren Vorsitzender unseres Fördervereins. Hoch motiviert hat er immer wieder neue Mitglieder für den Verein geworben und die Vorbereitung und Durchführung des „Tages der offenen Tür“ der Feuerwehr mit Schwung und guter Laune unterstützt. Mittelpunkt der Arbeit des Fördervereins ist die Unterstützung der Jugendfeuerwehr. Die Kinder und die Jugend lagen ihm besonders am Herzen. Mit ihm haben wir einen kompetenten, unermüdlich und ideenreich im Interesse des Vereins handelnden Vorsitzenden und Freund verloren.

**Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke e. V.  
Der Vorstand**

**Klaus Cranz**  
\* 23.03.1941  
† 02.01.2010

## DANKSAGUNG

*„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden,  
ist wohl das schönste Glück auf Erden.“ (Carl Spitteler)*

Für die Anteilnahme danken wir allen Verwandten,  
Bekannten, Nachbarn und Freunden.



Ein besonderer Dank richtet sich an die Gemeinde Glienicke/Nordbahn,  
den Bürgermeister Joachim Bienert,  
den Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Martin Beyer,  
die Freiwillige Feuerwehr, Herrn Doktor Vogel,  
das Bestattungsinstitut Ralf Heinrich und an Wollners Blumenladen

**In Liebe und Dankbarkeit  
Karin Cranz**

Daniela, Sabine, Thorsten, Michael, Silvio, Antje,  
Lea, Marvin, Steven, Niclas, Jonas und Nils



## Geburtstagskinder im Februar



|        |                     |        |                    |        |                  |
|--------|---------------------|--------|--------------------|--------|------------------|
| 01.02. | Rosel Brunner       | 13.02. | Ursula Schurke     | 24.02. | Manfred Brillert |
| 01.02. | Bernhard Reichel    | 14.02. | Rosemarie Pfeiffer | 24.02. | Elise Drescher   |
| 02.02. | Else Harig          | 15.02. | Irma Krüger        | 24.02. | Madeleine Göttel |
| 02.02. | Hartmut Münster     | 16.02. | Bernard Ohms       | 25.02. | Christa Heiden   |
| 04.02. | Volker Luther       | 18.02. | Gerd Grünert       | 25.02. | Christel Wolff   |
| 05.02. | Brunhilde Grosskopf | 19.02. | Erika Rabe         | 26.02. | Doris Wolfgram   |
| 05.02. | Rosemarie Lorenz    | 19.02. | Fritz Weit         | 28.02. | Kurt Bärmig      |
| 08.02. | Gerda Knoche        | 20.02. | Georg Dufki        | 28.02. | Rita Kurschat    |
| 10.02. | Erna Guse           | 21.02. | Ingeborg Böttcher  | 28.02. | Marianne Schäfer |
| 10.02. | Hans Petrasch       | 21.02. | Gertraud Gruhl     | 28.02. | Werner Vallentin |
| 11.02. | Gerd Hartmann       | 21.02. | Barbara Zink       | 29.02. | Ursula Bognar    |
| 12.02. | Hildegard Grabowski | 22.02. | Brigitte Korr      | 29.02. | Hubert Mertsch   |
| 13.02. | Ingeborg Gahler     | 23.02. | Waltraud Einhoff   | 29.02. | Uwe Wienprecht   |

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.  
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

## Voraussichtliche Sitzungstermine im Februar 2010

| Gemeindevertretung     | Sozialausschuss        | Planungsausschuss        | Haupt-/Finanzausschuss | Infrastrukturausschuss |
|------------------------|------------------------|--------------------------|------------------------|------------------------|
| Mittwoch<br>17.02.2010 | Dienstag<br>23.02.2010 | Donnerstag<br>11.02.2010 | Montag<br>8.02.2010    | Mittwoch<br>24.02.2010 |

### B i b l i o t h e k :

#### Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr  
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr  
Telefon: 033056-21851

#### Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr  
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr  
Telefon: 033056-69230

#### Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien  
werden kostenfrei ins Haus ge-  
bracht:  
Telefon: 033056-69230

### Einwohnermeldeamt im Rathaus

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 17**

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr  
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr  
14.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

### Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

#### Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627  
(Tag und Nacht)

### Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,  
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr  
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,  
16548 Glienicke  
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044  
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch  
Sprechstunden außerhalb der ge-  
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann  
U. Kröger, Schiedsmann*

### In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

**Bereitschaft Ordnungsamt**  
**Tel. 0177/201 05 00**

### Öffentliche Sprechzeiten

#### Gemeindeverwaltung:

**Telefon: 03 30 56 / 690**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
14.00 – 16.00 Uhr

#### Bürgermeister:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 21**

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
(bitte vorherige Anmeldung)

#### Polizei-Revierposten:

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 41**

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr  
Rathaus, Zimmer 311  
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0  
(24 Std.)

Notfälle 110

#### Standesamt

**Telefon: 03 30 56 / 6 92 32**

Montag 9.00 – 12.00 Uhr  
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch geschlossen  
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr  
und 14.00 – 16.00 Uhr  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr  
(nur Beurkundungen)

### Zulassungsstelle und Fahrerlaubnisbehörde

(Heinrich-Grüber-Platz 2)  
Zentrale Telefoneinwahl  
Tel.: 03301 / 601 59 00

Montag: 07.30 – 15.00 Uhr  
Dienstag: 08.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch: 07.30 – 15.00 Uhr  
Donnerstag: 08.00 – 16.30 Uhr  
Freitag: 07.30 – 13.00 Uhr

### Impressum

**Herausgeber:** Gemeindeverwaltung  
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.  
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222  
Fax: 03 30 56 / 69-258  
www.glienicke.eu

**Auflagenhöhe:** 5.200

**Verantwortlich:** Joachim Bienert

**Redaktionsleitung:**  
Ivonne Pelz (ip)

**Mitarbeit und Anzeigen:**  
Monika Kensing (mk)

**Fotos:** ip (sofern nicht anders angegeben)

**e-mail:** pressestelle@glienicke.eu

#### Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,  
Karsten Heyde, Dr. Ulrich Strempele

**Anzeigensatz und Repro:**  
crossmedia gmbh

#### Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH  
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

**Verteiler:** Zustellservice Scheffler  
Telefon: 0160 / 155 62 36  
e-mail: schefflerzss@aol.com

*In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.*

*Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.*